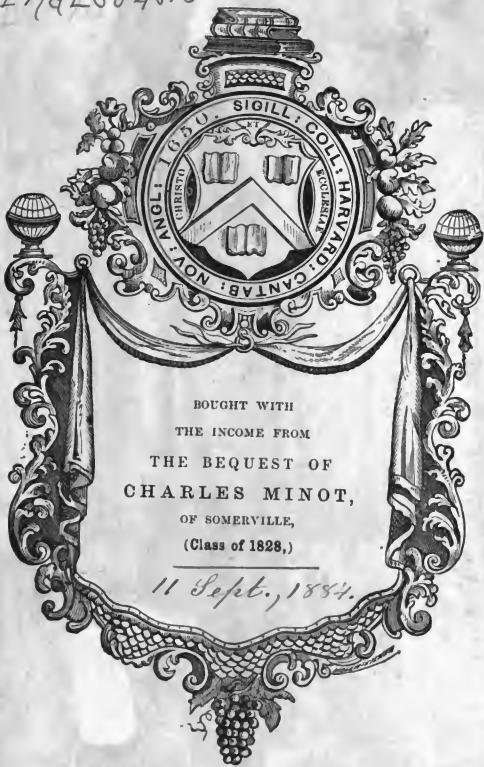


IndL
3043
5

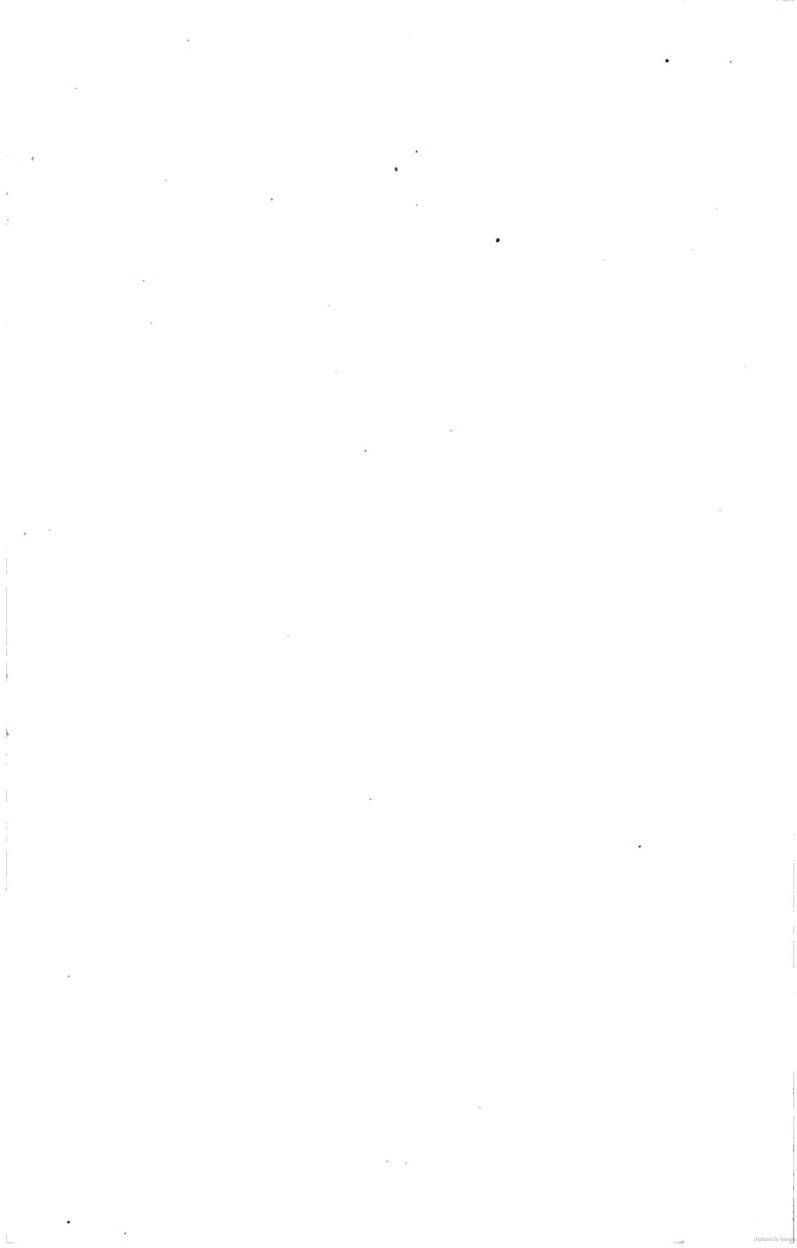
In d L 3048.5



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)

11 Sept., 1884.





①
VAITÂNA SÛTRA

DAS RITUAL DES ATHARVAVEDA.



AUS DEM SANSKRIT ÜBERSETZT UND MIT ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

DR. PHIL. RICHARD GARBE,

PRIVATDOCENTEN AN DER UNIVERSITÄT KÖNIGSBERG.



STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.

LONDON: TRÜBNER & CO.

1878.

~~IV, 1458~~

Ind h 3043.5

97311034

Meinert fund.

Einleitung.

Wenn ich die vorliegende Uebersetzung des soeben von mir herausgegebenen Vaitâna Sûtra als den ersten Versuch ein Çrauta Sûtra aus dem Original zu übertragen veröffentliche, so werde ich hierzu, obwohl ich mir der Mängel vollständig bewusst bin, durch die Hoffnung bewogen trotzdem einen Beitrag für das Verständniss dieses schwierigen rituellen Textes zu liefern. Ich bin verschiedene Male von competentester Seite gefragt, ob es denn wirklich möglich sei bei dem Mangel eines einheimischen Commentars eine Uebersetzung des Sûtra anzufertigen; und in der That ist diese Frage eine vollständig berechtigte. Häufig entzieht es sich dem Blicke, von wem, wo, wann und wozu eine Handlung vollbracht wird; aber auch abgesehen davon fehlt es in diesem Versuche gewiss nicht an offenbaren Irrthümern, für deren schonungslose Aufdeckung ich mich einem jeden verpflichtet fühlen werde. Selbst da bin ich häufig nicht über eine reine Verdeutschung des Textes hinausgelangt, wo dieser vollständig durchsichtig zu sein scheint oder wo die in den Anmerkungen — natürlich ohne Anspruch auf irgend welche Vollständigkeit — verzeichneten Parallelstellen¹⁾ genügen um den so ausserordentlich abgekürzten Ausdruck des Sûtra für den Zusammenhang zu ergänzen. Es fehlt eben die unmittelbare Anschauung, welche allein geeignet ist auf dieses Gebiet das nöthige Licht zu werfen, und je empfindlicher dieser Mangel bei einer eingehenden

¹⁾ Aus bisher ungedruckten Werken gebe ich den Wortlaut der Parallelstellen. Die A'pastamba Çrauta Sûtra, welche ich aus den Londoner Handschriften, soweit sie dort vorhanden sind (bis zum achtzehnten Praçna) abgeschrieben habe, citire ich als A'p. Çr. und ähnlich die von M. Müller ZDMG. 9. XLIII fgg. übersetzten und commentirten A'pastamba Jağña Paribhâshâ Sûtrâni als A'p. Par. Die übrigen Abkürzungen sind die im PW. eingeführten.

deren Beschäftigung mit dem Ritual wird, um so mehr muss ein jeder, der seine Aufmerksamkeit dieser Literatur zuwendet, das auch schon von anderer Seite ausgesprochene Bedauern fühlen, dass M. Haug es unterlassen hat ein anschauliches Bild des ganzen Opferwesens zu entwerfen. Die vereinzelt unzusammenhängenden Bemerkungen in den Noten zu der Uebersetzung des Aitareja Brähmaṇa sind ja an sich äusserst dankenswerth und haben mich speciell in manchen Fällen geleitet, sind aber doch nicht dazu angethan eine Vorstellung von dem Gesamtceremoniell, von dem Ineinandergreifen der einzelnen Theile, zu erwecken.

Bei dieser Uebersetzung ist eine möglichst grosse Anzahl der rituellen Kunstausdrücke beibehalten, weil ich glaube, dass man um Missverständnissen vorzubeugen hierin eher zu weit gehen kann, als auf der anderen Seite mit einer Uebersetzung derselben; ich erinnere nur an den Unterschied von *ishṭi*, *homa* und *āhuti* (A'p. Par. 87), von *barhis* und *prastara*, von *sruk'* und *sruva* etc. Vollständig liess sich allerdings diese Beibehaltung der Termini des Originals nicht durchführen und ich will demnach für die Verbalwurzeln *jaḡ* und *hu*, über die A'p. Par. 85, 90 und Kätj. Çr. 1. 2. 6, 7 zu vergleichen ist, sowie für *pra-su* und *pra-ish*, deren ersteres als das anspruchsvollere vom Brahman, das letztere von den andern Priestern gebraucht ist, hiermit auf den thatsächlichen, in der Uebersetzung jedoch verloren gegangenen Unterschied hinweisen; es blieb mir nichts übrig, als die beiden ersten Wurzeln mit 'opfern' oder 'darbringen', die anderen mit 'auffordern' wiederzugeben, da 'befehlen' jedenfalls ein zu starker Ausdruck für *pra-su* gewesen wäre. Dass ich mich im übrigen bemüht habe den Text möglichst wortgetreu — ja häufig auf Kosten des deutschen Ausdrucks — wiederzugeben um die Uebersetzung nicht mit einem Schmucke zu versehen, der dem Original abgeht, das wird man, hoffe ich, billigen, wenn man im Auge behält, dass der Verfasser eines Sūtra nicht eine gewandte gefällige, sondern eine möglichst knappe, nur für Kenner der Ceremonien berechnete Ausdrucksweise anstrebt. Der Erwähnung bedarf es wohl kaum, dass ich mich, wo mir Parallelstellen zu Gebote stehen, auf die Autorität der Commentatoren verlasse, welche auf diesem Gebiete der vedischen Literatur unbedingtes Zutrauen verdienen.

A. Webers Aufsatz 'Zur Kenntniss des vedischen Opferrituals', Ind. Stud. 10 und 13, habe ich in der Regel nicht citirt, weil die Reihenfolge der Ceremonien im wesentlichen übereinstimmt, derselbe also ohne Mühe fortlaufend verglichen werden kann. — Obwohl es Vait. 43. 45. heisst, dass der Jaḡñākrama aus dem Brähmaṇa bekannt sei, so folgt derselbe im Vaitāna Sūtra dem Gop. Br. 1. 5. 7 vorgeschriebenen nur bis zum Beginn der Somafeste, deren Beschreibung ihrerseits nicht denselben Weg geht als die

Aufzählung der Somasamsthâ Gop. Br. 1. 5. 23. Der erste Adhâja (Cap. 1—4) behandelt ausser einigen Paribhâshâ (1. 1—10), wie üblich das Darçapûrnamâsaopfer, das als Grundform für alle Ishî gilt (Vait. 4. 27, Weber, Ind. Stud. 10. 330); an der Stelle, welche das genannte Opfer in der rituellen Reihenfolge einnimmt, wird es daher nur kurz mit den dasselbe speciell einleitenden Spenden erwähnt:

Cap. 5. 6 Agnjâdheja.

7 Agnihotra.

8. 1, 2 Darçapûrnamâsa.

3 Punarâdheja.

4—7 A'grajana.

8—23 } K'âturmâsja.

9 Paçu(bandha).

11—24 Agnishôma.

25 Atjagnishôma, } G'joti-
Ukthja, Shodaçin } shôma.

26 Atirâtra.

27. 1—17 Vâgapeja.

18—30 Aptomjâma.

28. 29 Agni(k'ajana).

30 Sautrâmañi.

Cap. 31—34 Die Sattra.

35 Einige Paribhâshâ über die Recitation.

36. 1—13 Râgasûja.

14—33 } Açvamedha.

37. 1—9 }
10—26 } Purushamedha.

38. 1—9 }
10—14 Sarvamedha.

39. 40 Die Stotrija an den Ekâha.

41. 42 Die Stotrija an den Ahina.

43 Schlusskapitel über den Zweck einzelner Opfer.

Es hat mir bei der Anfertigung dieser Uebersetzung nicht an freundlicher Berathung gefehlt. Vor allem war es mein hochverehrter Lehrer, Herr Prof. Roth, der mir, wenn ich glaubte seines Beistandes zu bedürfen, denselben bereitwilligst gewährt hat; auch Herr Prof. M. Müller hatte die Güte sich einer Durchsicht der dreizehn ersten Capitel zu unterziehen und mir einige treffliche Bemerkungen mitzutheilen, welche ihre Verwerthung gefunden haben. Ich erlaube mir hierfür meinen wärmsten Dank auszusprechen, sowie die Arbeit einer durch die Schwierigkeit des Gegenstandes gerechtfertigten Nachsicht bei der Beurtheilung zu empfehlen.

Juli 1878.

Richard Garbe.

BUCH I.

Capitel 1.

1. Der Brahman, welcher ein Kenner des Brahaveda sein muss, setzt sich bei einer mit den drei vertheilten Feuern vorzunehmenden Opferhandlung südlich (vom A'havanijafeuer) vorschriftsgemäss nieder und zwar stillschweigend.
2. Die vorgeschriebenen Homaspenden begleitet er mit Mantra.
3. Wenn kein (besonderes) Mantra vorgeschrieben ist, so thut er dies nach Bhāgali mit einem (beliebigen), welches ein Characteristicum (der betreffenden Gottheit) enthält; nach Juvan Kauçika mit dem Verse: „Prāgāpati, kein anderer als du . . .“ (AV. 7. 80. 3); nach Māthara (einfach) mit einem Mantra, das dieselbe Gottheit hat, (an welche der Homa gerichtet ist); nach meinem Lehrer mit der Formel: „Om, bhūs, bhuvās, svar, ganad om!“

1) Çat. Br. 1. 7. 4. 18. Kâtj. Çr. 1. 8. 27; 2. 2. 1, 2. A'p. Çr. 1. 15: *dakshinēnā 'havanijaṃ brahmajajamānajor āsane prakalpajati, pīrvam brahmaṇo 'param jajamānasja.* 'Mit dem Worte *vitāna* wird die Gesamtheit der Çrautabhandlungen, Agnihotra usw., bezeichnet, bei denen die Feuer vertheilt (*vitātās*) sind' Comm. zu A'çv. Çr. 1. 1. 1. — Kauç. 94: *tatra rājā bhūmipatir vidvāṃsaṃ brahmāṇam ik'k'hed, esha ha vai vidvān jad bhrgvaṅgirovit.* 137: *rshīṇāṃ prastaro 'sī 'ti dakshīnato 'gner brahmāsanam nidadhāti.*

3) A'çv. Grhj. 1. 3. 8. Ich verdanke diese Deutung von *āk'ārjās* einer geistreichen Vermuthung G. Büblers, der in dem Plural eine Respectsäusserung sieht; der Ausdruck findet sich, ausser Vait. 5. 13; 7, 16, noch Kâtj. Çr. 1. 3. 7, hier nach dem Comm. = *sarve 'pi munajas*, eine Erklärung, welche von M. Müller in der Note zum 44ten Sūtra der A'p. Par.: 'alle Autoritäten der Vāg'asanejins' adoptirt ist.

4. Einige fügen die Mantra der Haupthoma bei den Einleitungs- und Schlusshoma ein.
5. (Ferner) weist (der Brahman) den Jaḡamāna, welcher durch einen Kenner der Bṛgu-Aṅgiraslieder eingeweiht sein muss, an, wann und was er zu reden hat.
6. Das Feuer (im ausgezeichneten Sinne) ist das A'havanījaf Feuer, (dh. wenn in diesem Buche einfach von dem Feuer die Rede ist, so ist das A'havanīja darunter zu verstehen).
7. Auf denselben Raum, wie der Brahman, ist der Jaḡamāna angewiesen und hat, wie dieser, Stillschweigen zu beobachten.
8. Die Quelle für Gottheiten, Opfergabe und -lohn ist der Jaḡurveda.
9. Nach Norden hin gehen die Handlungen des A'gnīdhra vor sich, welcher den Sphja (ein schwertförmiges Holzstück) und den Saṃmārgabüschel in der Hand hält und mit dem Gesicht nach Süden gewendet dasteht.
10. In entsprechendem Tone ist 'astu cṛaushaṭ!' der Antwortsruf (auf den Anruf des Adhvarju).
11. (Für das Darṣapūrnamāsaopfer, dessen Beschreibung nun beginnt) ist der Jaḡamāna am Tage vor dem Neumondstage die Vorfastenspeise, und zwar am Nachmittag.

-
- 4) Diese *purastāddhoma* und *saṃsthitahoma* sind ganz speciell dem Atharvaritual eigenthümlich, das jedoch über deren eigentliches Wesen keinen genügenden Aufschluss giebt. Gop. Br. 2. 1. 17. Kauç. 3: *purastāddhoma ājjabhāgaḥ, saṃsthitahomaḥ saṃṛddhiḥ śāntānām itj etāv ājjabhāgau.*
 - 5) 'Für die drei anderen Veden gilt ein und dasselbe *upanajana*, für den Atharvan ist ein besonderes erforderlich' A'past. Dh. ed. Bühler 1. 1. 9.
 - 6) In dieser prägnanten Bedeutung ist *agni* im Gegensatz zu *aparāgni* gebraucht Vait. 1. 19; 4. 10 (das Citat beim Schol. zu Kâtj. Çr. 3. 7. 19 auch in der Weise commentirt); 4. 18; 7. 20.
 - 9) cf. Çat. Br. 3. 4. 3. 19. Kâtj. Çr. 1. 8. 26. Wegen *sphja* s. M. Müller ZDMG. 9. XXXVI, Anm. 1 und die Abbildung pag. LXXIX. Haug, Ait. Br. Introd. 14 Anm. 8.
 - 10) A'çv. Çr. 1. 4. 12, 13. — §§ 9. 10 citirt im Comm. zu Kâtj. Çr. 3. 2. 6.
 - 11) *upavatsjadbhakta* wörtlich 'die Speise des fasten werdenden' dh. 'die Speise des Tages, welcher dem Fasten vorausgeht', nach Kauç. 1: *madhulavanamāṃsamāshavarjān* (wobei Honig, Salz, Fleisch und Bohnen ausgeschlossen sind). Nach Kâtj. Çr. 2. 1. 10 heisst die Speise *vrato-pājanīja*. — Zu §§ 11. 14—16. A'p. Par. 63—68.

12. Er legt in das A'havanîja-, Gârhapatja- und Dakshîpâfeuer mit dem Verse: „Mir, o Agni, werde Glanz zu Theil . . .“ (AV. 5. 3. 1) Brennholz an, (in jedes) einen (gleichen) Theil.
13. Die Observanz tritt er an mit dem Verse: „Nach der Satzung, du Herr der Satzungen . . .“ (AV. 7. 74. 4); dh. Fasten usw.
14. Durch die vier Verse: „Mir, o Agni, werde Glanz zu Theil . . .“ (AV. 5. 3. 1—4) macht er sich die Götter geneigt, durch das Lied: „O Sinivâli mit den breiten Flechten . . .“ (AV. 7. 46, speciell) die in dem Mantra genannte (Genie des Neumondstages Sinivâli).
15. Am Vollmondstage (tritt dafür) das Lied: „Heute möge uns . . .“ (AV. 7. 20, ein).
16. Nachdem er früh das Agnihotra geopfert, recitirt er am Neumondstage die Lieder: Die Göttin Kuhû . . .“ (AV. 7. 47) und „Welchen Antheil dir die Götter . . .“ (AV. 7. 79); am Vollmondstage die Lieder: „Die Râkâ rufe ich . . .“ (AV. 7. 48) und „Voll auf der Rückseite . . .“ (AV. 7. 80).
17. In der folgenden Weise wählt er den Brahman, nämlich mit den Worten: „O Herr der Wesen, Herr der Welt, Herr der Welträume, Herr der grossen Schöpfung, dich erwählen wir zum Brahman.“
18. Der Gewählte spricht leise: „Ich bin der Herr der Wesen, der Herr der Welt, der Herr der Welträume, der Herr der grossen Schöpfung; darum verkünde ich: dem Geiste (entspricht) der Geist, der Stimme die Stimme, der Gâjatrî die Gâjatrî, der Ushñîḥ die Ushñîḥ, der Anushṭubh die Anushṭubh, der Bṛhatî die Bṛhatî, der Pañkti die Pañkti, der Trishṭubh die Trishṭubh, der Ġagatî die Ġagatî, dem Praġâpati

12) Kâtj. Çr. 2. 1. 2—7.

13) Kâtj. Çr. 2. 1. 11—17. Zu §§ 12. 13 Kauç. 1: *agne vark'a iti samidha âdhâja vratam upaiti vratena tvam vratapata iti vâ. 73: vrâtapataṃ hâvajed annam agnau | bhûjo dattvâ svajam alpaṃ k'a bhuktvâ | 'parâhne vratam upaiti jâjñikam | anaçanaṃ brahmak'arjaṃ k'a, bhûmau | suk'ir agnim upaçete sugandhiḥ.*

14) Der Ausdruck *devatâḥ pariḡrhitâs* steht auch Ait. Br. 1. 3 im Anschluss an die symbolische Darstellung von Zeugung und Geburt, deren Beschützerin die Sinivâli ist. Vgl. ferner, ausser den im PW. unter *parigrabh* 7. verzeichneten Stellen, Gop. Br. 2. 2. 24.

16) Kauç. 5: *pârñâ paçk'âd iti paurṇamâsjaṃ, jat te devâ akrñvan bhâgâdhejam itj amâvâsjâjâm.*

17) Kâtj. Çr. 2. 1. 18.

18) Kâtj. Çr. 2. 1. 19. A'çv. Çr. 1. 4. 9.

Pragâpati, allen Göttern 'Om, bhûs, bhuvâs, svar, gânad om';" ausserdem (recitirt er leise) das Apratirathalied (RV. 10. 103).

19. (Es folgt die Handlung, *karma*), zu deren Anfang er sich den Mund mit dem Gîvâwasser ausspült und welche er damit endet, dass er sich vorwärts beugt.
20. Nördlich vom (A'havanîja)feuer und südlich von den beiden andern macht er sich auf, schaut auf seinen Platz und spricht dann: „*ahe daidhishavja* usw., bis er schliesslich Himmel und Erde anblickt.

Capitel 2.

1. Wenn er (den Adhvarju fragen) hört: „O Brahman, darf ich das Wasser herbeibringen?“ so giebt er dazu mit den Worten: „Bringe das Opfer herbei, erfreue du die Götter. Auf der Höhe des Himmelsgewölbes, in der himmlischen Welt möge der Opferer sein; wo die Welt der sieben frommen Rshi ist, dahin bringe dieses Opfer und den Opferer. Om, bhûs, bhuvâs, svar, gânad om! Bringe es herbei!“ in dem richtigen Ton die Erlaubniss. — Es ist nämlich das Wort, mit dem die Erlaubniss ertheilt wird, (sc. *prañaja*) zu Anfang und zu Ende erforderlich.
2. Wenn das Pranîtâwasser herbeigebracht wird, so hält er die Stimme an bis zum Ausrufen des Havishkrtspruches.
3. Beginnt er dann wieder zu reden, so spreche er leise einen Vers an Vishnu.

19) Verweisung auf Kauç. 3: *gîvâbhir âk'amjo 'potthâja vedaprapradbhîh prapadjata om prapadje bhûh prapadje bhuvah prapadje svah prapadje janat prapadja iti.*

20) Ebendas. weiter: *prapadja paçk'âtstirnasja darbhân âstirjâ 'he daidhishavjo 'd atas tishthâ 'njasja sadane sîda jo 'smat pâkatara iti brahmâsanam anvîskate.* Ebenso noch von *ahe* an Kauç. 137. Cf. Kâtj. Çr. 2. 1. 21—24. TS. 3. 2. 4. 4.

1) Kâtj. Çr. 2. 2. 8. A'çv. Çr. 1. 12. 12. A'p. Çr. 1. 16: *brahmann apah prañeshjâmi jaçamâna vâk'am jak'k'he 'ti saṃpreshjati.* — Der Schluss des § 'evam etc.' ist vielleicht nur eine spätere Glosse.

2) S. PW. s. *havishkrt* 2), ausserdem noch Gop. Br. 2. 1. 1 und Kauç. 2: *trir havishkrtâ vâk'am visrjati.* Nach A'p. Çr. 1. 19 ist als Havishkrtspruch *havishkryd ehi* für einen Brâhmaṇa, *hav° âgahi* für einen Râganja, *hav° âdrava* für einen Vaiçja, *hav° âdhâva* für einen Çûdra (!) zu rufen, eine Unterscheidung, welche, so viel ich weiss, in keinem anderen Ritualbuch gemacht ist.

3) Kâtj. Çr. 2. 2. 6, 7. Hiernach gilt das Gleiche für den Adhvarju. Lâtj. Çr. 4. 11. 6.

4. Nachdem (der Adhvarju) den Anvâhârjabrei aufs Feuer gesetzt, fegt der A'gnîdhra die Vedi rings herum ab, legt (das Abgefegte, sc. Gras, Schutt usw.) an dem Platze des Utkara nieder und macht dann, wenn nach dem Stambajağusspruch die zweite Schuttladung niedergeworfen ist, (den Utkara) mit den Worten: „O Araru, nicht fliege du zum Himmel!“ (VS. 1. 26e.) fest.
 5. Mit dem Spruche: „O Bṛhaspati umfasse . . .“ (Citat unbekannt) begleitet (der Brahman) das Einfassen der Vedi (von Seiten des Adhvarju).
 6. Mit dem Verse: „Die du Gunst erhoffst . . .“ (AV. 14. 1. 42) das Fesseln der Gattin (des Jağamâna durch den A'gnîdhra).
 7. Während (von dem A'gnîdhra) mit dem Verse: „Butter gehört dir, o Agni. . .“ (AV. 7. 82. 6) geschmolzene Butter ausgeschöpft wird, (begleitet der Brahman) mit den Worten: „Umstreue das Feuer“ den die Vedi umstreuenden (Adhvarju).
 8. Mit dem Verse: „Auf welcher Bäume . . .“ (AV. 12. 1. 27) das Niederlegen der Paridihölzer.
 9. Mit dem Verse: „Der Rshi Prastara bist du . . .“ (AV. 16. 2. 6, das Hinbreiten) des Prastara.
 10. Wenn die Opfergaben hingesetzt sind, so opfert (der Adhvarju) die vorgeschriebenen Einleitungshoma — bei Behexungen die hierauf bezüglichen — und in der gleichen Weise die Schlusshoma.
 11. (Das Entzünden des Feuers) begleitet (der Hotar) mit den Sâmidhenîversen: „des Agni, mein' ich . . .“ (AV. 4. 23. 1 fgg.).
 12. Mit dem Verse: „Pragâpati, kein anderer als du . . .“ (AV. 7. 80. 3, voll-
-
- 4) Das Anvâhârja wird im Dakshîņâfeuer aufgesetzt. Kâtj. Çr. 2. 5. 27; für das folgende vgl. Kâtj. Çr. 2. 6. 12, 14, 21, 22.
 - 5) Kâtj. Çr. 2. 2. 12. A'p. Çr. 2. 3: *sphjena vedim parigrhñâti*. Kauç. 137, woselbst auch der Vers vollständig steht wie bei Kâtj. Çr. aaO;: *bṛhaspate — — astv iti pratigrhñâti*; weiter unten: *bṛhaspate parigrhñana vedim itj uttaravedim opjo 'pjamânâņi parigrhñâti*.
 - 6) Kâtj. Çr. 2. 7. 1. Kauç. 76: *âçâsânâ, saņ tvâ nahjâmî 'tj ubhajataḥ — pâçena joktreņa saņnahjati..*
 - 7) Kâtj. Çr. 2. 7. 5, 6 Schol. 2. 3. 6.
 - 8) Kâtj. Çr. 2. 8. 1.
 - 9) Kâtj. Çr. 2. 8. 10.
 - 11) Kâtj. Çr. 3. 1. 1 fgg. A'çv. Çr. 1. 2. 1, 2. A'p. Çr. 2. 12: *agnaje samidhjamânâjâ 'nubrîhi 'ti saņpreshjati samidhjamânâjâ 'nubrîhi 'ti vâ, sâmidhenîr anvâha*.
 - 12) Kâtj. Çr. 1. 8. 41, 42; 3. 1. 12. A'p. Par. 45.

- zieht der Adhvarju) die (erste) Praḡāpati geweihte Fettträufelung (in das A'havanījaf Feuer).
13. Wenn der A'gnīdhra (von dem Adhvarju) die Aufforderung erhält: „Agnīdh, reinige die Paridhīhölzer und das (A'havanīja)feuer je dreimal!“ so steckt dieser den Sphja und das Feuer (dh. den brennenden Sphja) in den Saṃmārgabüschel, reinigt die Paridhīhölzer, das mittlere, südliche und nördliche jedes dreimal mit dem Spruche: „Agni, Beutegewinner, dich, der du den Wettlauf anstellen willst, den Beutegewinner reinige ich“ (VS. 2. 7.) und facht dann das ihm zugewendete (A'havanījaf Feuer) mit dem Saṃmārgabüschel an, indem er sagt: „Agni, dich, der du Beute ersiegest und gewinnen willst, reinige ich; ersiege Beute!“
14. Mit dem Verse: „O Indra, diesen...“ (AV. 6. 5. 2, vollzieht der Adhvarju die zweite) Indra geweihte Fettträufelung (in das A'havanījaf Feuer).
15. Wenn die Einladung (*pravara*, an Agni) ergeht, so heisst (der Brahman den Jaḡamāna) die drei Verse: „Ihr Götter, Väter...“ (AV. 6. 123. 3—5) zu sprechen.
16. Mit dem Verse: „Sommer, Winter...“ (AV. 6. 55. 2, bringt der Adhvarju) die Prajāḡaspenden (dar).
17. Mit dem Verse: „Ich habe geschaffen...“ (AV. 6. 61. 3) zwei Butterportionen (an Agni und Soma).

Capitel 3.

1. Mit dem Verse: „Unter welchem Andachtsliede dem Indra...“ (AV. 1. 9. 3, bringt der Adhvarju) ein Spende an Agni (dar).
2. Mit dem Verse: „Nicht unsern Wunsch noch unsere Rede...“ (AV. 5. 7. 6.) eine an Indra-Agni.
-
- 13) Kātj. Çr. 3. 1. 12, 13. A'p. Çr. 2. 12, 13: *vedenā 'gniṃ trir upavāḡja — agnī paridhīṃç k'ā 'gniṃ k'a trīstriḡ saṃmṛḡḡhī 'ti saṃpreshjati vidhmasannahanaiḡ sahasphjair ṛtesphjair vā 'gnīdhro 'nuparikrāmaṃ paridhīn jathāparidhitam anvagraṃ trīstriḡ saṃmṛḡḡjā 'gne vāḡḡḡid vāḡaṃ tvā sarīshjantaṃ vāḡaṃ geshjantaṃ vāḡinaṃ vāḡaḡīlitaṃ vāḡaḡītjājai saṃmārgmḡ agniṃ annādān annādāḡe 'ti trir agniṃ prāṅk'am.*
- 14) Kātj. Çr. 1. 8. 41, 42; 3. 2. 1.
- 15) In wörtlicher Uebereinstimmung mit Gop. Br. 1. 5. 21. Cf. Kātj. Çr. 3. 2. 7. fgg.
- 16) Kātj. Çr. 3. 2. 17.
- 17) Kātj. Çr. 3. 3. 10.

3. Von der Sâmñâjjamischung eine an Indra oder Mahendra mit den Versen: „O Indra, diesen...“ (AV. 6. 5. 2) und „Du bist Indra, du Mahendra...“ (AV. 17. 1. 18).
4. Am Vollmondstage zwischen den beiden Spenden an Agni und Agni-Soma eine unböhrbare Darbringung an Agni-Soma mit dem Verse: „Ihm erhaltet die Herrschaft...“ (AV. 6. 54. 2); am Neumondstage jedoch nur bei ausdrücklicher Vorschrift.
5. Mit dem Verse: „Auf der Götter Pfade...“ (AV. 19. 59. 3) eine Spende an (Agni) Svishṭakṛt.
6. Nach der Darbringung dieser letztgenannten Spende hält (der Brahman) die Stimme an, bis er die Erlaubniss zur Anstellung der Anujâgaopfer zu geben hat.
7. Die Prâçitraspeise, welche von der Grösse eines Gerstenkorns und unten oder oben (mit Butter) besprengt ist, trägt der Adhvarju vorn herum (und reicht sie dem Brahman).
8. Der Letztere schaut dieselbe an mit den Worten: „Mit dem Auge der Sonne schaue ich dich an.“
9. Und nimmt sie, indem er spricht: „Auf das Geheiss des Gottes Savitar nehme ich dich mit den Armen der Açvin, den Händen Pûshans, aufgefördert durch Befehl“ (cf. AV. 19. 51. 2).
10. Darauf schiebt er die Grashalme auseinander und legt sie auf den Erdboden mit der Spitze nach Osten gerichtet und spricht: „Auf den Schooss der Erde lege ich dich.“

3) Kâtj. Çr. 4. 2. 10. A'p. Çr. 4. 9: *indrasjai 'ndraṃ sâmñâjjaṃ, mahendrasje 'ti mâhendram. Çâñkh. Çr. 1. 3. 16, 17: aindraṃ sâmñâjjaṃ saṃnajatū, mâhendram vâ. Zu §§ 2, 3 Çâñkh. Çr. 1. 8: indrâgni avasâ, prak'arshañibhja itj aindrâgñasja; endra sânasin, pra sasâhisha iti sâmñâjjasja; mahâ' indro ja ojasâ, mahâ' indro nṛvad iti mâhendrasja; indraṃ vo viçvato, mâdajasva haribhir iti 'ndrasjâ 'pratinidheḥ.*

4) Kâtj. Çr. 3. 3. 24. vgl. Çat. Br. 1. 6. 3. 23.

5) Kâtj. Çr. 3. 3. 26.

6) Kâtj. Çr. 2. 2. 2.

7) 'vorn' (*agreṇa*) dh. auf dem Adhvarjuplatz westlich von den Paridihölzern oder (nach anderen) östlich vom A'havanîjaf Feuer. Kâtj. Çr. 3. 4. 6. Cf. Gop. Br. 2. 1. 4.

8) Kâtj. Çr. 2. 2. 15. Lâtj. Çr. 4. 11. 10.

9) Kâtj. Çr. 2. 2. 16. Lâtj. Çr. 4. 11. 11.

10) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 2 und in Uebereinstimmung mit der von Weber, Ind. Stud. 2, 307 mitgetheilten Stelle des Kaushîtaki Br.; vgl.

11. Mit den Worten: „Durch Agnis Mund (esse ich) dich (VS. 2. 11d); Seele bist du, o Seele, nicht mögest du meine Seele verletzen; Svāhā!“ nimmt er (die Prāçitraspeise) zwischen Ringfinger und Daumen und isst sie ohne sie mit den Zähnen zu berühren.
12. Wenn er sie gegessen hat, so spricht er ihr nach: „In dem Feuer, dem männerfreundlichen, das in die Brāhmaṇa eingegangen, möge dies mein Prāçitra wohl geopfert sein; es verletze mich nicht im höchsten Himmel.“
13. Nachdem er die Gefässe mit Wasser hat reinigen lassen, berührt er Nase, Mund, Augen und Ohren (*prāṇān*).
14. Und mit den Worten: „Stimme möge mir im Munde, in der Nase Hauch, Sehkraft in den Augen, Gehör in den Ohren, in den Armen Kraft, in

ferner Kātj. Çr. 2. 2. 17. Lâtj. Çr. 4. 11. 12. Was die Prāçitrasage betrifft, s. noch ausser den beiden genannten Brāhmaṇastellen Çat. Br. 1. 7. 4. 5—17.

- 11) Gop. Br. 2. 1. 2, 3. Kātj. Çr. 2. 2. 18. Lâtj. Çr. 4. 11. 13.
- 12) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 3. Zu §§ 8—12 Kauç. 91: — *tat sūrjaṣja tvā k'akshushā pratiksha iti pratikshate, 'juto 'haṃ, devaṣja tvā savitur iti pratigrhja puromukhaṃ prāgdaṇḍaṃ nidadhāti, pṛthivjās tvā nābhau sādajām aditjā upastha iti bhūmau pratishḥōpja dvābhjām aṅgulibhjaṃ pradakshinam āk'ālā 'nāmikajā 'ṅguljāṅgushthēna k'a saṃgrhja prāçṇātj oṃ bhūṣ, tat savitur vareṇjaṃ, bhūḥ svāhe 'ti prathamam, bhargo devaṣja dhimahi, bhuvah svāhe 'ti dvitijam etc. 55: atha prāçṇātj agneṣ tvā 'sjena prāçṇāmi, bṛhaspater mukhena, indraṣja tvā gāthare sādajāmi, varuṇaṣjo 'dare, tad jathā hutam iṣṭam prāçṇijād deva tvā prāçṇāmj, ātmā 'sj ātmann, ātmānaṃ me mā himsīr iti, prāçitam anumantrajate jo 'gnir nṛmaṇā nāma brāhmaṇeṣhu pravishṭas, tasmin ma etat suhuto 'sto odanaḥ, sa mā mā himsīt paramē vjoman, so asmabhjam astu paramē vjoman iti.*
- 13) Gop. Br. 2. 1. 3. Çāṅkh. Çr. 2. 17: *prāṇān saṃmṛçatj ehi me prāṇān ārohe 'ti.*
- 14) Kātj. Çr. 2. 2. 20. Zu §§ 8—14 Çāṅkh. Çr. 4. 7: *mitraṣja tvā k'akshushā pratiksha iti prāçitraṃ pratikshja, devaṣja tvā savituh prasave 'çvinor bāhubhjaṃ pūṣṇo hastābhjaṃ pratigrhṇāmi 'ti pratigrhja, pṛthivjās tvā nābhau sādajām aditjā upastha iti prāgdaṇḍaṃ sthaṇḍile nidhājo, 'pakanishṭhikajā 'ṅgushthēna k'a prāçitraṃ grhītā, 'gneṣ tvā, 'sjena prāçṇāmi 'ti prāçjā 'saikhādaṃ, çāntir asi 'ti āk'amja prāṇān saṃmṛçati, prāṇapā asi prāṇam me pāhi 'ti nāsike mukhaṃ k'a, k'akshushpā asi k'akshur me pāhi 'ti k'akshushī, çrotrapā asi çrotraṃ me pāhi 'ti çrotre, indraṣja tvā gāthare sādajāmi 'ti nābhim.*

- den Schenkeln Stärke, in den Waden Behendigkeit, in den Füßen Stütze; unverletzt mögen alle meine Glieder sein und mein Leib mit dem Leibe vereint (dh. unbeschädigt)“ seinen Nabel.
15. Mit dem Verse: „Labung möge uns...“ (AV. 7. 27. 1) begleitet er die dazu geopfert Idālibation.
16. (Darauf) isst der A'gnīdhra seine sechsteilige Portion mit den Worten: „Durch den Erhalter der Erde esse ich dich, (durch den Erhalter) des Luftraums dich, (durch den Erhalter) des Himmels dich.
17. Mit dem Verse: „Dich hat der Gott...“ (AV. 7. 110. 3) nehmen (die übrigen Priester) ihre Idāportion entgegen und genießen sie, indem sie dazu sprechen: „Indra, mit Liedern...“ (Citat unbekannt).
18. Mit den drei Versen: „Die himmlischen Wasser...“ (AV. 7. 89. 1—3) säubern sie sich in dem Reinigungsgefäße.
19. Der Jaḡamāna (legt nun) den (als Opferlohn bestimmten) Anvāhārjabrei auf die Vēdi.
20. Dazu spricht er: „Des Praḡāpati Antheil bist du, labe- und saftreich; unvergänglich bist du, der Unvergänglichkeit (übergeben wir) dich, nicht mögest du mir vergehen. Dort in jener Welt und hier (auf Erden) schütze mein Ein- und Ausathmen, schütze meinen Hauch und Odem, schütze mein Aufathmen und meine Gestalt. Labung bist du, Labung schaffe mir! Nicht mögest du abnehmen für meinen thätigen (Priester), nicht geringer werden für mich, den gebenden (Opferherren). Den Praḡāpati wünsche ich sichtbarlich mit dir zu beglücken“ und giebt darauf den Priestern den Opferlohn.
21. Diese sprechen beim Empfange (desselben) den Vers: „Wer gab dies...“ (AV. 3. 29. 7); so ist die Vorschrift.
22. (Darauf) wird der A'gnīdhra aufgefordert.

Capitel 4.

1. Dieser (der A'gnīdhra) legt mit dem das Wort 'Brennholz' (*samidh*) ent-

- 16) Kātj. Çr. 3. 4. 19, 20. A'p. Çr. 3. 3: *ṛṛthivjā bhāgo 'sī 'ti hotā bhakshajatj, antarikshasja bhāgo 'sī 'tj adharjur, divo bhāgo 'sīti brahmā.*
- 17) Kātj. Çr. 3. 4. 22, 23.
- 18) Gop. Br. 2. 1. 25. Kātj. Çr. 3. 4. 24.
- 19) Kātj. Çr. 3. 4. 30.
- 20) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 7. vgl. Kātj. Çr. 3. 4. 30. Lātj. Çr. 4. 11. 21. A'p. Çr. 4. 10: *bradhna pīvasva, dadato me mā kshāji, kurvato me mo 'padasat. Çāñkh. Çr. 4. 9: praḡāpater bhāgo 'sj ūrjasvān pajasvān, akshītir asi, mā me ksheshthā 'mutrā 'mushmī' lloka iha k'e 'tj anvāhārjam abhīmṛṣja —.*

- haltenden Verse: „Zündstoff bist du...“ (AV. 7. 89. 4) Brennholz an, reinigt die Paridhibölzer, jedes einmal und spricht dazu den Vers: „Agni, Beutegewinner, dich, der du den Wettlauf angestellt, den Beutegewinner reinige ich“ (VS. 2. 14b).
2. Ebenso (reinholt er) das östliche (i. e. A¹havanija)feuer mit den Worten: „Dich, o Agni, der du Beute ersiegt und gewonnen hast, reinige ich; du ersiegest Beute!“
 3. Mit dem Verse: „Bṛhaspati möge sich gefallen lassen Andacht, Feuererschein und Opferbutter, unverletzt dies Opfer vollziehen und uns hold sein; alle Götter sollen sich hier erfreuen“ (cf. VS. 2. 13, bringt der Adhvarju) die Anujāgaspenden (dar).
 4. Den Vers: „Ihr Götter, die ihr im Himmel seid...“ (AV. 1. 30. 3) verwendet er als Nachruf des Vashaṭrufes.
 5. Mit dem Verse: „Verjage, o Kāma...“ (AV. 9. 2. 4) begleitet er das Auseinanderschieben der beiden Opferlöffel.
 6. Mit dem Verse: „Besalbt das Barhis...“ (AV. 7. 98. 1) das Hineinwerfen des Prastara (in das A¹havanija)feuer).
 7. Mit dem Verse: „Der Rest ist euer...“ (TS. 1. 1. 13. 2, opfert er) den (in den beiden Opferlöffeln befindlichen) Rest.
 8. (Darauf) mit den Versen: „Nicht brannte die Sonnenglut...“ (AV. 7. 18. 2), „Mit Glanz begabt...“ (AV. 6. 53. 3), „Der Götter Frauen...“ (AV.
-
- 1) Kātj. Çr. 3. 5. 4. Zu §§ 1. 2 A¹p. Çr. 3. 4: *samidham ádhájá 'gnú paridhīṃç k'á 'gnīṃ k'a sakṛtsakṛt saṃmṛḍḍhī 'ti saṃpreshjatj, anuḡñáto brahmaṇá 'gnídhraḥ samidham ádadhátj eshá te agne samit, tajá vardhasva k'á k'a pḡjasva vardhatám k'a te jagñapatir á k'a pḡjatám, vardhishimahi k'a vajam á k'a pḡjishimahi sváhe 'ti púrvavat paridhīn sakṛtsakṛt saṃmṛḡjájá 'gne vájajid vájaṃ tvá sasṛvámsaṃ vájaṃ ḡgivaṃsaṃ vájinaṃ vájajitaṃ vájajitjájai saṃmárḡmj agnim annádam annádjaje 'ti sakṛd agniṃ práñk'am.*
 - 3) Kātj. Çr. 3. 5. 5 fgg. Nach A¹p. Çr. 5. 27: *mano ḡjotir gushatám iti bṛhaspativatja rk'o 'patishḡhate* wird der Vers bei der Vorbereitung zum Agnihotra verwendet.
 - 4) PW. s. *vashaṭ*.
 - 5) *vj-úh* bei Kātj. Çr. 3. 5. 17. *vipra-nud* im PW. unbelegt.
 - 6) Kātj. Çr. 3. 5. 24; 6. 8.
 - 7) Kātj. Çr. 3. 6. 18.
 - 8) Die Verse sind der Reihe nach an Soma, Tvashṭar, die Götterfrauen und Agni Gṛhapati, dh. an die Gottheiten der Patnisamjāga gerichtet. Cf. Kātj. Çr. 3. 7. 10.

9. 7. 6), „Der gute Hausherr...“ (AV. 12. 2. 45 cd) die (vier) Patni-sañjâgâspenden.
9. (Schliesslich) die Homa (an Agni und Sarasvatî) im Dakshinâfeuer, bei deren drittem der Vers: „Mörser und Stösser...“ (AV. 10. 9. 26) erforderlich ist.
10. Der A'gnîdhra wirft den Sañjmârgabüschel in das (A'havanîja)feuer mit dem Verse: „Der im Feuer...“ (AV. 7. 87. 1).
11. Er begleitet mit den Versen: „Ich löse dir...“ (AV. 7. 78. 1), „Ich mache frei...“ (AV. 14. 1. 57), „Ich löse dich...“ (AV. 14. 1. 19.) das Losbinden des Strickes von der Gattin des Jaḡamâna.
12. Mit dem Verse: „Der Vedabüschel diene zum Heil...“ (AV. 7. 28. 1) löst (der Hotar) den Vedabüschel auf.
13. (Der Adhvarju bringt) mit den sechs Versen: „Die du herführtest...“ (AV. 7. 97. 3—8) die Schlusshoma (dar); [„O Herr des Geistes...“ ist der letzte dieser Verse.]
14. Das Ausgiessen des (vorher herbeigebrachten) Prañitâwassers begleitet er mit dem Liede: „Die dahinfließenden...“ (AV. 6. 23).
15. Mit dem Verse: „Denen die Prajâgâspenden gehören...“ (AV. 1. 30. 4) fordert er sich von dem Jaḡamâna (seine Portion).
16. Isst dieselbe mit dem Liede: „Welche Speise...“ (AV. 6. 7) und spricht darauf: „O Gott Savitar, dies that er dir kund, das treibe vorwärts und opfere es! Bṛhaspati ist der Brahman (TS. 3. 2. 7. 1); als solcher schütze das Opfer, schütze den Opferherren, als solcher schütze mich, als solcher schütze mich den dienstbeflissenen.“
17. Darauf benetzt sich der Jaḡamâna in der Wasserschale mit dem Verse: „Mit Glanz begabt...“ (AV. 6. 53. 3) seine beiden an einander gelegten Hände und streicht sich mit denselben über das Gesicht.
18. (Es folgt die Handlung, *karma*), welche er mit den zwischen den beiden

9) Kâtj. Çr. 3. 7. 18, 19; die dritte Spende heisst daselbst *pishṭalepa*.

10) Citirt beim Schol. zu Kâtj. Çr. 3. 7. 19.

11) Vait. 2. 6. Kâtj. Çr. 3. 8. 1 fgg. Kauç. 76: *ahaṃ vishjâmi pra tvâ muñk'âmi 'ti joktraṃ vik'ṛtati*.

12) Kâtj. Çr. 3. 8. 3 Schol.

13) Kâtj. Çr. 3. 8. 4. — Der Schluss dieses § ist offenbar eine spätere Hinzufügung, wahrscheinlich nach Kauç. 6: *jad adja tvâ prajati* (AV. 7. 97. 1) *'ti saṃsthîthomâ, manasaspata itj uttamaṃ k'aturgrhîtena*.

14) Kâtj. Çr. 3. 8. 6.

16) Gop. Br. 2. 1. 4.

17) Kâtj. Çr. 3. 8. 9, 10.

18) Kâtj. Çr. 3. 8. 11, 20.

- hinteren Feuern hindurch südlich um das A'havanîjafeuher herum zu machenden Vishṇusritten beginnt und welche er damit endet, dass er (auf seine Portion, die Erde, nach Osten, auf das A'havanîjafeuher und die Sonne) hinblickt.
19. Mit dem Verse: „O Agni, Hausherr...“ (VS. 2. 27) tritt er an das Gârhapatjafeuher.
20. Mit dem Verse: „Unter dessen weiten...“ (AV. 7. 26. 3) schreitet er auf das A'havanîjafeuher zu und spricht die Lieder: „Ein- und Ausathmen...“ (AV. 2. 16) und „Kraft bist du...“ (AV. 2. 17); so ist die Vorschrift.
21. Mit den beiden Versen: „Dieser Agni möge uns...“ (VS. 5. 37, 38) tritt er (vollends) heran und genießt seine Portion mit den Worten: „Dieser Opferherr auf den Befehl...“
22. Mit dem Verse: „Die Satzungen mache ich dem Herrn der Satzungen...“ (Citat unbekannt) legt er das Brennholz an, womit die (Vait. 1. 13 übernommene) Observanz ihr Ende erreicht.
23. Der Erfolg wird jedoch auch ohne (diese) Ceremonie von Seiten des Jaḡamâna erzielt; dies sprechen auch folgende zwei Çloka aus:
 „Der Pravargja, die Jaḡamâna und die Patnîmantra, diese drei
 „Bilden einen unwesentlichen Theil beim Opfer; auch ohne sie gelingt dasselbe.
 „Durch den Pravargja erlangt man Heldenmacht, durch das Jaḡamâna Erfüllung seiner Wünsche,
 „Durch die Patnîmantra Nachkommenschaft und langes Leben; dadurch hat man hierin Erfolg.“
24. Das Darçapûrṇamâsaopfer ist dreissig Jahre lang zu feiern, (nur) fünfzehn (dagegen) das Dâkshâjânaopfer (eine Modification des ersteren).

19) Kâtj. Çr. 3. 8. 21. A'p. Çr. 6. 19: *gârhapatjam upatishṭhate 'gne grhapata iti*, allerdings hier unter den Agnihotraceremonien.

21) Kâtj. Çr. 3. 8. 28, 30, woselbst der Spruch 'sam jaḡñapatir â' lautet.

22) Kauç. 6: *vratâni vratapataja iti samidham âdadhâti*; 42, woselbst auch der citirte Vers vollständig steht:

vratâni vratapataja upâkaromj agnaje

sa me djunnam bṛhad jaço dirgham âjûḥ kṛnotu ma

iti vratasamâpanir âdadhâti. 42. 68: idâvatsarâje 'ti vratavisarjanam âjyam ḡuhujât, samidho 'bhjâdadhjât. Nach Kâtj. Çr. 3. 8. 29 entledigt sich der Jaḡamâna der Observanz unter Verwendung des bei der Uebernahme derselben vorgeschriebenen Verses (Vait. 1. 13).

23) Weber, Ind. Stud. 10, 337.

24) Kâtj. Çr. 4. 4. 29.

25. Das Vollmondsopfer fällt auf den Vollmonds- und den folgenden Tag; ebenso (das Neumondsopfer) auf den Neumondstag (und den folgenden).
26. Oder (es ist auch das Darçapûrnamâsaopfer nur ein Jahr lang (zu feiern.)
27. Auch ist das Sâkamprastâjja usw., sowie (alle übrigen) Jshṭi in diesen beiden (Opfern) erklärt.

26) Kâtj. Çr. 4. 4. 29.

27) Kâtj. Çr. 4. 3. 2. Çânkh. Çr. 1. 16: *vjâkhjâtau darçapûrnamâsau, prakṛtir ishtipaçubandhânâm.*

BUCH II.

Capitel 5.

1. Es folgt die Beschreibung des Agnjádheja.
2. Im Frühling (ist dasselbe vorzunehmen) für einen Bráhmana, im Sommer für einen Ráganja, in der Regenzeit für einen Vaiçja; dies sind die drei Zeitabschnitte; so ist die Vorschrift.
3. Wann aber auch immer Jemand anlegen möge, nie soll ihn der Glaube dabei verlassen.
4. Vorgeschrieben ist Reismuss für die Bráhmana.
5. (Der Jaçamâna) führt die Priester hinzu.
6. Er lege das nach Belieben mit einem Mantra (oder auch nicht) besprochene (Feuer) an.
7. „Den Açvattha im Schoosse der Çamî, der bei dir aufgewachsen ist,
„Den erfasse ich dir unter Andacht und Opferflammen.
„O Gâtavedas, den Samen der Welt lasse hier entströmen,
der aus der Gluth entstehen wird,
„Indem du das opferführende Feuer aus dem Açvattha im
Schoosse der Çamî entspringen lässest, das erfreuende.“
Diese Worte lässt (der Brahman den Jaçamâna) sprechen, wenn der-

-
- 2) Vait. 43. 1. Kâtj. Çr. 4. 7. 5—7. A'çv. Çr. 2. 1. 12, 13. A'p. Çr. 5. 3: *vasanto bráhmanasja, grishmo rájanjasja hemanto vá, çarad vaiçjasja, varshâ rathakârasja, je trajânâṃ varṇânâṃ etat karma kurjus, teshâm esha kâlah, çîçirah sârvavarṇikah, somena jakshjamâṇo na rtuṃ sîrkshet. Çânkh. Çr. 2. 1: vasante bráhmanasjâ 'gnjádhejaṃ, grishme kshatrijasja, varshâsu vaiçjasja çaradi vá, çîçirah sarvavarṇânâṃ, játhakâṃjam ṛtûṇâṃ somena jakshjamânasja.*
 - 3) Die Vorschrift in § 2 ist also nicht bindend, ebenso A'çv. Çr. 2. 1. 14. vgl. auch A'çv. Grh. 1. 1. 4.
 - 4) Kâtj. Çr. 4. 8. 3, 9.
 - 7) TBr. 1. 2. 1. 8, 9, 15, 16. — Kâtj. Çr. 4. 7. 22, 23. A'çv. Çr. 2. 1. 17.

- selbe die beiden in dem Mantra erwähnten Reibhölzer ergreift um (das Feuer) anzulegen.
8. Schweigend und wachend sitzen sie die Nacht oder auch (nur) die zweite Hälfte der Nacht da.
9. Mit dem Verse: „Bṛhaspati, Savitar...“ (AV. 7. 16. 1) wecke (der Jaḡamāna?) sie, wenn sie in Schlaf fallen sollten.
10. Beim Erscheinen der Morgenröthe macht (der Adbvarju) das zum Auslöschen (des Tags zuvor angelegten Gārhatpatjafeuers) dienende Wasser (*ṣāntjudaka*) zurecht unter Recitation der — — — — und der Aṅgirasverse und unter Anfügung der K'âtana-, Mâtrnâma und Vâstoshpatilieder.
11. Mit diesem (Wasser) wäscht er das eisenbeschlagene (eig. Feuer im Fuss tragende) Ross, besprengt (das Gārhatpatjafeuers) und löscht es auf diese Weise aus, um es noch vor oder auch erst nach Sonnenaufgang (aufs Neue) anzulegen.

A'p. Çr. 5. 1: *jo aṣvatthaḥ ṣamigarbha âruroha tve sak'â, taṃ te harâmi brahmaṇâ jaḡnîjauḥ ketubhiḥ sahe 'ti ṣamigarbhasjâ 'ṣvatthasjâ 'raṇî âharatj, aṃj aṣamigarbhasje 'ti vâḡasanejakam; 5. 8: gâtavedo bhuvanâsja reta iha siṅk'a tapaso jaḡ janishjate, agnim aṣvatthâd adhi havjavâhaṃ ṣamigarbhâj janajan jo majobûḥ, aṃ te jonir ṛtviḡa ijetabhjâm agnî rakshâṃsi sedhati.*

- 8) Nach dem Schol. zu Kâtj. Çr. 4. 8. 13 nur der Jaḡamāna und seine Gattin, nach unserm Text also wohl auch die Ṛvîḡas.
- 10) S. die kritischen Anmerkungen zu der Stelle. — Kâtj. Çr. 4. 8. 15. Gop. Br. 1. 2. 18: *sa khalu ṣāntjudakam fgg Kauç. 44: ṣāntjudakaṃ karotj, tatrai 'tat sūktam (sc. AV. 4. 2) anujojajati. 80: ṣāntjudakaṃ karotj asakalaṃ k'âtanânâṃ k'â 'nâvâpate. 136: ṣāntjudakaṃ kṛtvâ sarvatra k'âtanânj anujojajen, mâtrnâmani k'a. 31: ṣāntjudakena samprokshja —. 54: ṣâ'keno' pasik'ja —.*
- 11) Kâtj. Çr. 4. 8. 16; 9. 16. — Zu der Verwendung eines Pferdes beim Agnjâdheja vgl. ausser Kâtj. Çr. 4. 8. 25 fgg. 9. 16 noch A'p. Çr. 5. 10: *o itj upatishthatj aṣve 'gnîṃ manthati.* Das Kâtj. Çr. 4. 9. 16 angeordnete Berühren des Hufes mit einem brennenden Holzstück beweist, glaube ich, deutlich, dass der Wahrnehmung, wie durch den beschlagenen Huf (man muss die Bekanntschaft mit dieser Praxis doch wohl bei den damaligen Indern voraussetzen) Feuerfunken hervorgehoben werden, das Ross überhaupt nur seine Verwendung beim Agnjâdheja verdankt; dafür spricht jedoch nicht nur die bei demselben vorgenommene symbolische Handlung, sondern auch der dritte der

12. Hierbei findet die Handlung statt, bei deren Beginn festgeformte Erdklöße erforderlich sind und welche mit dem Herantreten endet.
13. Mein Lehrer entnimmt noch dazu (dh. schreibt vor zu entnehmen) unter dem Verse: „Wenn dich im Zorn...“ (AV. 12. 2. 5) Feuer in das A'havanija- und Dakshinâfeuer, wobei zum Schluss die Grenzlinien gezogen werden.
14. „Dein ist das Lebende, alles erhältst du; Atharvan entrieb dich zuerst, o Agni.
 „Dich, o Agni, entrieb Atharvan aus einem Lotusblatt für den frommen Opferherrn, der das Haupt von allem ist.
 „Dich entflamnte dann der Rshi Dadhjañk', der Sohn Atharvans, dich den Feindetöchter, den Burgenzerebrecher.
 „Dich entflamnte dann der Hengst auf der Strasse, dich den Tödter der Unholde, den Beuteersieger in Kampf für Kampf. (VS. 11. 32—34.)
- Mit diesen Worten begleitet (der Jaḡamâna) das Entzünden des Feuers.
15. Das Entstandensein desselben mit dem Verse: „Den schön geborenen Gâtavedas...“ (AV. 4. 23. 4).
16. Nachdem er dann (das Feuer) mit Gold zugedeckt, (bläst er es an) mit dem warmen Hauch seiner Nase oder seines Mundes und athmet aus, indem er den Vers: „In mir zuerst...“ (AV. 7. 82. 2) dazu spricht.
17. Wenn man das oben erwähnte Ross seinen Fuss auf die Grenzlinie setzen lässt, so begleitet er diese Handlung mit dem Verse: „Dem heiligen Werke...“ (AV. 3. 16. 6).
18. Während das Feuer auf einem Wagen herbeigeführt wird, lässt (der Brahman den Jaḡamâna), welcher sich hinten an dem Pferde festhält, (folgende fünf Verse) sprechen:

Cap. 6 beginnenden Verse, wozu dann auch die von mir gegebene Deutung von *pâthjo vṛshâ* 5. 14 stimmt.

- 13) Kâtj. Çr. 4. 8. 16. Wegen *âk'ârjâs* s. Vait. 1. 3 Anm.
- 14) Mahâd. zu Kâtj. Çr. 4. 8. 21.
- 15) Kauç. 70: *manthâmi tvâ gâtavedaḥ, sujâtaṃ gâtavedasaṃ — — — prathamajā manthati, dvitijajā gâtam anumantrajate.*
- 16) Çat. Br. 14. 9. 4. 25. Kâtj. Çr. 4. 8. 16, 17, 28, 30. A'p. Çr. 5. 11: *gâtam jaḡamâno 'bhiprâṇiti praḡâpates tvâ prâṇenâ 'bhiprâṇimi — —*
- 18) In wörtlicher Uebereinstimmung mit Gop. Br. 1. 2. 18 (Schluss).

Capitel 6.

1. „Als du wiehertest sogleich bei deiner Geburt, dich erhebend
aus Meer und Nebel,
„Deine Adlerschwinge, Gazellenfüsse; preiswerth ist deine
hohe Geburt, o Renner. (RV. 1. 163. 1).
„Als du wiehertest in der Fluth geboren, o Renner, stark, o
Ross, und kräftig an Kraft,
„Da machten dich im Anfang zu einem Antheil für den Brahman
Atharva- Sâma- und Jağurveda.
„Das unter R̥gversen geputzte Ross führte Pragâpati zuerst zum
Atharvan.
„An seinem Huf empfing dieser zuerst das Licht (des Feuers);
er möge mich führen zur Welt der Frommen.
„Ueberwinde die Feinde, verleihe mir Kinder und langes Leben,
o Ross.
„Möge ich durch dich die mich hassenden Nebenbuhler tödten!
Verleihe mir, dem Opferer die Himmelswelt.
„Ueberwinde die Feinde, bewältige die anfeindenden,
„Auf dass ich überlegen sei den alles hier schädigenden
Menschen.
2. Das gleichzeitige Herbeibringen des A'havanija- und Dakshinâfeuers
aus dem Gârhapatja begleitet (der Jağamâna) mit dem Verse: „Ich
vertheile...“ (AV. 12. 2. 32).
3. Wenn das A'havanijafeuer angelegt ist, so tritt er an dasselbe mit dem
Verse: „Heran schritt dieser Stier...“ (AV. 6. 31. 1).
4. Das Dakshinâfeuer ist entweder durch Reiben zu entzünden oder (aus
Gârhapataja) zu holen.
5. Das Entnehmen des Sabhja- und A'vasathjafeuers findet aus dem A'ha-
vanija statt, oder auch das des A'vasathja aus dem Sabhja. — Die Be-
stimmung des Sabhja ist für die Versammlungshalle, des A'vasathja für
das Haus.
6. (Als Opferlohn) giebt (der Jağamâna) das (5. 11 erwähnte) eisenbe-
-
- 3) Kâtj. Çr. 4. 9. 18.
5) Kâtj. Çr. 4. 9. 20; vgl. Weber, Ind. Stud. 10, 328.
6) Gop. Br. 1. 2. 21, wo neben *k'âtushprâçjâm* das hier zu ergänzende *dhe-
num* steht. — Nach Kâtj. Çr. 4. 10. 6. (Schol.) erhalten die Priester
erst nach der Purñahuti ihren Lohn. — A'p. Çr. 5. 20: *dakshinâkâle
dakshinâ dadâtj ajaṃ pūrñapâtram upabarhaṇaṃ sârvasûtram itj agnîdhe,
vahinam aṣvam brahmaṇe 'dhvarjave vâ, 'havanijadeṣe 'naḍvâham adh-*

schlagene Ross, den (beim Agnjâdheja verwendeten) Wagen, eine Kuh, welche (mit ihrer Milch) Speise für vier gewährt, und Gold dem Brahman.

7. „Man heisst dich den Agni Vaiçvânara; so kamst du brennend, verbrennend herbei.
„Sei unser Fürsprecher unter den Göttern. Nicht mögen wir Schaden nehmen, dein sind wir ja.“
Mit diesem Verse beruhigt (der Brahman) das (genannte) Ross und treibt es zu sich heran, indem er die (fünf oben citirten) Verse: „Als du wiehertest...“ dazu spricht.
8. Mit dem Verse: „Indras Kraft, der Marut Zug...“ (AV. 6. 125. 3) beopfert er den Wagen und besteigt ihn mit dem Verse: „O Pfosten, starkgliedrig mögest du...“ (AV. 6. 125. 1).
9. Darauf setzt er sich nieder und bringt eine Homaspende mit dem vollen Löffel unter dem Verse: „Dich preisen wir in Verehrung...“ (AV. 3. 15. 7) dar.
10. Mit dem Verse: „Diese Verehrung gebührt dem gewaltigen...“ (AV. 7. 109. 1) reicht (der Jağamâna) die eingesalbten Würfel zum Auswürfeln (der Preiskuh) dem Adhvarju hin.
11. Bei den zum Agnjâdheja erforderlichen (Tanûhavis)ishṭi an Agni Pavamâna, Pāvaka, Çuk'i und die Aditi gelangen die Verse: „Der Pavamâna läutere...“ (AV. 6. 19. 2), „Dein mächtiger...“ (AV. 18. 4. 59), „Agni verscheucht die Dämonen...“ (AV. 8.3.26), „Aditi ist Himmel...“ (AV. 7. 6. 1) zur Verwendung.
12. Der Jağamâna (isst darauf) die Vorfastenspeise für die bevorstehende zwölfwägige Fastenzeit; so ist die Vorschrift.
13. Der Observant lege sich wie ein Brahmak'ârin auf den Erdboden an die Feuer.

varjave, 'pareṇa gârhapatyaṃ dhenuṃ hotre vâso mithunau gâvau navam k'a rathaṃ dadâti.

7. 8) Gop. Br. 1. 2. 21.
- 9) Kâtj. Çr. 4. 10. 5. S. auch PW. u. *pûrṇahoma* und *pûrṇâhuti*.
- 10) Kâtj. Çr. 4. 9. 21. Die von dem Comment. und Weber Ind. Stud. 10, 328 Anm. angenommene Beziehung dieser sonderbaren Ceremonie auf das Sabhjafeuer und die Sabhâ ist wohl nur durch die äussere Folge bei Kâtj. begründet, nach unserem Texte ist sie jedenfalls unmöglich.
- 11) Kâtj. Çr. 4. 10. 7 fgg.
- 12) Wörtlich: die Speise des zwölf Tage fasten werdenden; s. Vait. 1. 11.
- 13) Kâtj. Çr. 4. 10. 16. Kauç. 1. 82: *brahmak'âri vratj adhaḥ çajita*.

Capitel 7.

1. Abends und Morgens ist das Agnihotra zu vollziehen.
2. Nachdem (der Adhvarju) die Gaviḍākuh (dh. die Kuh, welche die Milch für die bevorstehende Ceremonie liefert) hat melken lassen, setzt er (diese Milch) als Agnihotra (aufs Dakṣiṇâfeuer).
3. (Mit einem brennenden Halme) leuchtend giesst er (in die Milch), wenn sie übergekocht, Wasser nach und schüttet dann (das Ganze) nach Norden hin aus.
4. Das Umstreuen des (A'havanija)feuers (oder aller drei Feuer) und das Besprengen geschieht mit dem Spruche: „Dich, das Rechte...“ (TBr. 2. 1. 11. 1.)
5. Vom Gârhatja bis zum A'havanija giesst er einen Wasserstrahl hin mit den Worten: „Unsterblichkeitskrank bist du, verbinde die Unsterblichkeit mit der Schaar der Unsterblichen!“
6. Die abgespülten Sruk'- und Sruvalöffel erhitzt er mit dem Verse: Versengt ist...“ (VS. 1. 7b).
7. Mit dem Sruva schöpft er in die Sruk' (vier) Löffelvoll.
8. (Darauf) erhebt er die Sruk', oberhalb welcher Brennholz zu halten ist, bis zur Höhe des Mundes und schreitet zu dem A'havanija mit den Worten: „Hiermit erhebe ich den Opferer in die himmlische Welt.“
9. Er legt (die Sruk') auf das Barhis nieder und Brennholz (im A'havanija) an, indem er dazu spricht: „Dich (das Brennholz), das das Licht

-
- 1) Kâtj. Çr. 4. 13. 1.
 - 2) Kâtj. Çr. 4. 13. 10. *gaviḍā* ist ein Compositum aus *go* + *iḍā* mit gedehntem Anlaut; es steht auch 43. 6. und Gop. Br. 1. 3. 11, 12. — Agnihotra ist 1. Name der ganzen Handlung, 2. der hier erwähnten Milch. Schol. zu Kâtj. Çr. 4. 14. 1.
 - 3) Kâtj. Çr. 4. 14. 5, cf. Schol. — Gop. Br. 1. 3. 11, 12 findet sich sowohl *samudvântam*, als auch die beachtenswerthe Construction von *â-ni* mit dem instr. *adbhis*.
 - 4) Kâtj. Çr. 4. 13. 15, 16. A'p. Çr. 6. 5: *ṛtaṃ tvâ satjēna pariṣiṅk'âmi 'ti sājaṃ pariṣiṅk'ati*. Kauç. 3: *ṛtaṃ...pariṣiṅk'âmi gâtaveda iti saha havirbhīḥ parjukṣja...*
 - 5) Kâtj. Çr. 4. 13. 16. Gop. Br. 1. 3. 12.
 - 6) Kâtj. Çr. 4. 14. 7. Kauç. 3: *darbhāiḥ sruvaṃ nirmṛgja niṣṭaptaṃ raksho niṣṭaptâ arâtajaḥ, pratjushtaṃ rakshaḥ pratjushṭâ arâtaja iti pratâpa mûle sruvaṃ grhîtvâ jāpati...*
 - 7) Kâtj. Çr. 4. 14. 10.
 - 8) Kâtj. Çr. 4. 14. 12.
 - 9) Kâtj. Çr. 4. 14. 13.

- des Feuers hervorbringt, das mit Wind und Hauch versehene, das himmlische lege ich an für den Himmel, dich das strahlende.“
10. Steht es in Flammen, so beopfert er es am (folgenden) Morgen mit den Worten: „Dich mit dem Lichte der Sonne...“
 11. (Dazu spricht er) den Vers: „Vereint mit dem Gotte Savitar, vereint mit der Nacht sammt Indra, möge Agni wohlgefällig herbeikommen. Svâhâ!“ (VŠ. 3. 10a, am Abend); den Vers: „Vereint mit der Morgenröthe usw. möge die Sonne wohlgefällig usw.“ (VS. 3. 10b) am Morgen.
 12. Mit den Worten: „Diese (irdische) Welt möge mich fortsetzen (sc. durch Verleihung von Kindern)“ blickt er auf das Gârhapatja hin und opfert, indem er den Vers: „Pragâpati, kein anderer als du...“ (AV. 7. 80. 3) im Sinne hat, die zweite und vollere (Spende).
 13. (Darauf) giesst er den Sruva dreimal nach Norden hin aus mit den Worten: „Die Rudra erfreue ich.“
 14. Legt denselben auf das Barhis nieder, wischt ihn aus und trocknet sich die Hände nach Norden hin ab mit den Worten: „Die Pflanzen und Bäume erfreue ich.“
 15. Nachdem er (den Löffel) zum zweiten Mal ausgewischt und sich die Manenschnur umgelegt hat, opfert er nach Süden mit den Worten: „Den Manen verleihe ich den Labetrunk“ im Gârhapatja- und Dakshiṇâfeuer, wenn er einen besonderen Wunsch hat.
 16. Mein Lehrer erklärt jedoch die Agnihotraceremonie als unabänderlich (dh. erkennt den Begriff *kâmja* bei derselben nicht an).
 17. Er legt in das Gârhapatja Brennholz an und opfert (in demselben) darauf aus dem Kessel mit dem Sruva, indem er spricht: „Hierher möge Gedeihen der Herr des Gedeihens schaffen, hier möge der Herr der Nachkommenschaft Nachkommen bestehen lassen; Agni, dem Hausherrn, dem reichen, dem Herrn des Gedeihens Svâhâ!“

10) Kâtj. Çr. 4. 14. 14.

12) Kâtj. Çr. 4. 14. 17. Gop. Br. 1. 3. 12. Ueber die erste Spende siehe § 3.

13) Gop. Br. 1. 3. 12. Vgl. die kritischen Noten zu der Stelle.

14) Kâtj. Çr. 4. 14. 19, 20. Gop. Br. 1. 3. 12.

15) Kâtj. Çr. 4. 14. 21, 22. Gop. Br. 1. 3. 12. Das wunderliche *pitrujapavita* habe ich im Hinblick auf Gop. Br. aaO. und Vait. 28. 26 nicht in das zu erwartende *pitrujapavita* zu ändern gewagt. — Der Jagamâna ist bei dieser Handlung *prak'înavitin*, nicht *jagñopavitin*; Aṅg. Par. 59.

17) Kâtj. Çr. 4. 14. 23.

18. Vorgeschrieben ist eine zweite (von keinem Spruche begleitete Spende).
19. Die erste (der zwei nun folgenden) im Dakṣiṇāfeuer (darzubringenden) erfordert die Worte: „Agni, dem Speise essenden, dem Herrn der Speise Svāhā!“
20. Nachdem er mit dem Spruche: „Dich das Wahre mit dem Rechten...“ (T. Br. 2.1.11.1, die Feuer) umstreut, legt er den Sruva, die Sruk' und das Barhis nördlich vom (A'havanīja)feuer nieder.
21. Den Rest in der Sruk' verzehrt er (in folgender Weise):
22. Mit den Worten: „Die Athem erfreue ich“ berührt er denselben, mit: „Die Keime (erfreue ich)“ zum zweiten Mal, mit: „Alle Götter (erfreue ich)“ genießt er schliesslich das Ganze und giesst darauf mit der Sruk', ohne sie ausgewischt zu haben, Wasser hin mit: „Die Sarpa und Itaraḡana (erfreue ich)“; nachdem er dann (die Sruk') am Barhis ausgewischt hat, (giesst er) mit: „Die Sarpa und Puṅjaḡana (erfreue ich)“ zum zweiten Male (Wasser hin) und mit: „Die Gandharva und Apsaras (erfreue ich)“ zum dritten Mal westlich (vom A'havanīja)feuer).
23. Mit: „Die sieben Rshi (erfreue ich)“ erhitzt er den Sruva und die Sruk'.
24. Mit: „Nach Süden führe ich sie“ wischt er den Stiel der Sruk' (am Abend) abwärts und am Morgen aufwärts ab.
25. Im Brāhmaṇa beschrieben ist das Herantreten an die Feuer.
26. Nun opfere er, wenn etwas von dem Melken der Gaviḡākuh an misslungen sein sollte, der und der Gottheit (die Sühnopfer).

Capitel 8.

1. Am dreizehnten (Tage des Monats) bringe derjenige, welcher die Darṣapūrṇamāsaopfer beginnen will, einen Opferkuchen in elf Schalen an Agni-Vishnu mit dem Liede: „O Agni-Vishṇu...“ (AV. 7. 29) dar.

18) Kātj. Çr. 4. 14. 24.

19) Kātj. Çr. 4. 14. 25.

20) § 4. Kātj. Çr. 4. 14. 28, 29. A'p. Çr. 6. 5: *satjaṃ tva rtena pariṣhīk'āmi 'ti prātar āhavanījam agre, 'tha gārhapatjam, 'atha dakṣiṇāgniṃ api vā gārhapatjam āhavanījam dakṣiṇāgniṃ jathā vāhitāh.*

21—24) Gop. Br. 1. 3. 12.

25) Ich habe nichts davon im Gop. Br. vorgefunden; weitläufig wird dasselbe A'p. Çr. 6. 11 fgg. (*agnjupasthānaṃ vjākhjāsjanah...*) behandelt.

1. 2) Gop. Br. 2. 1. 12. Kātj. Çr. 4. 5. 22. A'p. Çr. 5. 23: *nirvapatj āgnāvaiṣṇavam ekādaṣakapālam, sarasvatjai k'urum, sarasvale dvādaṣakapālam, agnaje bhagine 'shṭākāpālam jaḡ kāmajeta bhagj annādaḡ sjām iti, nitjavad eke samāmananti.*

2. Derjenige, welcher zuerst mit dem Vollmondsopfer beginnt, ausserdem noch der Sarasvatî ein Muss und dem Sarasvant (einen Opferkuchen) in zwölf Schalen mit den Liedern: „Sarasvatî, in deinen Gebieten...“ (AV. 7. 68) und „Nach dessen Satzung...“ (AV. 7. 40).
3. Wenn sich nach Vollziehung des A'dhâna vor Ablauf des Jahres ein Unglück ereignet, so endige er unter der Rohiṇî das Agnihotra und lege unter den Punarvasû wieder an (begehe das Punarâdheja) mit den Worten: „Om, bhûs, bhuvâs, svar, gânad om.“
4. Wenn die Pflanzen reif sind, (ist) die A'grajâna-Ishṭî (zu begehen).
5. Den Vers: „Dem Idâvatsara-Jahre...“ (AV. 6. 55. 3) lege (der Brahman) bei den Einleitungs- und Schlusshoma ein.
6. Mit dem Verse: „O Agni und Indra...“ (AV. 7. 110. 1) ist eine Spende an Agni-Indra darzubringen; falls dieselbe an Indra-Agni gerichtet ist, mit dem Verse: „Indra und Agni sollen uns...“
7. Darauf mit den Versen: „Wenn wir wissend...“ (AV. 6. 115. 1), „Himmel und Erde, mit Erhörung...“ (AV. 2. 16. 2), „Soma ist der Kräuter...“ (AV. 5. 24. 7) Spenden an die Viçve devâs, Himmel und Erde und Soma.
8. Am Phâlgunavollmondstage beginne man die K'âturnâsjaopfer.
9. Tags zuvor geht nach Belieben (dh. wenn der Opferer einen besonderen Wunsch dadurch zu erlangen hofft) eine Ishṭî an Vaiçvânara und Pargânja mit den Versen: „Agni Vaiçvânara...“ (AV. 2. 16. 4) und „Brülle, donnere...“ (AV. 4. 15. 6) voraus.
10. An (dem ersten Parvau), dem Vaiçvadeva begleitet (der Hotar) das Hineinwerfen des neu zu entreibenden Feuers (in das A'havanîja) mit dem Verse: „Seid uns beide einmütig...“ (VS. 5. 3).

3) Citirt beim Schol zu Kâtj. Çr. 4. 11. 1, jedoch mit der Variante *vrddhi-hâniç k'ed*.

4) Gop. Br. 2. 1. 17. Kâtj. Çr. 4. 6. 1.

5) Gop. Br. 2. 1. 17.

6) Kâtj. Çr. 4. 6. 1. Gop. Br. 2. 1. 17. — Der Vers *indrâgnî asmân* gehört einem Kauç. 5 überlieferten Liede an und lautet daselbst folgendermassen:

*indrâgnî asmân rakshâtâm jai prajânâṃ prajāpati |
sâ prajājâ suvîrjâṃ viçram âjur vjaçnavat ||*

7) Kâtj. Çr. 4. 6. 2—4. Gop. Br. 2. 1. 17.

8) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 19. — Kâtj. Çr. 5. 1. 1.

9) Kâtj. Çr. 5. 1. 2—4. A'çv. Çr. 2. 15. 1.

10) Kâtj. Çr. 5. 2. 1—5.

11. Mit dem Verse: „In einem Feuer wandelt das andere...“ (AV. 4. 39. 9) (bringt der Adhvarju) eine Homaspende (dar).
12. In dieser Weise geht das Entreiben vor sich.
13. (Es folgen nun die eigentlichen Vaiçvadevaspenden) an Agni, Soma, Savitar, Sarasvatî, Pûshan, die Marut, die Viçve devâs, Himmel und Erde mit den Versen: „Agni ist der Bäume...“ (AV. 5. 24. 2), „Soma ist der Pflanzen...“ (AV. 5. 24. 1), „Sarasvatî, in deinen Gebieten...“ (7. 68. 1), „In der Ferne der Pfade...“ (AV. 7. 9. 1), „Die Marut sind der Berge...“ (AV. 5. 24. 6), „Alle Götter mögen mich...“ (RV. 6. 52. 14), „Himmel und Erde sind der Gaben...“ (AV. 5. 24. 3).
14. (Darauf eine Darbringung) von der Molke mit dem Halbverse: „Den her sich wendenden, Güter verschaffenden...“ (AV. 3. 16. 6cd).
15. Von derselben geniessen, nur durch Einziehen des Geruches, der Hotar, Adhvarju, Brahman und A'gnidhra — auch der Jaçamâna ist dabei gegenwärtig — unter gegenseitigem Einladungsruf.
16. Die Grundform (dieser Einladungsrufe) ist:
- „Mit dem Samen, der mir zu Stande kommt und welcher mir abgeht,
 „Und der mir aufs Neue entsteht, mit diesem tritt freundlich in mich ein;
 „Durch ihn mache mich männlich, durch ihn reich an Nachkommen.
 „Von dir, dem von Männern getrunkenen, dem angerufenen, genieße ich angerufen.“
17. Bei den Varuṇapraghâsa (dem zweiten Parvan) am A'shâḍhavollmondstage geht der Jaçamâna, während die beiden (A'havanîja- und Dakshîṇâ)feuer (aus dem Gârhapatja auf ihre Plätze) gebracht werden, den Vers: „Agni, komm herbei...“ (AV. 4. 14. 15) leise hersagend.
18. Und setzt sich an das südliche Feuer.
19. (Der Adhvarju) geht im Osten (an demselben) vorüber, opfert zuerst in dem nördlichen (dem Gârhapatja-) Feuer, sodann in dem südlichen.
20. (Dann) putzt man die Gattin, nachdem sie (vom Pratiprasthâtar) über

11. 12) Kâtj. Çr. 5. 2. 6, cf. Schol.

13) Kâtj. Çr. 5. 1. 5—20. A'çv. Çr. 2. 16. 10.

15) A'çv. Çr. 2. 16. 17, 18, 21.

} Kâtj. Çr. 4. 4. 23—27; hier-

16) Taitt. A'r. 1. 30. 1. A'çv. Çr. 2. 16. 19. } nach findet jedoch die Handlung beim Dakshâjâṇapfer statt.

17) Kâtj. Çr. 5. 3. 1; 4. 2.

19) Kâtj. Çr. 5. 5. 4, 5.

20) Kâtj. Çr. 5. 5. 6. A'p. Çr. 8. 6: *pratiprasthâtê patnîm udânajatj etak'*

- ihre Untreue befragt ist, unter dem Verse: „Dies, o ihr Wasser, führet fort...“ (AV. 7. 89. 3.)
21. (Darauf bringt der Adhvarju) die fünf (allen drei Parvan gemeinsamen) Spenden, mit der für Pûshan bestimmten zum Schluss (dar).
22. (Dazu noch solche) an Indra-Agni, Varuṇa, die Marut und Ka, bei denen (und zwar speziell der zweiten und vierten von den genannten) die Verse: „Varuṇa ist der Gewässer...“ (AV. 5. 24. 4) und „Der Leben gebend...“ (AV. 4. 2. 1) zu verwenden sind.
23. Nach dem Reinigungsbad finden die Vishṇuschritte zwischen den beiden Vediten statt.

Capitel 9.

1. Am Kârttikavollmondtag finden die Sâkamedha (das dritte Parvan) statt.
2. Bei der Tags zuvor darzubringenden (Morgen)ishti an Agni anikavanti ist der Vers: „Er machte rauschen...“ (AV. 3. 3. 1), am Mittag (bei der Spende) an die wärmenden Marut der Vers: „O ihr wärmenden, an diesem...“ (AV. 7. 77. 1), am Abend (bei der Spende) an die (Marut), welche an den Hausopfern Antheil haben, der Vers: „Den eiligen Zug...“ (AV. 4. 27. 7) zu verwenden.
3. (Diese letztgenannte Ishti) beginnt mit einer Schmalzportion und schliesst mit einer Iḍālibation.
4. Am nächsten Tage folgt die Handlung mit dem vollen Darvilöffel unter

k'a vâk'ajati, tâṃ pr'k'k'hati: patni, kati te gârâ iti? jân âk'ashte tâṃ varuṇo grhâtva iti nirdiçati, jaj gârâṃ santaṃ na prabrûjât, prijaṃ gnâtin rundhjât; asau me gârâ iti nirdiçen. nirdiçjai 'vai 'nam varuṇapâçena grâhajati 'ti vijñâjate.

- 21) Dh. die fünf ersten von den § 13 genannten; cf. Weber Ind. Stud. 10, 338. A'çv. Çr. 2. 17. 13.
- 22) Kâtj. Çr. 5. 4. 23. A'çv. Çr. 2. 17. 14, 15.
- 23) Bei dem Schol. zu Kâtj. Çr. 5. 5. 29 und 40 wird das Bad auch *sau-mika* genannt, ebenso A'p. Çr. 8. 7. 8. — Der Schluss des § ist citirt in der Paddhati zu Kâtj. Çr. pag. 488, 2.
- 1) Kâtj. Çr. 5. 6. 1.
- 2) Kâtj. Çr. 5. 6. 2—6 A'çv. Çr. 2. 18. 2, 3. Gop. Br. 2. 1. 23. A'p. Çr. 8. 9: *tataç k'aturshu mâseshu pûrrasmin parvaṇj upakramja dejahaṃ sâkamedhair jajate, 'gnaje 'nikavate purodâçam ashtâkapâlaṃ nirvapati, sâkaṃ sîrjeṇo 'djatâ sâkaṃ vâ raçmibhiç prak'aranti, siddham ishthiṃ saṃtishthate; marudbhjaç sântapanebhjo madhjaṃdine k'aruṃ; na barhir anupraharati siddham ishthiṃ saṃtishthate;* weiterhin citirt vom Schol. zu Kâtj. Çr. 5. 6. 6.
- 3) Kâtj. Çr. 5. 6. 18 fgg., 27.

- Anwendung des Verses: „Voll, o Löffel...“ (cf. VS. 3. 49, TS. 1. 8. 4. 1).
5. (Darauf eine Darbringung) an die spielenden Marut mit dem Liede: „Die schwarze Bahn...“ (AV. 6. 22).
 6. An der Mâhendri (bringt er) die sechs Spenden, mit der an Indra-Agni gerichteten zum Schluss, (dar).
 7. (Darauf zwei) für Mahendra und Viçvakarman bestimmte mit dem Liede: „Welche essend...“ (AV. 2. 35).
 8. Bei der (nun folgenden) Pitrija(ishṭi spricht er) die Daivârdhformel, an welche sich zum Schluss die Darbringung einer Butterportion anschliesst, (aus) für Soma sammt den Manen oder die Manen sammt Soma, unter Verwendung der Verse: „O Väter, die ihr auf dem Barhis sitzt...“ (AV. 18. 1. 51), „Die von uns herbeigerufenen Väter...“ (AV. 18. 3. 45), „O ihr im Feuer verbrannten Väter...“ (AV. 18. 3. 44), „Dem Agni, der das Väteropfer entführt...“ (AV. 18. 4. 71).
 9. Die Einleitungshoma opfert (der Adhvarju in dem Feuer), das aus dem Dakṣhiṇâfeuer geholt und an demselben vorübergetragen ist.
 10. Darauf geht (der Brahman) südlich an dem (A'havanija)feuer vorüber
-
- 4) Gop. Br. 2. 1. 23. Kâtj. Çr. 5. 6. 36. A'p. Çr. 8. 11: *vjushṭâjâṃ purâ 'gnihotrât pûrnadarveṇa k'aranti, hute vâ; çaranishkâsasja darveṇ pûrajitva rshabham âhûja tasja ravathe pûrnâ darvi parâ pate 'tj anudrutjo 'ttarajâ gârhapatje juhujâd; jadj rshabho na rujâd, brahmâ brújâj juhudhi 'ti, jasja ravathe guhoti, tãm dakṣhiṇâṃ dadâti, marudbhjaḥ kriḍibhjaḥ svatacaḍbhjo vâ puroḍâçaṃ saptakapâlaṃ nirvapati, sâkaṃ sîrjeno 'djatâ sâkaṃ vâ raṣṃbhiḥ prak'aranti, siddhaṃ ishṭiḥ saṃtishṭhate. Kauç. 138: darveṇ pûrajitvâ pûrnâ darva iti sa darveṃ — —.*
 - 5) Gop. Br. 2. 1. 23. Kâtj. Çr. 5. 7. 1. A'çv. Çr. 2. 18. 14—16.
 - 6) Mâhendri, sc. ishṭi, ist sva. sonst mahâhavis (Kâtj. Çr. 5. 7. 5), so auch A'çv. Çr. 2. 18. 17. — Ueber die fünf Spenden ausser der für Indra und Agni bestimmten siehe Cap. 8. 21 und Kâtj. Çr. 5. 7. 7, 8. Gop. Br. 2. 1. 23.
 - 7) Kâtj. Çr. 5. 7. 9, 10. A'çv. Çr. 2. 18. 18. Gop. Br. 2. 1. 23.
 - 8) Die Bedeutung von *daivârdh* ist conjectural erschlossen aus § 14, wo sich das Wort neben, und doch wohl correspondirend mit *çaṃju* findet. Kâtj. Çr. 5. 8. 9—12; 9. 2—9. Kauç. 87: *ekapavitrântarhitân havishjân nirvapati 'dam agnaje karjarâhanâje 'ti, sevadhâ pitrbhjaḥ pṛthivishadbhja iti, 'dam somâja pitrmate, sevadhâ pitrbhjaḥ somaradbhjaḥ, pitrbhju vâ 'ntarikshasadbhja iti — —.*
 - 9) A'çv. Çr. 2. 19. 1. cf. Schol.
 - 10) Kâtj. Çr. 5. 8. 3, 4. cf. Paddh. pag. 515.

- und setzt sich westlich (vom Dakshinâfeuer) nieder; der Jagamâna und A'gnîdhra nördlich von demselben.
11. (Der A'gnîdhra) beantwortet (bei dieser Ceremonie den Anruf des Adhvarju) mit „*astu svadhâ!*“
12. Das besagen auch folgende zwei Çloka:
- „Bei der Pitrijâ (ishti) setze dich als Brahman, mit dem Gesicht nach Osten gewendet, wenn die Vorhoma geopfert sind,
- „Du dann im Süden am (A'havanija)feuer vorbeigegangen bist, im Westen (vom Dakshinâfeuer) während der Handlung nieder;
- „A'gnîdhra und Jagamâna dagegen beide im Norden.
- „Auch ist hier „*astu svadhâ!*“ als Antwortsruf zu sagen.“
13. (Hotar, Adhvarju, Brahman und A'gnîdhra) riechen an der Idâmilch.
14. Nach der Umgiessung (der Vedi) schliesst (die Pitrijeshthi) mit der Davâvrth- und Çamjuformel.
15. Darauf schreiten sie aus der Hütte heraus und sprechen leise das Lied: „Der in so verschiedener Weise...“ (AV. 7. 3).
16. Nach Osten heraufschreitend wenden sie sich zur Sonne mit dem Verse: „Es erheben sich ihre Strahlen...“ (AV. 13. 2. 1).
17. Nach Süden (wenden sie sich) zu den Feuern mit dem Verse: „Welche in Himmel und Erde...“ (AV. 3. 21. 7.)
18. Darauf bringen sie nach Norden gewendet an einem Kreuzwege den Traijambaka(kuchen) mit dem Liede: „Der im Feuer...“ (AV. 7. 87) nach (der Zahl) der arischen Angehörigen des Jagamâna dar.
19. Die Purodâça in die linke Hand nehmend, gehen sie, indem sie sich die rechten Schenkel schlagen, dreimal links um das Feuer herum und sprechen dazu den Vers:

-
- 11) Anstatt des Vait. 1. 10 vorgeschriebenen *astu çrausha!* — Gop. Br. 2. 1. 24. A'çv. Çr. 2. 19. 18. Kâtj. Çr. 5. 9. 11.
- 13) Gop. Br. 2. 1. 25. Kâtj. Çr. 5. 9. 14.
- 14) Kâtj. Çr. 5. 9. 16, 32. A'çv. Çr. 2. 19. 2. S. Anm. zu § 8.
- 17) Gop. Br. 2. 1. 25. A'çv. Çr. 2. 19. 31, 32.
- 18) Dh. einen Purodâça für jeden Verwandten und ausserdem einen überzähligen. Kâtj. Çr. 5. 10. 2. cf. A'çv. Çr. 2. 19. 37. Gop. Br. 2. 1. 25.

„Den Trjambaka verehren wir, den schönduftenden Mehrer des Reichthums,

„Wie den Kürbis vom Stiel, will ich vom Tode mich lösen, nicht von der Unsterblichkeit.“ (RV. 7. 59. 12).

20. Darauf nehmen sie die Purođâça in die rechte Hand und gehen, (die linken Schenkel sich schlagend, dreimal) rechts (um das Feuer) herum.
 21. Wenn die beiden (mit den Purođâça gefüllten und aufgehängten) Körbe abgelöst sind, so spricht (der Jağamâna) leise den Vers: „Welcher Angehörige uns...“ (AV. 1. 19. 3.)
 22. Dann kommen (alle wieder) rechts herum sich wendend zurück.
 23. Es folgt die Ishti an Aditi.
 24. Am Phâlgunavollmondstage (findet) das Çunâsîrja (statt).
 25. Bei Wiederholung (der Kâturmâsjaopfer jedoch) am Tage vorher.
 26. (An demselben bringt der Adhvarju) die fünf (regulären Kâturmâsja-spenden), mit der an Pûshan gerichteten zum Schluss, (dar).
 27. (Dazu) Spenden an Vâju, die Çunâsîra und die Sonne, die letzte nur in einer Darbringung bestehend, bei denen (dh. der zweiten und letzten) die Verse: „Die Çunâsîra mögen hier...“ (AV. 3. 17. 7) und „Die Sonne ist der Augen...“ (AV. 5. 24. 9) zur Verwendung kommen.

Capitel 10.

1. Bei dem nun zu beschreibenden Thieropfer bringt er einen Volllöffel-

20) Kâtj. Çr. 5. 10. 15, 16. cf. Çat. Br. 2. 6. 2. 12. Eine ganz ähnliche Cere-
 monie wird für die Somafeierlichkeiten von A'p. Çr. 15. 22 vorge-
 schrieben: *rtviçjo hotyprathamâh prak'inâvitino jâmîr anubruvantah sarpa-
 râgînân kirtajanto dakshinân keçapakshân udgrathja savjân prasrasja
 dakshinân ûrûn âghnânâh, sighbir abhidhûvantas trih prasavjam parijantj,
 apa nah çocuk'ad agham iti; savjân udgrathja, dakshinân prasrasja,
 savjân ûrûn âghnânâ anabhidhûvantas trih parijanti, apa nah çocuk'ad
 agham iti. — Kauç. 84: trih prasavjam prakîrñakeçjah pratiparijanti
 dakshinân ûrûn âghnânâs.*

21) Kâtj. Çr. 5. 10. 21.

22) Kâtj. Çr. 5. 10. 23. Schol. Paddh. pag. 537.

23) Gop. Br. 2. 1. 25 A'çv. Çr. 2. 19. 39.

24) Kâtj. Çr. 5. 11. 15. A'çv. Çr. 2. 20. 1. cf. Gop. Br. 2. 1. 26.

25) Kâtj. Çr. 5. 11. 18.

26) Vait. 8. 21 Anm. Kâtj. Çr. 5. 11. 4. A'çv. Çr. 2. 20. 3.

27) Kâtj. Çr. 5. 11. 5, 6, 11. A'çv. Çr. 2. 20. 3. Gop. Br. 2. 1. 26.

1) Dh. die jûpâhuti nach Art der pûrñâhuti Kâtj. Çr. 6. 1. 4 cf. Schol.

- homa an Vishṇu dar mit dem Verse: „Weit, o Vishṇu...“ (VS. 5. 38. TS. 1. 3. 4. 1.)
2. Mit dem Verse: „Des unheil drohenden...“ (AV. 10. 6. 1) begleitet (der Adhvarju) das Behauen des Opferpfostens.
 3. Mit: „Wenn dich der Kunstfertige...“ (AV. 10. 6. 3) das Glätten desselben.
 4. Mit: „Sie salben, besalben sich ganz und gar...“ (AV. 18. 3. 18) das Einreiben desselben (mit Butter).
 5. Mit: „Schöne Salbung möge mir...“ (AV. 7. 30. 1) das Einsalben desselben [dh. das Bestreichen mit Stoffen, welche als wohlriechend zu bezeichnen sind].
 6. Mit: „Was für ein Kleid du dir...“ (AV. 8. 2. 16) das Umbängen desselben (mit Gewändern.)
 7. Mit: „O Baum, auf das ausgebreitete...“ (AV. 12. 3. 33) das Hinlegen desselben auf das Barhis.
 8. Mit den Versen: „Vanaspati sammt...“ (AV. 12. 3. 15) und „Auf welcher das Sadas...“ (AV. 12. 1. 38) das Aufrichten desselben.
 9. Mit dem Verse: „Als Erhalter bestehe fest...“ (AV. 12. 3. 35) das Hineinsenken des unteren Endes in die Grube.
 10. Mit den zwei Versen: „Vishṇus Werke...“ (AV. 7. 26. 6, 7) das vollendete Aufstellen.
 11. Mit den Versen des Liedes: „Entzündet nun...“ (AV. 5. 12, bringt er elf) Prajâgaspanden (dar).
 12. Von den (Anujâgaspanden), welche eine an Narâçamsa gerichtete enthalten, die zweite mit dem Verse: „Der Gott unter den Göttern...“ (AV. 5. 27. 2).
 13. Den Vers: „Es erheben sich seine...“ (AV. 5. 27. 1, richtet er) an die Backsteine (des Thieropferaltars).

2) Kâtj. Çr. 6. 2. 20. Zu §§ 2. 3. Kauç. 8: *arâtijor iti takshati, jat tvâ çikva iti prakshâlajati.*

4) Wörtlich so Kauç. 88. Cf. Kâtj. Çr. 6. 2. 21; 3. 1—3. A'çv. Çr. 3. 1. 8.

5) Der Schluss, nach Kauç. 13. 54, scheint mir hier nur eine Glosse zu sein um das nach dem vorausgehenden *abhj-añg* leicht unverständliche *â-añg* zu erklären.

6) Kâtj. Çr. 6. 3. 4 Schol.

8) Kâtj. Çr. 6. 3. 6, 7. A'çv. Çr. 3. 1. 9. cf. Ait. Br. 2. 2.

9) Kâtj. Çr. 6. 3. 8.

10) Kâtj. Çr. 6. 4. 8.

12) Kâtj. Çr. 6. 4. 9 Schol.

14. Bei dem (nun beginnenden eigentlichen) Thieropfer (findet die Handlung statt), welche mit der Verwendung des Verses: „Führe ihn heran...“ (AV. 9. 5. 1, dh. dem Herbeibringen des Thieres) beginnt und mit dem Einsalben desselben schließt.
15. Durch den Vers: „Als den Antheil für Indra...“ (AV. 9. 5. 2, weiht er das Thier) der entsprechenden Gottheit.
16. Mit dem Verse: „Welcher gebietet...“ (AV. 2. 34. 1) begleitet er das Loslösen (des Thieres).
17. Während dasselbe (von dem Çamitar unter Begleitung des A'gnîdhra, Pratiprasthâtar, Jaçamâna und Adhvarju) vorgeführt wird, bringe (der letztgenannte) die Loslösungshoma dar mit folgenden Versen:
- „Losgelöst möge, o Hirt der Welt, unser Opferthier hier seinem Schicksal entgegen gehen. (cf. AV. 2. 34. 1, 2.)
- „Agni, dessen kundig, führe das darzubringende Opfer, das dreifache mit den sieben Aufzügen, er der Gott zu den Göttern (cf. RV. 10. 52. 4; 124. 1.)
- „Deine beiden Fangzähne, welche scharf und zerfleischend sind, die beugen aus nach rechts und schauen sich um,
- „Ungefährdet lasst uns, ihr Väter, diese Opferspeise sein, welche wir, da sie am Pfosten angebunden war, losgelöst haben.
- „Unverkürzt geh wohlgefällig fort, zu Indras Kuhstall laufe kundig hin;
- „Einsichtsvolle, weise Leute mögen dich putzen, Labung und Kraft dem Opferer gebend.
18. Während (das Opferthier von dem Çamitar) getödtet wird, kehren (Adhvarju, Jaçamâna, Pratiprasthâtar und A'gnîdhra auf ihren Platz) zurück.
19. Nach Beendigung (der mit der Netzhaut (vorzunehmenden Handlung, dh. des Herausschneidens, Kochens und Darbringens derselben), wobei der Vers: „O G'âtavedas, mit der Netzhaut...“ (TS. 3. 1. 4. 4) verwendet wird, reinigen sie (die gebrauchten Gegenstände) unter Recitirung der Çambhu- und Majobhulieder (AV. 1. 5. und 6) in der K'âtvâlagrube.

-
- 15) Wobei denn doch wohl für *indrâja* in dem Verse der Name der Gottheit, an welche das Thieropfer gerichtet ist, substituirt werden muss.
- 17) Kâtj. Çr. 6. 5. 5—9. Vgl. die kritischen Noten.
- 18) Kâtj. Çr. 6. 5. 20. cf. Schol.
- 19) Kâtj. Çr. 6. 6. 13. A'çv. Çr. 3. 5. 1.

20. Ausserdem (opfert der Adhvarju) einen Abschnittspuroḍâça für Indra-Agni.
21. Wenn der A'gnîdhra dazu aufgefordert ist, so (holt er) aus dem Çâmitrafeuer die Upajaḡkohlen und legt sie vor dem Hotar nieder.
22. Nachdem (darauf) der Spiess, an welchem das Herz des Thieres gebraten wurde, (in den Erdboden) gesteckt ist, sprechen sie leise das Lied: „In den Wassern, o König, ist dir...“ (AV. 7. 83).
23. Hat man mit (dem Stier) für Indra-Agni geopfert, so hängt das Darbringen weiterer Thiere von besonderen Wünschen ab.

-
- 20) Kâtj. Çr. 6. 7. 19—22. *âvadânika* secund. adj. von *avadâna*. S. A'p. Par. 98.
- 21) Kâtj. Çr. 6. 9. 7, 8. A'p. Çr. 14. 16: *agnîd aupajaḡân aṅgârân âhore 'tj etadâdi pâçukaṃ karma pratipadjate*; 15, 2: *agnîd aupajaḡân aṅgârân âhare 'tj etadâdj âgnishṭomikaṃ karma sarvasaṃsthâsu samânam*.
- 22) Kâtj. Çr. 6. 10. 3. A'çv. 3. 6. 23.
- 23) Weber, Ind. Stud. 10, 347. 348. Vait. 11. 1.
-

BUCH III.

Capitel 11.

1. Derjenige, welcher ein Somaopfer anstellen will, schlachte einen freigelassenen Stier für Indra-Agni in dem Falle, dass sein Vater und Grossvater keinen Soma getrunken (dh. kein Somaopfer gefeiert) haben.
2. Er erwählt sich die Priester: einen Kenner der Atharva-Aṅgiraslieder zum Brahman, einen Kenner des Sāmaveda zum Udgâtar, einen Kenner des Rgveda zum Hotar, einen Kenner des Jaḡurveda zum Adhvarju.
3. Der Brâhmaṇâk'k'ham̐sin, Potar und A'gnidhra sind die Gehilfen des Brahman — diesen ist auch der Sadasja beizugesellen —; der Prastotar, Pratihartar und Subrahmaṇja die des Udgâtar; der Maitrâvaruṇa, Ak'k'hâvâka und Grâvastut die des Hotar; der Pratiprasthâtar, Neshṭar und Unnetar die des Adhvarju.
4. Die Wahl des Opferplatzes geschieht je nach der Kaste im Frühling usw.; so ist die Vorschrift.
5. Er begrenze die Ausdehnung der Opferstätte im Osten nicht so, dass sich vor derselben eine Grube, salzhaltiger Boden, ein Baum, Berg, Fluss oder Weg befindet.
6. Er meditiere über die Formen des Soma.
7. Bei der Dikshaṇijâ (Ishti, der Weihe bringt) der Adhvarju einen Purodâça an Agni-Vishṇu (dar).
8. (Die Dikshaṇijâ) schliesst mit den Patnisamjâga.

-
- 1) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 16. — Kâtj. Çr. 7. 1. 5 cf. Schol. Rudradattas Comment. sagt in der Einleitung zum zehnten Praçna der A'p. Çr.: *ko 'jaṇ vik'hinnasomapitho nâma? nani 'kto 'jaṇ brâhmaṇe; ain-drâgmaṇ punarutsrṣṭam âlabheta ja â tṛtijât purushât somaṇ na pibet, vik'hinno vâ etasja somapitha iti.*
 - 2) Gop. Br. 1. 2. 24; 3. 1. Zu §§ 2. 3. Kâtj. Çr. 7. 1. 6—9. A'çv. Çr. 4. 1. 3—6.
 - 5) Kâtj. Çr. 7. 1. 15. Zu dem corrigirten *ûsha* vgl. A'çv. Grh̐j. 2. 7. 2 (*ûshara*).
 - 7) Kâtj. Çr. 7. 2. 26.
 - 8) A'pastamba und Mânava beim Schol. zu Kâtj. Çr. 7. 2. 29.

9. Der Geweihte spricht, wenn er (von dem Adhvarju) gesalbt wird, leise den Vers: „Die Salbe...“ (AV. 6. 124. 3).
10. Den Vers: „Reinigen mögen mich...“ (AV. 6. 19. 1.), wenn er gereinigt wird.
11. Den Vers: „Die wohl schützende...“ (AV. 7. 6. 3), wenn er geheissen wird, sich auf das schwarze Ziegenfell niederzusetzen.
12. Nachdem der Jaḡamāna (durch einen der Priester öffentlich) für geweiht erklärt ist, handeln diese nach Belieben.
13. Nachdem er nach Sonnenuntergang (bei welchem der Zwang des Schweigens aufhört) wieder zu sprechen begonnen hat, (und zwar) damit, dass er mit den Worten: „Der untergehenden Verehrung...“ (AV. 17. 1. 23) seine Ehrenbezeugung (der sinkenden Sonne) erwiesen, wendet er sich mit den Worten: „Der Gestirne Schein und Glanz thue mir wohl!“ an die Gestirne.
14. Südlich von dem (A'havanija)feuer (findet nun die Handlung statt), welche mit dem (Ausbreiten des) Kissens beginnt und dem Hinschauen schliesst.
15. Den Vers: „Wieder möge Athem...“ (AV. 6. 53. 2) recitirt er mit Beziehung auf die in dem Mantra genannten Dinge (nämlich Athem, Seele, Gesicht und Lebenskraft).
16. Mit den Worten: „Der Sonne Schein usw.“ und „Der aufgehenden Verehrung...“ (AV. 17. 1. 22) wendet er sich an die (aufgehende) Sonne.
17. (Es folgen hier) die Observanzen, (welche der Jaḡamāna während der Dikshitaschaft zu beobachten hat).
18. Er erhebt sich vor Keinem und begrüsst Niemanden.

9) Kâtj. Çr. 7. 2. 34.

10) Kâtj. Çr. 7. 3. 1.

11) Kâtj. Çr. 7. 4. 10.

12) Ueber dieses *dikshitāvedana* (*dikshitavāda*, *dikshājā āvedana*) s. Kâtj. Çr. 7. 4. 11, 12. Ait. Br. 7. 25. Weber, Ind. Stud. 9, 325; 10, 83. 359.

13) Kâtj. Çr. 7. 4. 13—18. Kauç. 82: *nakshatraṃ dṛṣṭvo 'patishṭhate nakshatrāṇāṃ mā... avatām iti*.

14) Entlehnung aus Kauç. 24: *kaçipv āstirja vimṛgvarim itj upaviçati, jāste çivā iti saṃviçati, jak' k'hojāna iti parjāvartate navabhiḥ, çantire 'ti daçamjo 'd ājushe 'tj upottishṭhatj, ud vajam itj utkrāmatj, udirāṇā iti trīṇi padāni prāṇe vo 'dag vā bāhjeno 'panishkramja jāvat ta iti vikshate*.

15) Vgl. § 13. Das §§ 14. 15 genannte findet also in der dazwischen liegenden Nacht statt.

18) Kâtj. Çr. 7. 5. 5. Gop. Br. 1. 3. 19.

19. Er nennt keinen Namen ausser „Einsichtsvoller“ (*vikakṣhaṇa*) einem Brâhmana und „Erhabener“ (*k'anasita*) einem Prâgâpatja (dh. Kshatrija oder Vaicja) gegenüber.
20. Es unterbleiben alle Gaben, Homa, Kochopfer und Studium, ebenso die Betreibung aller weltlichen Güter.
21. Er kleide sich mit einem schwarzen Ziegenfell.
22. Trage eine Kopfbinde (*kurira*).
23. Balle die Fäuste.
24. Hebe (dann) die drei ersten Finger vom Daumen an auf.
25. Und empfang ein Hirschhorn, um sich mit demselben (gelegentlich) zu jucken.
26. Wenn er seine Stimme nicht angehalten (dh. gesprochen) oder seine geballten Fäuste geöffnet hat, recitire er leise folgende Sprüche :

Capitel 12.

1. „Das Agnihotra und das Vollmondsopfer mögen von Osten in mich, wenn ich mich nach Westen wende, indem sie beide wunscherfüllend werden, friedlich eingehen.
 „Das ruhige Wohnen und das Neumondsopfer mögen von Westen in mich, wenn ich mich nach Osten wende usw.
 „Der Geist und das Väteropfer mögen von Süden in mich, wenn ich mich nach Norden wende usw.
 „Die Stimme und die Ishṭi mögen von Norden in mich, wenn ich mich nach Süden wende usw.
 „Der Same und die Speise mögen von hier (der Erde) aus in mich, wenn ich mich nach oben (zum Himmel) wende usw.
 „Die Sehkraft und das Thieropfer mögen von dort (vom Himmel) aus in mich, wenn ich mich hierher (zur Erde) wende usw.

19) S. PW. u. *Manasitavant* und *vikakshanavant*, ausserdem noch Gop. Br. 1. 3. 19; 2. 2. 23. Die in der Uebersetzung gegebene Erklärung von *prâgâpatja* ergibt sich durch die Vergleichung mit der im PW. u. *Manasitavant* citirten Stelle aus A'p. Çr. (10. 12).

20) Gop. Br. 1. 3. 21. Schol. zu Kâtj. Çr. 7. 1. 27, 28.

21—26) In wörtlicher Uebereinstimmung mit Gop. Br. 1. 3. 21.

22) Kâtj. Çr. 7. 3. 28.

23) Kâtj. Çr. 7. 4. 4.

24) Hier steht also die Nominativform *prabhṛtajas* für die accusativische *prabhṛtīs*.

25) Kâtj. Çr. 7. 3. 29.

1) Ebenso Gop. Br. 1. 3. 22.

2. Ebenso (recitire er diese Sprüche) bei Beendigung der Weihe, auf dass ihm Glücksgüter zu Theil werden.
3. Nicht darf (nun in Zukunft) die Sonne über ihm auf- oder untergehen, (während er sich) ausserhalb der Vedi (aufhält); auch nicht auf ihn scheinen, wenn er sich bei keinem Dbishnjaaltar befindet.
4. Er (der Geweihte) spreche die Wahrheit.
5. Bei einer Versäumniss dieser Observanzen tritt er (um diese wieder gut zu machen) mit dem Liede: „Wenn wir aus Unachtsamkeit...“ (AV. 7. 106) an das (A'havanîja)feuer.
6. (Wenn denselben ein Bedürfniss anwandelt), so nimmt er mit dem Verse: „Das Wahre, das Grosse...“ (AV. 12. 1. 1) einen Erdkloss und entlässt Harn und Koth unter dem Halbverse: „Rein mögen uns die Wasser...“ (AV. 12. 1. 30 ab). Mit dem folgenden Halbverse: „Durch den Reiniger, o Erde...“ (AV. 12. 1. 30c) reinigt er sich vermittelst des Erdklosses.
7. (Zur Sühnung) spricht er den Vers: „Welcher auch ohne...“ (AV. 14. 2. 47), wenn sein Stab oder etwas anderes zerbrochen ist. Wenn er in Träumen etwas gesprochen hat, noch ausserdem den Vers: „Vom Himmel her zu mir...“ (AV. 6. 124. 1, dh. in dem letzteren Falle die beiden Verse).
8. Den Vers:

„Was ich auch hier von der Süssigkeit unbeachtet ausgespien habe,
„Das mögen Agni und Savitar in meinen Bauch zurückschaffen.

spricht er zu sich selbst, wenn ihm etwas Speichel entglitten ist.
9. Den Vers:

„Was mir auch hier von dem Safte unbeachtet entfallen ist,
„Das rufen wir hierher zurück, das möge mich wiederkräftigen.
wenn ihm etwas Samen (entglitten ist).

3) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 5. 4.

6) Kâtj. Çr. 7. 4. 36, 37.

7) Der letztgenannte Vers ist nach Gop. Br. 1. 2. 7 als Prâjâck'itta für ein etwaiges Ausspucken zu verwenden; vgl. den folgenden §. — Kauç. 57: *jadj asja daṇḍo bhajjeta, ja rte k'id abhiçriṣha itj etajâ 'labhjá 'bhimantrajate*.

8. 9) Gop. Br. 1. 2. 7. Der Zusammenhang erfordert hier, zumal wenn man Gop. Br. aaO. vergleicht, für *gåmbila* die Bedeutung 'Speichel' oder 'Schleim', während das Wort VS. 25. 3 offenbar einen Theil des Beines bezeichnet.

10. Den Vers: „Weit fort gehe...“ (AV. 5. 7. 7), wenn er etwas unerlaubtes gesagt.
11. Den Vers: „Die steinige...“ (AV. 12. 2. 26) beim Ueberschreiten von Gewässern.
12. Den Vers: „Die Wasser aus dem Meere...“ (AV. 4. 27. 4), wenn es auf ihn regnet, ohne dass er unter Dach und Fach ist.
13. Das Lied: „Ab gleich der Sehne...“ (AV. 6. 42) bei einem Zornausbruch.
14. Er koche Milch von einer Kuh, welche die Mutter eines gleichfarbigen Kalbes ist, besprenge damit sein Weib, wenn sie sich in der zum Beischlaf geeigneten Zeit befindet, entferne sie von ihrem Platze, indem er sie aufhebt, rufe ihr den Laut *hiñ* zu und gebe ihr in den Geburtswehen und beim Pûṃsavana (eine Topfspeise), welche er (in der Milch von einer eben geschilderten Kuh) zubereitet hat, zu essen, nachdem er selbst davon genossen hat (*parâm eva*).

Capitel 13.

1. Drei Weihetage (sind für den Agnishṭoma erforderlich) oder auch beliebig viele; zwölf für eine mehrtägige Feier.
2. Bei der nach Beendigung der Weihe stattfindenden Prâjañijâ (ishti, dem Eingangsoffer, bringt der Adhvarju Spenden dar) für die Pathjâ Svasti, Agni, Soma, Savitar und Aditi unter Verwendung der Verse: „Die Pathjâ mit den prangenden...“ (AV. 3. 4. 7) und „Der Vedabüschel diene zum Heil...“ (AV. 7. 28. 1).
3. (Die Prâjañijâ) schliesst mit der Çamjuformel.
4. Darauf (opfert der Adhvarju) eine Volllöffelâhuti mit Schmalz aus dem Dhruvâlöffel.
5. Mit dem Verse: „Unter dessen weiten...“ (AV. 7. 26. 3) schreitet (der Jaḡamâna aus seiner Hütte) heraus und begleitet das Heranführen der Somakrajañi-Kuh mit dem Verse: „Zum Himmel steige auf . . .“ (AV. 13. 1. 34).
6. Die Beopferung der (siebenten) Fusstapfe (der Somakrajañi) mit einer

11) A'çv. Gṛhj. 1. 8. 2.

14) Gop. Br. 1. 3. 23. Kauç. 11: *sârûpavatsam purushagâtram dvâdaçarâtram sampâtavantaṃ kṛtvâ 'nabhimukham aṣṇâti*.

1) Kâtj. Çr. 7. 1. 29, 30 cf. Schol.

2) Kâtj. Çr. 7. 5. 13—15. Çâtkh. Çr. 5. 5: *prâjañije 'shṭih; pathjâm svastin agniṃ somaṃ savitâram kâ 'jjenâ, 'ditiṃ k'aruṇa*.

3) Kâtj. Çr. 7. 5. 22.

4) Ueber das Wesen der *âhuti* s. A'p. Par. 87. 92. 95.

5) Kâtj. Çr. 7. 6. 13—16.

- Homaspende (vollzieht der Adhvarju) mit dem Verse: „Die Stätte der Idâ...“ (AV. 3. 10. 6).
7. Auf dem Felle, das sich über der Schalllöchern befindet, sichtet (der Jaġamâna) den Soma mit dem Liede: „Ihm zu ..“ (AV. 7. 14), indem er Gold in der Hand hält.
8. Darnach recitirt er das Lied: „Er hat tausenderlei...“ (AV. 7. 22).
9. Wenn der Kauf abgeschlossen ist, so entreisst (der Adhvarju dem Verkäufer) die (zu den Tauschgegenständen gehörige) Kopfbinde.
10. Den Vers: „Empor mit Lebenskraft...“ (AV. 3. 31. 10) sprechend erhebt sich (der Jaġamâna).
11. Und flüstert, während (der Soma von ihm) herbeigetragen wird, das Apratirathalied (RV. 10. 103).
12. Das nach dem Herantragen des Soma stattfindende Hinschaffen desselben auf seinen Sessel (Geleiten des Königs zu seinem Thron) begleitet (der Adhvarju) mit dem Liede: „Den beständigen Soma sammt dem beständigen...“ (AV. 7. 94).
13. Bei der Bewirthung des Soma (*âtithjâ*), welche vor sich geht, wenn dieser (mit seinem Sessel) südlich von dem (*A'havanija*)feuer hingesezt ist, berühren (die Priester) die Opfergabe mit dem Liede: „Das Opfer eropferten durch das Opfer...“ (AV. 7. 5).
14. (Als Bewirthung bringt der Adhvarju einen Opferkuchen) an Vishnu (dar) mit dem Verse: „Des Vishnu Thaten will ich...“ (AV. 7. 26. 1).
15. (Die *A'tithjeshṭi*) schliesst mit einer Idâlibation.
16. In der Tânûnaptraschale theilt (der Adhvarju) fünfmal das Schmalz ab
-
- 6) Kâtj. Çr. 7. 6. 17, 18. A'p. Çr. 10. 23: *sakhâjah saptapadâ abhûma, sakhjaṃ te gamejaṃ, sakhjât te mâ joshâṃ, sakhjân me mâ joshâ itî saptame pade ġapati, bhaspatîs tvâ sumne rayvatv itî saptamaṃ padam adhvarjur aṅġalinâ 'bhigrhja pade hiraṃjaṃ nidhâja pṛthivjâs tvâ mûrdhann âġigharmâ 'ti hiraṃje lutvâ 'pâdâja hiraṃjaṃ devasja tvâ savituh prasava itî sphjam âdâja parilikhitaṃ rakshaḥ parilikhitâ arâtaja itî triḥ pradakshinaṃ padaṃ parilikhati.*
- 7) Kâtj. Çr. 7. 7. 8—10, 12, 13.
- 9) Kâtj. Çr. 7. 8. 27. Weber Ind. Stud. 10, 361.
- 10) Kâtj. Çr. 7. 9. 3.
- 11) Kâtj. Çr. 7. 9. 4.
- 12) Kâtj. Çr. 7. 9. 26—30.
- 13) Kâtj. Çr. 7. 9. 33; 8. 1. 1.
- 14) Kâtj. Çr. 8. 1. 2.
- 15) Kâtj. Çr. 8. 1. 18.
- 16) Gop. Br. 2. 2. 3. Kâtj. Çr. 8. 1. 4, 19, 20.

- mit den Worten: „Dem Herrscher hier ergreife ich dich, dem Herrscher ringsum (ergreife ich) dich, dem Tanûnaptar dich, dem mächtigen dich, dem starken, gewaltigen dich.“ (VS. 5. 5a).
17. Dieses (Schmalz) berühren (alle Priester sammt dem Jaġamâna).
18. Den folgenden Spruch (*jaġus*), welcher das charakteristische Wort ‘Weihe’ enthält: „Unangegriffen bist du, unangreifbar, der Götter Kraft, vor Verwünschungen behütend, keinen Verwünschungen ausgesetzt. Meiner Weihe möge der Herr der Weihe günstig sein, meiner Busse der Herr der Busse. Stracks will ich an das wahrhaftige herantreten; bringe mich zum Glück!“ (cf. VS. 5. 5b, 6) recitirt der geweihte (Jaġamâna).
19. Nun spricht der Adhvarju zum A’gnîdhra: „O Agnîdh, wallet das Wasser?“
20. Der A’gnîdhra erwidert: „Es wallt das göttliche unsterbliche heilige!“
21. Darauf der Adhvarju: „So erhebe dich mit ihm!“
22. Der A’gnîdhra hebt (den Madantikessel) mit Kuçahalmen (dh. mit einem aus solchen geflochtenen Stricke) auf.
23. (Der Brahman, Udgâtar, Hotar, Adhvarju, A’gnîdhra sammt dem Jaġamâna) begehen, nachdem sie ihre Hände in dem Madantiwasser benetzt haben, das A’pĵâjana (fassen den Soma an) mit den Versen:
 „Zweig für Zweig möge dir, o Gott Soma, schwellen für Indra,
 den Gewinner der Ehrengabe.
 „Dir möge Indra schwellen, du schwelle für Indra!

17) Kâtj. Çr. 8. 1. 25.

18) Gop. Br. 2. 2. 3. Zu §§ 16—18 A’p. Çr. 12. 1: *âtithjâjâ dhrauvât sruk’i k’amase vâ tânûnaptraṃ samavadjati katuravattaṃ pañk’âvattaṃ vâ ’pataje tvâ grhñamî ’tj etaiḥ pratimantram, anâdhrshṣtam aśi ’ti jaġamânasaptadaçâ rtvigas tânûnaptraṃ samavamṣanti, anu me dikshâm iti jaġamânaḥ.*

19) Kâtj. Çr. 8. 2. 11.

20) Kâtj. Çr. 8. 2. 12.

21) Kâtj. Çr. 8. 2. 13. Zu §§ 19—21 A’p. Çr. 12. 1: *agnîm madantj âpâḥ iti prk’k’hati, madanti devîr amṣtâ rtâvrdha itj âgnîdhraḥ pratjâha, tâbhîr udehî ’ti saṃpreshjati.*

22) Es ist diese Stelle wohl ein Beleg für den Uebergang der älteren ursprünglichen Bedeutung von *madantjas* ‘das wallende Wasser selbst’ in die jüngere ‘der dasselbe enthaltende Kessel’. Haug. Ait. Br. II. pag. 3, Anm. 3; 54, Anm. 21; dagegen Weber, Ind. Stud. 9, 215.

23) Kâtj. Çr. 8. 2. 6.

„Mache uns, deine Freunde, schwellen an Gewinn, Lebenskraft,
Nachkommenschaft und Reichthum.

„Heil sei dir, o Gott Soma! Möge ich deine Kelterung zu
Ende führen! (cf. VS. 5. 7a.)

24. Nachdem sie sich wiederum benetzt, heben sie die Hände und nehmen auf dem Prastara die Sühnhandlung (*nihava*) vor, (indem sie die Hände auf denselben legen) mit dem Spruche: „Erwünschte Schätze, erwünschte Kostbarkeiten, dienend zu Kraft und Wohlstand (mögen uns) den Rechtredenden (zu Theil werden); Verehrung dem Himmel! Verehrung der Erde!“ (cf. VS. 5. 7b.)
25. Nachdem (der Adhvarju) die Einleitungshoma zum Pravargja geopfert, setzt er sich südlich vom Gârhapatja nieder.
26. Nicht vollziehe man den Pravargja beim ersten Opfer (dh. wenn man zum ersten Mal Soma opfert); nach Belieben verfare ein dem Studium obliegender, vedakundiger (Brâhmaṇa).
27. Nachdem er (den Mahâviratopf mit der Milch) aufgesetzt hat, sagt der Adhvarju: „O Brahman, dürfen wir die Handlung mit dem Gharmatrank verrichten?“
28. Mit den Worten: „Verrichtet die Gharmabehandlung!“ giebt dieser die Erlaubniss.
29. Das Ganze (geht) mit lauter Stimme (vor sich), oder auch leise.
30. Während der Gharmatrank erhitzt wird, setzt sich (der Hotar) dazu.

Capitel 14.

1. „Den Gharma erhitzte ich mit dem Strahl des Amṛta
„Als eine Gabe den Göttern, ein Geschenk dem Savitar.
„Die klare, gekochte Speise mögen die Götter geniessen,
„Die in ihren Mund geopfert wird an der Stätte des Nichtsterbens.

24) Kâtj. Çr. 8. 2. 7, 9. Ait. Br. 1. 26. Gop. Br. 2. 2. 4. A'p. Çr. 12. 1: *madantir upasṛçja tânânaptriṇo visraṇsja rājānaṃ sahiranjaiḥ pāṇibhir āpjājantj aṃçur aṃçus te deva somā 'pjājatām itj, atha nihuvate dakṣiṇe vedjante prastaraṃ nidhāja, dakṣiṇān pāṇin uttānān kṛtvā, sarjān nik'a eṣṭā rājaḥ preshe bhagāje 'ti. Ebensô Çāṅkh. Çr. 5. 8.*

26) Kâtj. Çr. 8. 2. 26; 3. 19 Schol. Gop. Br. 2. 2. 6. Çāṅkh. Çr. 5. 9: *apra-vargjaḥ prathamajajño, vikalpaḥ çrotrijasja. Weber Ind. Stud. 9, 220.*

27) Ait. Br. 1. 18. Gop. Br. 2. 2. 6. Kâtj. Çr. 26. 2. 11.

28. 30) Gop. Br. 2. 2. 6.

„Als Schützer der Götter geht der Gharma dahin.
 „Recht erleuchtend erstrahlt das Amṛta;
 „Als die goldfarbige Sonne, o Gott des Luftraumes, umwandelst
 du, der Gharma,
 „Strahlend des Himmels Enden mit dem Blitze.

„Als Vaiçvânara umwandelt das Luftmeer der helle
 „Gharma, strahlend und leuchtend mit Glanz;
 „Meine Feinde verjagend, meine Nebenbuhler verbrennend,
 „Erhob sich als Sonne zum Himmel der einsichtsvolle.

„Er leuchtet auf, leuchtet und leuchtet her,
 „In den Wassern, der unsterbliche Gharma, sich erhebend,
 „Der Tödter des Feindes, der Falben Abbild. —
 „Tadellos sind der Sonne Erscheinungen.

„Gharma sei hinten und Gharma sei vorn!
 „Ihm dem eisenzahnigen geben wir die Feinde preis.
 „Vaiçvânara, sich kleidend in kaltes und hitziges Fieber,
 „Tödtete mir die Nebenbuhler und Feinde alle!

„Die Jahreszeiten, jede zu ihrer Zeit, erwärmt er durch seinen
 heiligen Spruch, der einzig vermögende Held,
 „Der leuchtende Gharma, durch Brennholz entzündet;
 „(Andererseits) erhitzt dich (den Gharma) der Spruch sammt
 Andacht und Feuersgluth.
 „Der Gharma ist tausendfältig, durch Brennholz entzündet.
 „Die Nebenbuhler seien meiner Botmässigkeit unterthan

„Alle meine Nebenbuhler möge die Sonne tödten, der gelbe
 Vaiçvânara.
 „Der erhitzte Gharma verbrenne die feindlichen Gegner,
 der starke!
 „Aufgehend tödtete mir der leuchtende A'ditja, die Sonne, die
 Verächter!

(Dieses Gharmalied) nebst den Versen: „Das erhobene Andachtslied...“
 (AV. 4. 1. 1) und „Diese väterliche...“ (AV. 4. 1. 2, recitirt der Hotar)

1) Gop. Br. 2. 2. 6, wo das Gharmalied nur mit den Anfangsworten citirt
 ist; dasselbe ist der Paippalâda Çâkhâ des Atharvan entlehnt. Roth,

- nach Çastraweise in Halbversen, (jedoch) mit Unterlassung des (sonst vorgeschriebenen) Anrufs und der Antwort (des Adhvarju).
2. Den Spruch: „Glanz bist du...“ (AV. 17. 1. 21) ruft er nach, wenn (der Gharma von dem Feuer) bestrahlt ist.
 3. (Der Adhvarju) erhebt sich zum Melken der Kuh, welche die Gharma-milch liefert, (wenn der Hotar ihn) mit dem Verse: „Erhebt euch und blicket hin...“ (AV. 7. 72. 1, hierzu auffordert).
 4. Mit dem Verse: „Ich rufe herbei...“ (AV. 7. 73. 7, ruft der Adhvarju) die Gharmakuh (heran).
 5. Das unter dem Gharmaliede stattfindende Darbringen des Gharma (begleitet der Hotar) mit den zwei Versen: „Ueber dem ‘Svâhâ!’ gesprochen...“ (AV. 7. 73. 3, 4).
 6. Das Geniessen des Gharma geht nach dem Aussprechen und Wiederholen des Vashaṭrufes in der gleichen Weise vor sich, wie das des Molkentrankes.
 7. Mit den Worten: „Gekocht ist die Darbringung, Süßigkeit ist die Darbringung für den Rossebesitzer; oGharma, von dir, dem mit Süßigkeit, den Manen, den Vâgin, dem Bṛhaspati, den Viçve devâs vereinten (geniesse ich)“ (verzehren) beim Sattrâ Hotar, Adhvarju, Gṛhpati, Brahman, und Udgâtar (ihre Portion).

der Atharvaveda in Kaschmir, 23. Zum richtigen Verständniss des Liedes vergegenwärtige man sich die verschiedenen Bedeutungen und Beziehungen des Wortes *gharma*, mit welchen beständig gespielt wird: bald ist es der heisse Milchtrank selbst, an den sich das Lied wendet, bald der Begriff der Hitze, welche in der Sonne, im Feuer und in dem krankhaften Körperzustand, im Fieber (*ṣitarâre*), zur Erscheinung kommt.

- 2) Kâtj. Çr. 26. 4. 4.
- 3) Kâtj. Çr. 26. 5. 10, 11. A'çv. Çr. 4. 7. 4.
- 4) A'çv. Çr. 4. 7. 2, 4.
- 5) A çv. Çr. 4. 7. 4.
- 6) Dh. wie dasselbe Vait. 8. 15, 16 beschrieben wurde. Kâtj. Çr. 26. 6. 20. A'çv. Çr. 4. 7. 4. A'p. Çr. 11. 11: *hotâ 'dhearjur brahmâ pratiprasthâtâ 'gnîd jaḡamânaç k'a sarve pratjaksham, api vâ jaḡamâna eva pratjaksham, avaghreṇe 'tare hutam havir madhu havir iti bhakshajîto 'pajamanam pratiprasthâtre prajak'k'hati, tad uk'k'hishṭakhare prakshâlja...*
- 7) Beim Sattrâ also tritt diese Modification in dem Vait. 8. 16 vorgeschriebenen gegenseitigen Anruf ein. Zu der Beziehung des Gṛhpati zum Sattrâ vgl. die Citate im PW. u. *gṛhpati*, besonders Çat. Br. 12. 1. 1. 1—5.— A'çv. Çr. 4. 7. 4. (Ait. Br. 1. 22. VS. 38. 16e).

8. Dann reinigen sich die priesterlichen Gehûlfen nebst dem Gṛhapati auf dem übriggebliebenen Khara mittelst der Reiner.
9. Nach dreimaligem Recitiren des Verses: „In Folge guter Weide...“ (opfert der Adhvarju) die Schlusshoma.

Capitel 15.

1. Bei der Upasadfeier (bringt der Adhvarju) Spenden[•] an Agni, Soma und Vishṇu (dar).
2. Nach dem mit dem Rufe 'Vashaṭ!' schliessenden feierlichen Anfassen des Soma (*âpjâjana*) nehmen (die Priester) die Sühnhandlung (*nihava*) vor.
3. Wenn der Adhvarju sagt: „Agnîdh, zähle die Götterfrauen auf!“ so stellt sich der A'gnîdhra westlich vom Gârhapatjafener, mit dem Gesicht nach Osten gewendet hin und zählt die Götterfrauen auf ohne dabei eine Pause zu machen:
 „Pṛthivî ist Agnis Gattin, Vâk' Vâtas Gattin, Senâ Indras Gattin, Dhenâ Bṛhaspatîs Gattin, Pathjâ Pûshans Gattin, Gâjatrî der Vasu Gattin, Trishṭubh der Rudra Gattin, Ġagatî der A'ditja Gattin, Anushṭubh Mitras Gattin, Virâḡ Varuṇas Gattin, Paṅkti Vishṇus Gattin, Dikshâ des Königs Soma Gattin.“
4. Beim Ausrufen der Subrahmanjâlitanei spricht er jedesmal leise die drei Verse: „Auf welcher das Sadas...“ (A.V. 12. 1. 38—40).
5. Am Nachmittage finden nun die Gharma- (sva. Pravargia-) und Upasadfeiern statt; am folgenden Tage Vormittags und Nachmittags in dem Falle, dass eine Verbindung mit dem Upavasathatage vorliegt (dh. wenn dieser 'folgende Upasadtag' dem Upavasathatage, dem Vortage der Sutjâ, unmittelbar vorausgeht).
6. Drei solche Upasad sind für den Agnisṭoma, zwölf für eine mehrtägige Feier erforderlich.

8) Ebenfalls nur für das Sattrâ gûltig. Kâtj. Çr. 26. 6. 21.

9) Kâtj. Çr. 26. 6. 23.

1) Kâtj. Çr. 8. 2. 32, 33. A'çv. Çr. 4. 8. 1, 6.

2) Kâtj. Çr. 8. 2. 34. A'çv. Çr. 4. 8. 9. Vait. 13. 23.

3) Gop. Br. 2. 2. 9. A'p. Çr. 12. 3: *agnîd devapatnîr vjâk'akshva, subrahmanja subrahmanjâm âhvaje 'tj apareṇa gârhopatjam âgnîdhra upariçja devapatnîr vjâk'asṭe sene 'ndrasja dhene 'ti.*

5) Kâtj. Çr. 8. 2. 15, 37; 3. 6. A'çv. Çr. 4. 8. 10, 12, 17. Weber, Ind. Stud. 10, 364.

6) Kâtj. Çr. 8. 2. 39, 40. A çv. Çr. 4. 8. 13—15.

7. Den Vers : „Miss aus...“ (AV. 13. 1. 27) spricht (der Adhvarju) dem die Vedi ausmessenden (A'gnîdhra) nach.
8. Mit dem Verse: „Auf welcher sie die Vedi...“ (AV. 12. 1. 13, begleitet er) das Einfassen der Vedi.
9. Während das Feuer herbeigebracht wird, spricht er leise den Vers: „Agni, komm herbei...“ (AV. 4. 14. 5) und setzt sich ausserhalb der Vedi nieder.*
10. Die Beopferung der Radspur des rechten Havirdhânawagens vollzieht er mit dem Verse: „Dies hat Vishnu...“ (AV. 7. 26. 4); die des linken (der Pratiprasthâtar) mit dem Verse: „Drei Schritte...“ (AV. 7. 26. 5).
11. Das Heranfahen der beiden Havirdhânawagen begleitet (der Hotar) mit den zwei Versen: „Von hier aus helft mir...“ (AV. 18. 3. 38).
12. Mit dem Verse: „Des Vishnu Thaten will ich...“ (AV. 7. 26. 1) das Aufrichten der Stütze (für die Ueberdachung der Havirdhânawagen).
13. Mit dem Liede: „Ich halte euch, Himmel und Erde...“ (AV. 4. 26) das Beopfern des Udumbarzweiges (im Mittelpunkte des Sadas).
14. Wenn der (Adhvarju) aufgefordert ist das Feuer und den Soma heranzuleiten, so schreitet er auf dem Tîrtha zur Weiberhütte. — Es erstreckt sich das Tîrtha zwischen K'âtvala und Utkara und führt nördlich an der Grenzlinie des A'gnîdhrijafeuers sowie am Sadas vorbei.
15. Es beginnt (diese Handlung) mit dem Ausspülen des Mundes und schliesst mit dem Hinschauen.
16. Mit dem Halbverse: „Den König Soma...“ (AV. 3. 20. 4ab) schreitet (der Adhvarju) dem Feuer und Soma, während sie herbeigebracht werden, nach.
17. Nach einem im A'gnîdhrijafeuer zu opfernden Homa geht er im Norden

-
- 7) Kâtj. Çr. 8. 3. 6.
 - 8) Vait. 2. 5.
 - 9) Kâtj. Çr. 8. 3. 20.
 - 10) Kâtj. Çr. 8. 3. 31, 34.
 - 11) Kâtj. Çr. 8. 4. 1.
 - 12) Kâtj. Çr. 8. 4. 9.
 - 13) Kâtj. Çr. 8. 6. 8. A'çv. Çr. 4. 8. 28.
 - 14) A'çv. Çr. 4. 10. 1.
 - 15) Vait. 1. 19.
 - 16) A'çv. Çr. 4. 10. 2, 5.
 - 17) A'çv. Çr. 4. 10. 4.

am A'gnîdhrija- und westlich am (A'havanija)feuer vorbei und setzt sich auf seinen Platz.

18. Bei der nun stattfindenden Opferung des A'gnîshomijathieres gelten die (Vait. 10) vorgeschriebenen Satzungen; hierdurch sind (alle) Thieropfer erklärt.
19. (Alle Thieropfer) schliessen mit den Patnîsamjâga.

Capitel 16.

1. Das Herumtragen des Vasativarîwassers (durch den Adhvarju) begleitet (der Hotar) mit dem Verse: „Den vollen (Krug), o Adhvarju, bringe herbei...“ (Citat unbekannt).
2. Das Niedersetzen desselben im A'gnîdhrija mit dem folgenden Verse und ausserdem mit: „Diese, welche...“ (AV. 1. 4. 2).
3. Der geweihte (Jaġamâna) bringt daselbst (im A'gnîdhrija) die Nacht zu.
4. Im zweiten Theile der Nacht werden die Priester (von den Dienern des Jaġamâna) geweckt und waschen sich mit Wasser in der Nähe des Çâlâdvârjafeuers.
5. Mit den Opferformen, welche mit 'havir upâvahṛta' beginnen und mit 'vaiçvânaro 'gnîshṭoma' schliessen, opfert (der Adhvarju) vor dem Hantreten im A'gnîdhrija.
6. Wenn von feindlicher Seite gleichzeitig ein Somaopfer angestellt wird

-
- 18) Kâtj. Çr. 8. 9. 7 fgg. A'çv. Çr. 4. 11. 1.
- 19) Schol. zu Kâtj. Çr. 8. 9. 6.
- 1) Kâtj. Çr. 8. 9. 17. A'çv. Çr. 4. 12. 8.
- 2) Kâtj. Çr. 8. 9. 18. *âgnîdhrija* sva. sonst *âgnîdhra* 4) n. PW.
- 3) Kâtj. Çr. 8. 9. 25. A'p. Çr. 12. 21: *âgnîdhre havirdhâne vâ jagamânaṃ ġagarajanti, prâgvamçe patnîm, âgnîdhra etam râtrim ṛtviġo vasanti, jagamâno râġânaṃ gopajati.*
- 4) Kâtj. Çr. 9. 1. 1, 2. Das Çâlâdvârja nimmt beim ġjotishṭoma die Stelle des ġârhatja ein. Kâtj. Çr. 8. 3. 30.
- 5) Ueber die Bedeutung des Compositums *havir... antâbhir* giebt auch Gop. Br. 2. 2. 10 (citirt vom Schol. zu Pân. 3. 4. 16) keinen Aufschluss; *ġġâtanû* steht ausser an den im PW. angegebenen Stellen noch A'p. Çr. 13. 1; 15. 17; 17. 6, überall *trajastriṃçatam âgnîdhre ġġâtanûr ġuhoti*. Kauç. 23: *ġaġûṃshi ġaġña iti navaçâlâġâm sarpirmadhumiçraṃ ġuhoti, doṣho ġâġe 'ti dçitġâm, ġuktâbhġâm ṛtġġâm, ânumatîṃ k'aturthîm.*
- 6) *vishpardhâ* ist synonym mit *saṃsava* (s. dass. i. PW); der Ansteller eines gleichzeitigen Somaopfers heisst *sarçtasoma* Vait. 17. 7. Gop. Br. 2. 2. 11, 15. cf. *sarçtajaġña* Gop. Br. 2. 2. 24.

- (*vishpardhâjâm*, so opfert er) noch dazu unter Verwendung des Verses: „Die Sprüche beim Opfer...“ (AV. 5. 26. 1) jedes Mal mit vier (Spenden?) vor dem Prâtaranuvâka.
7. (Der Hotar) geht nun südlich an diesem (dem A'gnîdbrijafeuer) und westlich beim A'havanîjafeuer vorbei und setzt sich auf seinen Platz.
8. Wenn sich der Hotar gesetzt hat, so ruft (der Adhvarju) den Hotar mit dem Liede: „Wenn wir aus Unachtsamkeit...“ (AV. 7. 106) und opfert die Einleitungshoma.
9. Die vier Lieder: „Schützt uns, Indra und Pûshan . . .“ (AV. 6. 3—6) spricht (der Hotar) leise dem Prâtaranuvâka nach.
10. Die drei Lieder: „Die Mütter gehen...“ (AV. 1. 4—6) dem Aponaptriya.
11. Mit dem Verse: „O Indra erfreue dich...“ (AV. 2. 5. 1) opfert (der Adhvarju), während die Pressung vor sich geht, dem König (Soma) die Pressungshoma; (dann) den Upâṃṣugrahahoma und nach Sonnenaufgang mit dem Verse: „Die Sonne überschaut den Himmel...“ (AV. 13. 1. 45) den Antarjânahoma.
12. Dann geht er an den beiden Havirdhânawagen im Osten vorüber, setzt sich an dem Kbara nieder und mischt unter Recitirung des Süßigkeitsliedes: „Von Himmel und Erde...“ (AV. 9. 1) den Soma (mit Milch).
13. Mit dem Liede: „Dem Indra presst den Soma, Priester...“ (AV. 6. 2) begleitet er (den Soma), wenn er sich im Droṇakalaça befindet (dh. das Umgießen desselben in den Dr.).
14. Beim Mâdhjandina (dagegen) mit dem Verse: „Kräftig trinke...“ (AV. 7. 76. 6).
15. Wenn (der Brahman die Worte) vernimmt: „O Brahman, der Soma ist übergelaufen!“, so bespricht er denselben, indem er ihn anfasst, mit dem folgenden Verse:
- „Es wurde der Gott Savitar uns nun preiswerth,
 „Jetzt am Tage anzurufen von den Männern,
 „Damit er, der die Schätze an die Menschen austheilt,
 „Den besten Reichthum uns hier verleihe.“ (RV. 4. 54. 1).
16. Mit den sieben Versen: „Die Feuer, welche sich in den Wassern befinden...“ (AV. 3. 21. 1—7) opfert (der Adhvarju) dazu.
17. Der Adhvarju, Pratiprasthâtar, Prastotar, Udgâtar, Pratihartar, Brah-
-
- 10) Ait. Br. 2. 20, II pag. 114 Anm. 4. Weber, Ind. Stud. 9, 224.
- 11) Kâtj. Çr. 9. 5. 11, cf. Schol.; 6. 1.
- 12) Kâtj. Çr. 9. 6. 9. — *çri*, *çrajati* anstatt *çrî*, *çriṇâti*; die Vermengung der ersteren Wurzel mit *çrâ*, *çrâti* ist schon im PW. VII. 350 constatirt.
- 13) Kâtj. Çr. 9. 6. 26.

man und der Presser (db. der Jaḡamāna) fassen sich alle zusammen an zum Bahishpavamānastotra, gehen dann auseinander und opfern die an die Somatropfen gerichteten Homa mit folgenden Versen: „Der Tropfen entglitt...“ (AV. 18. 4. 28),

„Den Tropfen von dir, welcher entgleitet — auch den Schoss von dir —

„Durch das Schütteln mit den Armen aus des Bechers Schoosse,

„Oder aus der Seihe des Adhvarju,

„Den opfere ich dir mit Vashaṭ im Geiste. (RV. 10. 17. 12)

„Wenn du, der Tropfen, entfallend fortkommst von hier, herab und weg vom Opferlöffel,

„So möge (dich) der Gott Bṛhaspati hier wieder hinzugiessen zur Gabe. (verdorben aus RV. 10. 17. 13).

„Den Tropfen von dir, welcher zur Erde entfallen ist,

„Körnersoma, Reisspeise oder Brei, (cf. TS. 3. 1. 10. 1, 2)

„Den möge der Gott Bṛhaspati hier wieder hinzugiessen zur Kraft.“

„Was mir entglitten ist...“

Capitel 17.

1. (Die im letzten § des vorigen Cap. genannten) setzen sich darauf südlich vom K'ātvāla nieder.

2. Das Lied: „Bei Abend singe...“ (AV. 6. 1) leise recitierend, blickt (der Adhvarju) den Udgātar an.

15. 16.) Uebereinstimmend mit Gop. Br. 2. 2. 12. Kauç. 57: *etajā 'labhjá 'bhimantrajate*, allerdings in anderem Zusammenhange, s. Vait. 12. 7 Anm.

17) Gop. Br. 2. 2. 12. Kātj. Çr. 9. 6. 27—31. A'çv. Çr. 5. 2. 6. — *pātīto* sc. *pātī ito*. — A'p. Çr. 13. 16, 17: *drapsaṣ k'askanda, jas te drapso, jo drapso, jas te drapsa itj etaiḥ* (TS. 3. 1. 10. 1, 2) *pratimantraṃ vaiprushān homān juhōti, prathamam sarvatrā 'nushaktam, uttarāṃs trīn vihrtān anusavanam eke samāmananti; saptahotāraṃ manasā 'nudrutjā 'havanije sagrahaṃ hutvo 'dañk'ah prahvā bahishpavamānāja pañk'a rtvīgah samanvārabdhāḥ sarpanti* |16| *adhvarjuṃ prastotā 'nvārabhate, prastotāraṃ pratihartā, pratihartāraṃ udgāto, 'dgātāraṃ brahmā, brahmaṇam jaḡamāno; jady u vai svajam hotā jaḡamānaḥ sjāt, sarped evau 'pagātraṃ hī asje 'ti baher'k'abrāhmaṇam bhavati. Çāñkh. Çr. 8. 15: jas te drapsaḥ skandati, drapsaṣ k'askande 'ti viprushāṃs homaḥ. — Der Vers 'jan me skannam' findet sich Kauç. 6 und lautet daselbst:*

jan me skannam manaso gātavedo jad vā skandad dhavisho jatrajatra utprushaḥ viprushaḥ samjuhomī satjāḥ santu jaḡamānasju kāmāḥ svdhā!

1) Kātj. Çr. 9. 6. 33 Schol.

2) Kātj. Çr. 9. 6. 35. A'çv. Çr. 5. 2. 7.

3. Nach der Aufforderung zum Stotra (von Seiten des Adhvarju) redet der Prastotar den Brahman (und den Maitrâvaruṇa) an: „O Brahman, dürfen wir singen? O Praçâstar?
4. Darauf recitirt (der Brahman) folgende Sprüche: „Zügel bist du, zur Herrschaft (bestimmen wir) dich; fördere die Herrschaft! Von Savitar angetrieben singet dem Bṛhaspati! O Gott Savitar, dies sagt er dir an; das betreibe du und bringe dar! Nach dem *âjus*-Verse höre nicht auf zu singen bis zum Sâman Tanûpâ! Verwirklichen mögen sich eure Wünsche, verwirklichen sich eure Vorsätze! Sprechet recht und wahr! O Bṛhaspati mit Anumati! *Om, bhûs, janat!* Als mit Indra vereinte...“ und giebt dann mit dem Worte: ‘Singet’! (bei dem Prâtaḥsavana) in der schwächsten Tonstärke die Erlaubniss (zum Singen des Stotra); in mittlerer (Tonstärke) beim Mâdhjandina; in der lautesten beim Tṛtjjasavana.
5. (Für das beim Prâtaḥsavana vorgeschriebene ‘Singet’ tritt) ‘*bhuvas*’ beim Mâdhjandina und ‘*sva*’ beim Tṛtjjasavana (ein).
6. Beim Ukthja usw. (dh. noch beim Shoḍaṣin, Vâgapeja, Atirâtra, Aporjâma) und bei einer mehrtägigen Somafeier treten zu den genannten Sprüchen noch die Formeln: „*Om, bhûs, bhuvas, sva, janat, vṛdhat, karat, ruhat, mahat, tak' kh'am om!*“ hinzu.
7. Für den Fall, dass zwei Feinde gleichzeitig ein Somaopfer anstellen, spreche (der Brahman) noch ausser den (§ 4 genannten) Stomabhâgasprüchen wiederholt leise die folgenden: „Singet zur Erquickung! Singet zur Stärkung!“ Singet auf Geheiss des Gottes Savitar! (TS. 3. 2. 7. 1f). Den Bṛhaspati rufen wir euch, den Praçâpati euch, die göttlichen Vasu euch, die göttlichen Rudra euch, die göttlichen A'ditja euch, die göttlichen Sâdhja euch, die göttlichen A'ptja euch, die Viçve devâs

3) Kâtj. Çr. 9. 6. 36—38. A'çv. Çr. 5. 2. 11. Lâtj. Çr. 5. 11. 2.

4) A'çv. Çr. 5. 2. 12—14. Lâtj. Çr. 5. 11. 1fgg. Kâtj. Çr. 9. 6. 18—20. A'p. Çr. 15. 10: *raçmir asi kshajâja tvâ kshajam jinvô 'm stute 'ti prasauti, sarvastotrâṇâm esha kalpaḥ*. Zu §§ 3, 4 Çânkh. Çr. 6. 8: *dakshîṇato brahmâ maitrâvaruṇaçk'o 'paviçja brahman stoshjâmah praçâstar itj uktâv âjushmatja ṛk'o mâ gâta tanûpâḥ sâmmah, stuta devasja savituh prasava iti çapitvo, 'm stute 'ti prasavaḥ sarveshâm stotrâṇâm*. TS. 4. 4. 1. 1; 3. 2. 7. 1. Gop. Br. 2. 2. 14, woselbst auch *apa-gâ*. Kauç. 108: *samîk'i mâ 'hanî pâtâm âjushmatjâ ṛk'o mâ satsi, tanûpât sâmmo vasuvidam lokam anusamk'arâṇi*. Weber, Ind. Stud. 10, 373 Anm. 3.

5) A'çv. Çr. 5. 2. 13.

6) Gop. Br. 2. 2. 14.

- euch, die Sarve devās euch von überall her. Unseren Leuten gehöre (der Soma) ausschliesslich an; hier verleihe er uns Macht!“ und blicke dabei auf den Brahman der Feinde hin.
8. Die Sprüche: „Des Gepriesenen Preis bist du, ein labe- und saftreicher! Labung möge mir der Preis zumelken! Her zu mir komme des Gepriesenen Preis! Kraft besitzend rufen wir, melken wir, herbei Kinder und Lebensfrische. Dieser Wunsch möge sich mir bei den Göttern verwirklichen! Geistlichen Vorrang lasse er mir zu Theil werden!“ (cf. TS. 3. 2. 7. 1, 2) spricht er dem Stotra nach.
9. Das Lied: „Indras Bauch...“ (AV. 7. 111), wenn der Soma in den Pūtabhṛt gegossen ist.
10. (Bei dem Prātaḥsavana) heisst er, wenn das Bahishpavamāna(stotra) gesungen ist, (den Jaḡamāna) den Vers: „Ein Falke bist du...“ (AV. 6. 48. 1) zu sprechen; beim Mādhandina den Vers: „Ein Stier bist du...“ (AV. 6. 48. 3; beim Ṛtījasavana), wenn das A'rbhava (stotra gesungen ist), den Vers: „Ein Rbhhu bist du...“ (AV. 6. 48. 2).
11. Die Anubrāhmaṇin verwenden (an dieser Stelle) die im Brāhmaṇa vorgeschriebenen (Dinge?).
12. Nun (zum Schluss des Bahishpavamāna) sagt der Adhvarju (zum A'gnīdhra): „O Agnīdh, vertheile die Feuer, streue das Barhis, mache die Puroḍāça zurecht.“

Capitel 18.

1. Der A'gnīdhra nimmt mit Kohlen aus dem A'gnīdhrijafeuer für die beiden (ersten) Savana — mit Holzspähnen für das Ṛtījasavana —
-
- 7) Hierdurch wird auf der feindlichen Seite der Brahman, der Jaḡamāna, sowie das Opfer und auch das ganze Land hinfällig. Gop. Br. 2. 2. 15. Nur fragt man sich, wenn durch diese überaus einfache Praxis ein solcher Erfolg erzielt werden konnte, warum die gleiche nicht auch von dem Brahman der Gegenpartei ausgeübt werden mochte!
9. 10) Kātj. Çr. 9. 7. 4, cf. Schol. 22. 6. 4.
- 12) Die mangelhafte Aussprache 'barhi strīhi' ist überall überliefert. Kātj. Çr. 9. 7. 5. Gop. Br. 2. 2. 16. A'p. Çr. 13. 17: *stute 'dhvarjuḥ sampreshjatj agnīdh agnīdh vihara, barhi strīhi (sic), puroḍāçān alaṅkuru itj; athai 'keshāṃ (sc. Kātjājana) stuta uttishṭann āhā 'gnīdh agnīdh vihara, barhi strīhi, puroḍāçān alaṅkuru, pratiprasthātāḥ paçune 'hi 'ti sampraishavat kurvanti.*
- 1) Kātj. Çr. 9. 7. 6. Gop. Br. 2. 2. 16. A'p. Çr. 13. 18: *āgnīdhraḍ dhishṭijān viharatj angārair dev savane, çalākābhīs ṛtījam; pāṃsuṃ dhi-*

- das Gesicht nach Westen gewendet, die Vertheilung in die Dhishhja des Hotar, Mairâvaruṇa, Brâhmaṇâk'kh'amsin, Potar, Neshtar, Ak'k'hâvâka und in den Mârgâlîja(dhishhja) vor.
2. Dasselbst (dh. auf die verschiedenen Dhishhja) giesst er nach (?).
 3. Dann streut er den Grat der Vedi entlang (das Barhis) hin und macht die Opferkuchen zurecht.
 4. Mit den Sprüchen: „Die vertheilten Feuer auf den Dhishhja, die Erde entlang, die mögen uns schützen, die mögen uns helfen! Verehrung ihnen! Sie mögen uns nicht verletzen!“ begleitet er die Vertheilung (der Feuer in die Dhishhja beim Prâtaḥsavana); bei den beiden folgenden Savana mit dem Liede: „Wieder möge zu mir kommen Kraft...“ (AV. 7. 67); (und zwar befindet er sich dabei) westlich vom A'havanîjaf Feuer; so ist die Vorschrift.
 5. Die erwählten (Priester) opfern die Wahl-A'huti mit den Sprüchen: „Wohlgefällig möge ich der Vâk' sein, wohlgefällig dem Vâk'aspati! O göttliche Vâk', was der Rede süssestes ist, dazu mögest du mir verhelfen! Svâhâ! Der Vâk' Svâhâ! Dem Vâk'aspati Svâhâ! Der Sarasvatî Svâhâ! (cf. TS. 3. 1. 10. 1a); das vierte (Opfer) nur in Gedanken.
 6. Einige schreiben sieben (solche) A'huti vor mit Verwendung folgender (weiterer) Sprüche: „Dem Sarasvant Svâhâ! Den Mahas Svâhâ! Den Sammahas Svâhâ! Mit dem gesprochenen Vers vereinige das gesungene Lied...“ (TS. 3. 1. 10. 1b).
 7. Wenn (das Savanîjathieropfer) mit dem Abwischen der Netzhaut beendet ist, so erheben sich (die Priester und der Jâgamâna) und

shñijeshu nivapati; tenâ 'nupûrveṇa jathâ njuptâ bhavanti, prak'arânjâṇ pañk'agrhitam grhitvâ droṇakalaçâk' k'a pariṣlavajâ râgânâṃ purastât pratjânî āsino dhishñijân vjâghârajati.

- 2) Kauç. 62: *aditer hastâṃ, sarvânt samâgâ iti mantroktam; tata udakam âdâja pâtrjâm ânajati darvjàṃ kumbhjàṃ darvikṛte, tatrai 'va pratjânajati; ebenso 68.*
- 3) Kâtj. Çr. 9. 7. 7.
- 5) Kâtj. Çr. 9. 8. 16. A'çv. Çr. 5. 3. 12. Zu §§ 5. 6 Gop. Br. 2. 2. 17. A'çv. Çr. 3. 1. 14. A'p. Çr. 12. 20: *pravṛtaḥpravṛtaḥ pravṛtahomau juhoti gushṭo vâk'o bhujâsam, ṛk'â stomam itj etâbhjâm. Çânkh. Çr. 6. 9: pravaranupûrveṇa pravṛtâhuti juhvati gushṭo vâk'o bhujâsam, gushṭo vâk'aspati, devi vâg jat te vâk'o madhumattamaṃ tasmîn no adja dhât, svâhâ sarasvatjâ iti pûrvâm, tishñim uttarâm.*
- 7) Kâtj. Çr. 9. 8. 18. A'çv. Çr. 5. 3. 13, 14.

- wenden sich mit dem Verse: „Den auf des Himmels Höhe...“ (AV. 13. 2. 37) verehrend zur Sonne.
8. Mit dem Verse: „Nicht wollen wir fortgehen...“ (AV. 13. 1. 59) schreiten sie heran und richten an das A'havanijafeuer, den Platz, wo das Feuer entrieben wird, den Opferpfosten und die Sonne folgende Sprüche: „Ihr Feuer seid gepriesen mit gepriesenem Namen. Mit eurer rudrischen Erscheinung schützt mich, ihr Feuer! Rettet mich, ihr Feuer! Behütet mich! Verehrung sei euch! Nicht verletzt mich!“ (cf. VS. 5. 34b).
9. Dann gehen sie im Norden am A'gnidhrija vorbei zum Sadas.
10. Und zwar begeben sich diejenigen Priester, welche einen Dhishnja besitzen, (dh. Hotar, Maitrâvaruṇa, Brâhmaṇâk'k'hamsin, Potar, Neshtar, Ak'k'hâvâka und A'gnidhra), sowie der Jaḡamâna durch das östliche Thor zu demselben, die übrigen durch das westliche.
11. Wenn sie im Begriff stehen sich zum Sadas zu begeben, so erweisen sie den Dhishnja Verehrung mit den Worten: „Den Dhishnja Verehrung, Verehrung!“
12. „Dem Zuschauer Verehrung!“ sprechen sie, wenn sie sich dem Zuschauer, „dem Zuhörer Verehrung!“ wenn sie sich dem Zuhörer nahen.
13. Dann treten sie zum K'âtvâla und Utkara, zu dem Çâmitrafeuer, der zur Verbergung des Unraths bestimmten Stätte, dem Ort, wo das Bahishpavamâna gesungen wird, dem A'gnidhrija und dem Platz, von wo sich der Ak'k'hâvâka vernehmen lässt, ferner zum Mâr-

- 8) A'çv. Çr. 5. 3. 15. *'nirmanthjo nâma jatrâ 'gmir mathjate sa deçah'* Schol.
- 9) A'çv. Çr. 5. 3. 18. Zu §§ 8. 9 Çânkh. Çr. 6. 13: *agnajah sagarâh sagarâ stha, sagareṇa nâmnâ raudreṇâ 'nikena pâta mâ, 'gnajah pipṛta mâ, namo vo astu, mâ mâ hiṃsishṭe 'ti sarvân adhvano; adhipatir asi, svasti no 'djâ 'smîn devajâne pathi sjâd itj âditjam upasthâja maitrâvarunaprabhṛtja udañk'o 'k'k'hâvâkaṃ parihâpja pûrvajā dvârâ sadah prasarpanti.*
- 10) A'çv. Çr. 5. 3. 21, 22. Kâtj. Çr. 11. 1. 22, 23.
- 11) Gop. Br. 2. 2. 18.
- 12) Gop. Br. 2. 2. 19. Es ist nicht ersichtlich, wer unter dem Drashṭar (unten und sonst Upadrashṭar) und Upaçrotar, sowie unter dem § 15 genannten Anukhjâtar zu verstehen sei. Die Beziehung der Brâhmaṇa (Gop. Br. aaO., Ait. Br. 7. 24) und der TS. (3. 3. 8. 5) auf das Feuer, den Wind und die Sonne sind hier doch wohl kaum zulässig.
- 13) A'çv. Çr. 5. 3. 15—17. S. wegen *ûvadhjagoha* PW. u. *ûrodhja* und *goha*.

- gālija, zum Khara und den übrigen Dhishṇja, indem sie den Spruch: „Ihr Feuer seid gepriesen...“ (VS. 5. 34b) recitiren.
14. Mit den Worten: „Zum weiten Luftraum eile!“ berühren sie das Sadas und mit dem Spruche: „Göttlich sind die Thore; nicht mögen mich einklemmen (die beiden Flügel; cf. VS. 5. 33e) Freiheit verleibt mir, ihr Freiheitschaffer!“ die Thürpfosten.
15. Nachdem sie sich mit den Worten: „Dem Erkenner Verehrung!“ dem Erkenner genahet haben, dann im Norden um die Dhishṇja herumgegangen sind, verfügen sie sich, ein jeder zu seinem Dhishṇja und wenden sich mit: „Dem Zuschauer Verehrung!“ zu dem Zuschauer.
16. Darauf setzen sie sich und flüstern das Stotra: „Zu dir, Indra...“ (AV. 6. 99).
17. Der im Sadas südlich vom Brahman sich befindende Jaḡamāna spricht nach dem Hersagen der das Stotra begleitenden Sprüche bei sich: ‘G’anat!’
18. So lange (das Savana) noch währt, gehen sie durch das östliche Thor heraus (auf den ihnen für diese Zeit vorgeschriebenen Platz, *viṣamsthitasamk’ara*) im Norden von eines jeden Dhishṇja; diejenigen, welche keinen eigenen Dhishṇja haben, zu dem des Maitrāvaruṇa.

Capitel 19.

1. (Der Adhvarju bringt) von den Savanijapuroḡaḡa diejenigen, welche Indra gehören, (dar).
2. Darauf die beiden Homa des (ersten) von den (nun zu schöpfenden) Dvidevatja(graḡa, nämlich) des Aindravājava(graḡa) mit den Versen: „Vāju ist des Luftraums...“ (AV. 5. 24. 8) und: „Den Indra und Vāju...“ (AV. 3. 20. 6).

14) Kātj. Çr. 9. 8. 19, 20. A’çv. Çr. 5. 3. 18, 19. Çāṅkh. Çr. 6. 12: *āgnī-dhram prapaçjamānāḡ sadaç k’o ’parj abhimṛçanti divas pṛsthām asi, mā mā samtāpsīr iti, ṛtasja dvārau mā mā samtāptam iti dvārjau samṛçjo ’ttareṇā ’gnīdhrijaḡ dhishṇjaḡ gāk’k’hanti.*

15) S. Anm. zu § 12.

16) Kātj. Çr. 11. 1. 24—26.

18) A’çv. Çr. 5. 3. 28, 29. Kātj. Çr. 11. 1. 27, 28. Çāṅkh. Çr. 6. 13: *asamsthite savane parajā dvārā niḡsarpantj, uttareṇa hotur maitrāvaruṇasja dhishṇjāv adhishṇjānāḡ viṣamsthitasamk’ara, uttareṇa svaṇsvaḡ dhishṇjaḡ dhishṇjavatām.*

1) Kātj. Çr. 9. 9. 6.

2) Kātj. Çr. 9. 9. 13, 14. A’çv. Çr. 5. 5. 1, 2.

3. (Die beiden Homa) des Maitrâvaruṇa(graḥa) mit dem Verse: „Mitra und Varuṇa sind des Regens...“ (AV. 5. 24. 5).
4. Die des A'çvina(graḥa) mit dem Halbverse: „O ihr Açvin, um der Andacht willen...“ (AV. 5. 26. 12ab).
5. Wenn der Adhvarju im Begriff ist, die Handlungen mit den Prasthita (Somaschalen) vorzunehmen, so lässt er folgende Aufforderungen ergeben: „O Hotar, sprich die Jâġjâ! O Praçâstar (Maitrâvaruṇa, sc. sprich die Jâġjâ)! O Brâhmaṇâk'k'hamsin! O Potar! O Neshṭar! O Agnîdhra!“
6. Mit dem Verse: „O Indra, dich den starken...“ (AV. 20. 1. 1) thut dies der Brâhmaṇâk'k'hamsin; mit den beiden folgenden (AV. 20. 1. 2, 3) der Potar und A'gnîdhra.
7. Die Endsilben dieser Jâġjâ sind zu plutiren.
8. Die beiden Formeln '*jeṣ jagâmahe*' und '*vauṣṣha!*' sind mit plutirten Anfangsilben (dh. *je* und *vau*) zu Beginn und Ende (der Jâġjâ) ohne Pause (hinzuzufügen).
9. Dem Vashaṭrufe an Prâtaḥsavana fügt (der Hotar) den Spruch an: „Stimme und Kraft, Macht und Kraft sei in mir, Einathmen und Ausathmen!“
10. Den endplutirten Spruch: „Den Soma, o Agni, genieße!“ verwenden sie als Nachruf des Vashaṭrufes.
11. Den Indra geweihten Homa mit dem Çukra (opfert der Adhvarju), den mit dem Manthin (der Pratiprasthâtar) und den mit den K'amasâsâdhvarju unter Recitation des Verses: „Indra ist des Himmels...“ (AV. 5. 24. 11).
12. Ausserdem (opfern Praçâstar, Brâhmaṇâk'k'hamsin, Potar, Neshṭar und A'gnîdhra) die an die Nachrufe des Vashaṭ (s. § 10) sich an-

3. 4) A'çv. Çr. 5. 5. 12. Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 9. 20.

5) Kâtj. Çr. 9. 11. 7, 8. A'çv. Çr. 5. 5. 13. A'p. Çr. 13. 23: *saṃpreshjati: hotar jaja, praçâstar iti vâ;* 24: *brahman jaje 'ti dvitije saṃpreshjati, potar jaje 'ti tṛtije, neshṭar jaje 'ti k'aturthe, 'gnîd jaje 'ti pañk'ame.*

6) Gop. Br. 2. 2. 21. A'çv. Çr. 5. 5. 15—17.

8) Haug, Ait. Br. II. 133. Anm. 11.

9) Kâtj. Çr. 9. 11. 19. Ait. Br. 3. 8.

10) A'çv. Çr. 5. 5. 19. Vait. 4. 4.

11) Kâtj. Çr. 9. 10. 1, 2. A'p. Çr. 13. 22: *tataḥ çukrâmanthibhġjâṃ prak'arataḥ; stuto 'si ganadhâ, devâs tvâ çukrapâḥ praṇajante iti çukram adhvarjur âdatte, stuto 'si ganadhâ, devâs tvâ manthipâḥ praṇajante iti manthinâṃ pratiprasthâtâ, k'amasâṃç k'amasâdhvarjavah.*

12) Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 11. 8.

- schliessenden Nachhoma für Mitra-Varuṇa, Indra, die Marut, Tvashṭar und Agni mit dem Verse: „Auf der Götter Pfade...“ (AV. 18. 59. 3).
13. Wenn dieses letzte Opfer durch den Agnidh vollzogen ist, so spricht der Adhvarju: „Es opferte der Agnidh!“ „Er opferte!“ erwidert dieser.
14. Nach der früher gegebenen Anweisung (8. 15; 14. 6) findet das Geniessen der Idâspeise statt.
15. Im Sadas geniessen sie den Soma unter Anruf, (im übrigen) wie beim Prâçitra (3. 7—12).
16. (Dieser Anruf lautet beim Prâtaḥsavana), nachdem sie (auf den Soma) hingeblickt und denselben genommen haben: „Von dir, dem im Feuer geopfertem, Indra zum Trunk dienenden, kräftigen Tropfen, dessen Genuss Rinder, Rosse, Schätze, Nachkommen und Freiheit erwirbt, von dir, dem angerufenen, genieße ich, angerufen, mit dem Gâjâtrimetrum um Macht und geistlicher Würde willen!“
17. (Für das Wort 'Gâjâtri') ist 'Trishṭubh' beim Mâdhjandina zu substituieren, 'Ġagati' beim Trîṭijasavana, 'Anushṭubh' bei den Parjâja, Paṅkti' bei den Sandhik'amasa (?), 'Atik'k'handas' bei dem Aporjâman.
18. Wenn sie genossen haben, so berühren sie ihren Körper und sprechen dazu folgende Verse:
- „Sei heilsam unserm Magen, wenn du getrunken bist, o Tropfen,
 „So hold, o Soma, wie ein Vater dem Sohne,
 „Wie ein Freund dem Freunde beständig, o weithin gepriesener!
 „Unser Leben mögest du, o Soma, verlängern! (RV. 8. 48. 4).
- und
- „Fördere meine Glieder, o Falbenherr, meine Schaaren lass nicht zu Schaden kommen!
 „Mir hold nahe dich den sieben Rshi, zu mir herbei komme mit den Götterfrauen! (sonderbare Verderbniss von TS. 3. 2. 5. 3).

-
- 13) Kâtj. Çr. 9. 11. 10. A'çv. Çr. 5. 5. 25, 26. Çânkh. Çr. 7. 4: *ajâl agnid itj ukte 'jâl itj agnidhrah.*
- 14) Kâtj. Çr. 9. 12. 16.
- 15) Kâtj. Çr. 9. 11. 11—13; 12. 3.
- 16) Kâtj. Çr. 25. 12. 6.
- 17) Kâtj. Çr. 25. 12. 7. cf. fgg. Zu der Form *aportjâman* neben *ojâma* s. PW. Nachtr. I.
- 18) Kâtj. Çr. 9. 12. 4. Gop. Br. 2. 3. 6. Ait. Br. 7. 33. A'p. Çr. 13. 24: *vâg jushânâ somasja tṛpjavt itî sarvasomânân bhakshañam eke samâmananti, vâg devî somasja tṛpjavt itî vâ, hinva me gâtrâ hariva itî bhakshajivâ nâbhideçân abhimṛçante.*

19. Sie fassen die Somaschalen an mit den Versen: „Schwelle...“ (RV. 1. 91. 17) und „Zusammen möge dein Saft...“ (RV. 1. 91. 18).
20. Darüber handelt auch folgender Çloka:
 „Fünfmal berühre die Schalen beim Opfer der Priester,
 „Ebenso beim A'gja- und Marutvatijaçastra; Dasselbe gilt
 auch durchaus für die Prasthitaschalen.
21. (Ein K'amasâdhvarju opfert) den Indra-Agni gebührenden Homa aus der Schale des Ak'k'hâvâka.
22. Wenn (die Priester nun ihre Idâspeise) genießen, so geschieht dies im A'gnîdhrîja.
23. Nachdem sie sich im Sadas niedergesetzt, laden sie in der Reihenfolge, wie die Aufforderung an sie ergeht, die Rtu mit den Jâgîjâ:
 „Die Marut sollen aus der Potarschale...“ (AV. 20. 2) ein.

Capitel 20.

1. Mit der ersten und letzten (dieser vier Jâgîjâ, AV. 20. 2. 1—4, ladet) der Potar (ein), mit der zweiten der A'gnîdhra, mit der dritten der Brâhmaṇâk'k'hamsin.
2. (Nach der Darbringung der zwölf Rtugraha) fordert der seinerseits hierzu angewiesene Jaçamâna (den Hotar) auf: „O Hotar, sprich die Jâgîjâ!“
3. (Bei den Rtugraha) unterlassen sie den (Vait. 19. 10 vorgeschriebenen) Nachruf des Vashaṭ.
4. Das besagt folgender Çloka:
 „Die Dvidevatja-, Rtujaçâ und den Pâtnîvatagraha,
 „Den A'ditja- und Sâvitragraha (sc. schöpfe man oder ähnl.).
 Diese werden nicht von dem Vashaṭ-Nachrufe begleitet.
5. (Der Adhvarju) opfert die (zwölf) Rturoma für Indra, die Marut,

19) Gop. Br. 2. 3. 6. Kâtj. Çr. 9. 12. 5. A'çv. Çr. 5. 6. 27.

21) Kâtj. Çr. 9. 12. 13.

22) Kâtj. Çr. 9. 12. 16.

23) Kâtj. Çr. 9. 12. 18; 13 1 Schol. A'çv. Çr. 5. 8. 1—4.

2) Kâtj. Çr. 9. 13. 16. *atipra-ish* (im PW. unbelegt, aber noch A'p. Çr. 15. 34) bedeutet 'eine Aufforderung erhalten und diese einem Weiteren zu Theil werden lassen.'

3) Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 13. 12. — Bei den Dvidevatjagraha ist der Nachruf des Vashaṭ verboten Ait. Br. 2. 28, bei den Rtugraha 2. 29. — A'p. Çr. 13. 24: *sarvatrá 'nuvashaṭkâro dvidevatjartugrahâditjasâvî-trapâtnîvatavargam*.

5) Kâtj. Çr. 9. 13. 19 cf. Schol.

- Tvaṣṭar, Agni, (wiederum) Indra, Mitra-Varuṇa, vier für Draviṇodas, für die Aṣvin und (Agni) Gṛhapati.
6. (Darauf) geniessen (die Priester) aus der Rtschale, streichen oder riechen an derselben mit den Worten: „Wer bist du? Ruhm bist du; Ruhmgeber bist du; verleihe mir Ruhm!“
7. Sie empfangen die Nārāçamsaschalen schweigend und geniessen (den Soma am Prātaḥsavana) mit dem Spruche: „Von dir, der du von Nārāçamsa getrunken bist, o Gott Soma, und von den Männern gepriesen, der du den Sinn erkennst; der du von den U'mavātern genossen bist, von dir, dem angerufenen genieße ich, anrufen.“
8. Beim Mādjhandina ist (für 'U'ma') 'U'rva' einzusetzen, beim Tṛtjasa-vana 'Kāvja'.
9. Mit dem Spruche: „Den Verstand rufen wir nun herbei...“ (TS. 1. 8. 5. 2) rufen sie dazu den Verstand herbei.
10. Fünfmal geniessen sie die Nārāçamsaschalen.
11. Das besagt folgender Çloka:
 Fünfmal genieße er die Schalen jedesmal bei dem Nārāçam-satrunk
 „Bei den ersten Çastra des Hotar vor dem A'gnimāruta(çastra).
 12. Nach dem A'gjaçastra (schöpft der Adhvarju) den Aindrāgna(graha).
 13. Dann fordert (der Brahman) den Hotar zum Recitiren des dem Pra-gastotra (correspondirenden Çastra) auf mit dem Spruche: „Anheben bist du; dem Gesetze (bestimme ich) dich; fördere das Gesetz!“ den Maītrāvaruṇa mit dem Spruche: „Nachfolgen bist du; dem Himmel (bestimme ich) dich; fördere den Himmel!“; den Brāhmaṇāk'k'haṃsin mit dem Spruche: „Vereinigung bist du; dem Luftraum (bestimme ich) dich; fördere den Luftraum!“; den Ak'k'hāvāka mit dem Spruche: „Wiederansetzen bist du; der Erde (bestimme ich) dich; fördere die Erde!“ (TS. 4. 4. 1. 1).

6) Kâtj. Çr. 9. 13. 21.

7. 8) Kâtj. Çr. 9. 13. 35. Ait. Br. 7. 34. Çāṅkh. Çr. 7. 5: *devo 'si narāçamso, jat te medhaḥ svar ijotis, tasja ta ūmaiḥ piṭṛbhīr bhakṣitasjo 'pahūtasjo 'pahūto bhakṣhajāmi 'ti bhakṣhamantraḥ prātaḥsavane; nārāçamsānām ūrvair iti mādjhandine vikāraḥ, kāvajair iti tṛtjasa-vane.*

9) Kauç. 88: *jan na idaṃ piṭṛbhīḥ saha mano bhūt, tad upāhvajāmi 'ti mana upāhvajati;* cf. 89 Anfang.

12) Kâtj. Çr. 9. 13. 33.

13) *pra-su* wird im Vait. nur von der Aufforderung des Brahman — es ist etwas apodictischer, als das *pra-ish* des Adhvarju — gebraucht und stets mit dem Dativ construiert (s. den Wortindex).

14. Nach dem Praûgaçastra (des Hotar schöpft der Adhvarju) den Vaiçvadeva(graḥa; nach dem Çastra) des Maitrâvaruṇa den Maitrâvaruṇa(graḥa; nach dem) des Brâhmanâk'k'hamsin (schöpft der Prati-prasthâtar) den Aindra(graḥa; nach dem) des Ak'k'hâvâka den Aindrâgna.
15. Der Brâhmanâk'k'hamsin l sst nach dem letzten Pratih ra dreimal den Laut 'hiṅ' erschallen und ruft den Adhvarju mit (dem A'h va): 'çams vom!' (beim Pr taḥsavana) an.
16. Den Laut „hiṅ“ (verwendet er) zum Anur pa (der Gegenstrophe des Stotrijatṛk'a), zum Haupttheil des Uktha, zum Schlussvers und zum Prag tha.
17. Am M dhjandina unterlassen einige den Jonivers.
18. (Bei diesem lautet der an den Adhvarju gerichtete Anruf) zum Stotrija: 'adhvarjo çams vom!'; beim Tr tjasavana: 'adhvarjo çamçams vom!'
19. Auf die (genannten) A'h va erwidert der Adhvarju: 'çams vo daiva!'
20. 'Oth mo daiva!' (f gt er ein) bei einer Pause (in der Recitation des Hotar); 'om oth mo daiva!' beim Aussprechen der Silbe 'om'; 'om' zum Schluss der Çastra, wenn die Recitation der Uktha vollst ndig beendigt ist.

14) K tj. Çr. 9. 14. 1, 9, 15.

15) Hier  bernimmt also der Br hman k'k'hamsin, der Geh lfe des Hotar bei der Recitation (s. Weber, Ind. Stud. 10, 375) diese sonst dem Hotar selbst vorgeschriebene Function. Gop. Br. 2. 3. 10. Haug, Ait. Br. II. 141 Anm. 1. A'çv. Çr. 5. 9. 1, 2; 10. 2. K tj. Çr. 9. 13. 28 Schol. — uttam t pratih r t auch Gop. Br. 2. 5. 3.

16) ukthamukha, ausser an den andern Stellen des Vait. noch Ait. Br. 2. 35, 37. Gop. Br. 2. 3. 14—16, bedeutet urspr nglich 'Anfang des Uktha' bezeichnet aber in der Folge sachlich 'das eigentliche Uktha, das Hauptst ck desselben'.

17) A'çv. Çr. 6. 5. 21, 22. Dass joni abbreviirte Bezeichnung des Verses „ajam te jonir...“ (RV. 3. 29. 10) war, geht aus ajonika (s. PW.) hervor. Vgl. s jampr taḥk le utp danajogjo joniḥ (hier das G rhapatja-feuer) Mahidh. zu VS. 3. 14.

18) Haug aaO. Gop. Br. 2. 3. 10; 4. 18. A'çv. Çr. 5. 14. 3.

19) Gop. Br. 2. 3. 10. Sonst çams mo daiva TS. 3. 2. 9. 5. A'p. Çr. 13. 27 (in den Taitt. B chern daiva). A'çv. Çr. 5. 9. 5. Haug, Ait. Br. II. 177 Anm. 2.

20) K tj. Çr. 9. 13. 29—31. A'çv. Çr. 5. 9. 7—10. Zu §§ 19. 20 A'p. Çr. 13. 27: adhvarjo çams vom iti hotur abhiḡn ja pradakṣiṇam  vartam naḥ çams mo daive 'ti pratj hvajate, çams mo daive 'ti va, rtup traṃ dh -

21. (Wenn der Adhvarju dem Hotar zuruft:) „Om, du bist ein Uktharecitor! Lade ein als Uktharecitor!“, so schliesst dieser das Çastra dem (vorausgehenden) Sâman unmittelbar an, (und zwar recitirt er dasselbe) halbversweise, (beim Prâtaḥsavana) mit leiser Stimme, mit stärkerer beim Mâdhjandina, mit allerstärkster beim Tr̥t̥ijasavana; mit immer lauterer, so laut er irgend vermag, bis zur Beendigung.

Capitel 21.

1. Das Lied: „Komm herbei, wir haben dir gepresst...“ (AV. 20. 3) ist der Stotrija(ṭṛk'a); „Komm herbei zu uns, den Somabereitern...“ (AV. 20. 4) der Anurûpa(ṭṛk'a, die Gegenstrophe, für den Brâhmaṇâk'-k'haṃsin).
2. „Er möge zu dir, o thätiger...“ (AV. 20. 5, 6) ist der Haupttheil des Uktha; „Empor zu dem Gabenberühmten...“ (AV. 20. 7) der Parjâsa (das Endstück); der letzte Vers desselben der Schlussvers (*paridhânijâ*).
3. Dreimal recitirt er den ersten und dreimal den letzten Vers.
4. Beim Recitiren nach Halbversen fügt er die Silbe 'om' an den Schluss des Verses an, wobei er (die Schlussilbe des Verses), von dem Vocal an ausfallen lässt; beim Recitiren nach Pâda (fügt er) nur den Buchstaben 'm' an den Schluss des Halbverses und des ganzen Çastra (an).
5. (Nach Beendigung des Çastra am Prâtaḥsavana) spricht er: „Das

rajamâṇah sadobile pratjan tishthan pratigr̥nâti, prahvo vau, 'thâmo daïve 'tj ardhar̥k'eshv om othâmo daïve 'tj avasâneshu praṇava, evâ 'nta othâmo dâivam hotar modaïvam othâmo dâivom iti vikalpante.

- 21) Gop. Br. 2. 3. 10; 5. 3, 4. Ait. Br. 3. 44. A'çv. Çr. 5. 14. 16. Kâtj. Çr. 9. 13. 33. A'p. Çr. 14. 16: *âçrâvjapratjâçrâvite sampreshjatj ukthaçâ jāja somânâm iti.* Weber, Ind. Stud. 9, 260.
- 1) A'çv. Çr. 5. 10. 28. Jedes Çastra ist durch Stotrija- und Anurûpaṭṛk'a einzuleiten. A'çv. Çr. 5. 10. 18. — Gop. Br. 3. 3. 14. cf. Vait. 20. 15.
- 2) Vait. 20. 16 Anm. Nach Gop. Br. 2. 3. 14. ist AV. 20. 7. 4 Jâgġjâ, nicht Paridhânijâ; nach der § 6 gegebenen Regel schliesst die Recitation des Çastra mit einer noch auf die Paridhânijâ folgenden Jâgġjâ.
- 3) Eine sehr häufig erwähnte Praxis: Gop. Br. 2. 3. 11. Ait. Br. 1. 13, 16, 28, 30; 2. 12, 19, 37. Schol. zu Kâtj. Çr. 3. 1. 12 usw.
- 4) Kâtj. Çr. 19. 7. 5, 6. A'çv. Çr. 6. 4. 4. Lâtj. Çr. 6. 10. 16. Gop. Br. 2. 3. 11.
- 5) Haug, Ait. Br. II. 177 Anm. 3. Weber, Ind. Stud. 9, 260.

Çastra-Uktha ist recitirt!“; am Mâdhjandina: „Das Uktha ist für Indra recitirt!“; am Tr̥tījasavana: „Das Uktha ist für Indra und die Götter recitirt.“

6. Nach der Vollziehung der Uktharecitation ist ein Schlussvers (*paridhānijā*) erforderlich; auf denselben folgt noch ein Geleitvers (*jāgjā*).
 7. Nachdem der Ak'k'hāvāka genossen hat, bringt (der Adhvarju) je nach dem Savana mit den einzelnen Versen der folgenden drei Lieder: „Agni möge beim Prâtaḥsavana...“ (AV. 6. 47) „Ein Falke bist du...“ (AV. 6. 48) und „Wie der Soma beim Prâtaḥsavana..“ (AV. 9. 1. 11—13) eine A'ḡjaspende dar.
 8. (Darauf) die Schlusshoma.
 9. Jedesmal nach Abschluss des Savana weist (der Brahman den Jaḡamāna) an, den Spruch: „Bei mir sei Glanz, bei mir Macht, bei mir Ruhm, bei mir alles!“ zu sprechen.
 10. Wenn (die Priester) zum Mâdhjandina aufgefordert sind, so begeben sie sich, das A'ḡnīdhrija verlassend, zu dem Udumbaraast (im Mittelpunkt des Sadas) durch das westliche Thor; der Jaḡamāna durch das östliche.
 11. (Der Adhvarju opfert dann) die Einleitungshoma.
 12. Das Pressen des Soma usw. ist beschrieben.
 13. Zum Pavamāna(stotra) begeben sie sich in das Sadas.
 14. Der angeredete (Brahman) lässt (hier) seine Aufforderung mit folgendem Spruche ergehen: „Stütze bist du; dem Regen (bestimme ich) dich; fördere den Regen!“ (TS. 4. 4. 1. 1).
 15. Wenn sich bei der Vertheilung (des Feuers auf die einzelnen Dhi-
-
- 6) So Vait. 22. 14; 25. 11; 26. 7, 10. Ait. Br. 2. 40, 41. A'çv. Çr. 6. 2. 12. Dazu vgl. die Regel: 'Der Jâgjā gehen die Endstücke des Uktha (die Parjāsa) voraus'. A'çv. Çr. 6. 4. 9.
 - 7) Dh. am Prâtaḥsavana mit AV. 6. 47. 1; 48. 1; 9. 1. 11, beim Mâdhjandina mit AV. 6. 47. 2; 48. 2; 9. 1. 12, beim Tr̥tīja mit AV. 6. 47. 3; 48. 3; 9. 1. 13.
 - 9) Gop. Br. 1. 5. 15. Kâtj. Çr. 13. 1. 12. Kauç. 68: *maji vark'o atha jaça iti brahmā jaḡamānaṇ vāk'ajet*.
 - 10) In dieser Weise modificirt sich hier das für das Prâtaḥsavana Vait. 18. 9 fgg. vorgeschriebene Sarpaṇa. — Kâtj. Çr. 10. 1. 1. A'çv. Çr. 5. 11. 1, 6.
 - 12) Dh. die für das Prâtaḥsavana gegebenen Bestimmungen gelten auch hier. Kâtj. Çr. 10. 1. 4.
 - 13) Kâtj. Çr. 10. 1. 17.
 - 14) Vait. 20. 13.
 - 15) Lâtj. Çr. 2. 7. 9.

- shṛja) ein Priester, welcher einen eigenen Dhishṛja hat, ausserhalb desselben befindet, so begiebt er sich zu diesem und spricht leise das Lied: „Um dich herum, o Agni...“ (AV. 7. 71) dazu.
16. Dasselbe gilt für den Brahman.
17. Der geweihte (Jaḡamâna) spricht, wenn er ausserhalb der Vedi sich befindend angeredet wird, oder über ihm, (während er sich von diesem ihm vorgeschriebenen Platz entfernt hat), die Sonne auf- oder untergeht, den Vers: „Dem Agni ruft herbei...“ (Citat unbekannt).
18. Mit dem Verse: „Gekocht ist, meine ich...“ (AV. 7. 72. 3, opfert der Adhvarju) den Dadhigharmahoma.
19. Das Verzehren (des Restes desselben) findet in derselben Weise statt, wie beim Gharma.
20. Mit dem Geniessen des Saftes findet das des Paçupuroḡaça statt.
21. Der Vers: „So trinke nun...“ (AV. 20. 8. 1) ist die Jâgîa zur Darbringung der Prasthitaschalen.
22. Die Prasthitahoma (bringt der Adhvarju) Indra (dar).
23. (Darauf) im Gârhapatja die beiden Schenkungshoma mit den Versen: „Es führen ihn empor...“ (AV. 13. 2. 16) und „Leuchtend hat der Götter...“ (AV. 13. 2. 34).
24. Gold in der Hand haltend erhebt sich der Jaḡamâna und geht den als Opferlohn bestimmten, ausserhalb der Vedi herbeikommenden, Kühen entgegen mit dem Liede: „Heran kamen die Kühe...“ (AV. 4. 21).
25. Gold giebt er einem A'treja; dem A'gnîdhra eine Decke.
26. Das Heraustreiben der mit dem Vordertheil zum Gârhapatja, mit dem Hintertheil zum Sadas gewendeten Kühe, welches zwischen dem A'gnîdhrija, dem Sadas und K'âtivâla nach Norden hin stattfindet, be-
-
- 17) Vait. 12. 3.
- 18) Kâtj. Çr. 10. 1. 20. A'çv. Çr. 5. 13. 6.
- 19) Vait. 14. 6. Kâtj. Çr. 10. 1. 25.
- 20) Kâtj. Çr. 10. 1. 26, 27. *rasaprâçani* f. = *opraçana*, noch Vait. 30. 6 und Kauç. 21: *rasaprâçanirasakarmâni kurute*.
- 22) Kâtj. Çr. 10. 2. 2.
- 23) Kâtj. Çr. 10. 2. 4—6; darnach, wie man auch hier erwarten sollte, im Çâlâdvârjafener; s. Vait. 16. 4 Anm. — A'p. Çr. 18. 2: *dâkshîṇau homau hutvâ...*
- 24) Kâtj. Çr. 10. 2. 10.
- 25) Kâtj. Çr. 10. 2. 20, 21. Gop. Br. 1. 2. 17; 2. 3. 19.
- 26) Gop. Br. 2. 3. 17. Kâtj. Çr. 10. 2. 13.

gleitet er mit den beiden Versen: „Zusammen treibe euch...“ (AV. 3. 14. 2).

Capitel 22.

1. Bhâgali (jedoch schreibt an Stelle des 21. 26 genannten) den Vers: „Auf welcher die ersten schöpferischen...“ (AV. 12. 1. 39, vor); Kauçika den Vers: „Hier mögt ihr sein...“ (AV. 3. 8. 4).
2. Zuletzt ist (der Lohn) dem Pratiharta zu geben.
3. (Der Adhvarju opfert) den Marutvatijahoma mit dem Verse: „Indra möge mich mit den Marut...“ (AV. 18. 3. 25).
4. Nach der das (Marutvatija) Çastra abschliessenden Jâgijâ fordert (der Brahman) den Hotar und seine Gehülfen mit folgenden Sprüchen (zur Recitation des Nishkevaljaçastra) auf: „Hinwehen bist du; dem Tage (bestimme ich) dich; fördere den Tag! Nachwehen bist du; der Nacht (bestimme ich) dich; fördere die Nacht! Bereitwillig bist du; den Vasu (bestimme ich) dich; fördere die Vasu! Erkenntniß bist du; den Rudra (bestimme ich) dich; fördere die Rudra!“ (TS. 4. 4. 1. 1, 2).
5. Mit Anschluss an das Nishkevalja- (das zweite Mâdhjandina-) Çastra (schöpft der Adhvarju) den Mâhendra(ghraha).
6. Es folgt der von Seiten des Praçâstar und der anderen Gehülfen des Hotar zu recitirende Spruch an Indra.
7. „Ihn, den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9. 1, 2) ist der Stotrija; „Um die Heldenkraft gehe ich dich an...“ (AV. 20. 9. 3, 4) der Anurûpa.
8. Aus diesen (je) zwei Versen macht er (je) drei, (um den Trk'a herzustellen), durch Wiederholung (und zwar in folgender Weise):
Wenn er den ersten Vers recitirt hat, stellt er den zweiten her durch Wiederholung des letzten Pâda, zu dessen Schluss er absetzt, und durch Vereinigung desselben mit dem (ersten) Halbverse des folgenden (dh.

2) Kâtj. Çr. 10. 2. 39. Gop. Br. 2. 3. 19.

3) Kâtj. Çr. 10. 3. 1 fgg. A'çv. Çr. 5. 14. 1, 2.

5) Kâtj. Çr. 10. 3. 10, 11, 20.

6) Wohl sva. sonst *indranihava pragâtha* A'çv. Çr. 5. 14. 5; s. PW. u. *nihava*; vgl. Schol. zu Kâtj. Çr. 10. 3. 20.

8) Das Schema ist also:

Stotrija- und Anurûpatrk'a. Ursprüngliche Verse.

1	=	1 a—d.
2	=	1 d+2ab.
3	=	2 b+2cd.

Çânkh. Çr. 7. 25: *bârhatânâṃ bṛhatîṃ çastvo 'tamaṃ pâdaṃ diviḥ pra-*

- des ursprünglichen zweiten Verses); den dritten Vers durch Wiederholung des letzten Pâda von diesem (Vers 2 des entstehenden Trk'a) und Vereinigung desselben mit dem zweiten Halbverse (des ursprünglichen zweiten Verses).
9. Dieses ist die Methode (die einzelnen Verse unter einander) zu verschlingen bei den Stotrija und Anurûpa im Bṛhatimetricum.
 10. (Der Stotrija) ist mit halblauter, (der Anurûpa) mit sehr lauter Stimme zu recitiren.
 11. Der Sâmapragâtha: „Es erheben sich die süssesten...“ (AV. 20. 10) mit richtiger Hervorhebung der Accente (nicht monoton).
 12. Der Haupttheil des Uktha: „Indra, der Burgenzerbrecher, überwand...“ (AV. 20. 11), pädaweise, mit ganz verhüllter (dh. leiser und undeutlicher) Stimme.
 13. „Es erhoben sich die Andachtslieder flugs...“ (AV. 20. 12) ist der Parjâsa.
 14. Den Vers: „Den Indra nun...“ (AV. 20. 12. 6) recitirt er als Paridhânijâ, den folgenden als Jâgjâ.
 15. Nachdem der Ak'k'hâvâka genossen hat, (opfert der Adhvarju) mit den zwei Versen: „Was wir, o Götter, für eine Götterbeleidigung...“ (AV. 6. 114. 1, 2) den Homa mit dem A'ditjagraha, an welchen sich das Sarpaṇa (Vait. 18. 9 fgg.) zum Behuf des Pavamâna(stotra) anschliesst.
 16. Das Hinzugiessen der A'çirmilch in den Pûtabhṛt begleitet er mit dem Verse: „Die A'çirmilch möge uns Kraft...“ (AV. 2. 29. 3).
 17. Die Aufforderung zum Pavamâna ertheilt (der Brahman) mit dem Spruche: „Suditi bist du; den A'ditja (bestimme ich) dich; fördere die A'ditja!“ (cf. TS. 4. 4. 1. 2).

tjâdâjâ 'vasâjâ 'rdhark'eno 'ttarasjâḥ praṇutja dvitijaṃ pâdam diviḥ pra-tjâdâjâ 'vasâjo 'ttamenâ 'rdhark'ena praṇauti tâs tisro bṛhatja, uttamam kakubhaḥ pratjâdatte, satobṛhatjâ dvitijaṃ, tâs tisrah kakubhaḥ stotrijatvâd anurûpatvâd vâ (cf. Vait. 25. 4, 5). Gop. Br. 2. 3. 20. Ait. Br. 3. 17. A'çv. Çr. 5. 15. 5—7.

- 10—12) Gop. Br. 2. 3. 22. Ait. Br. 3. 24 cf. Uebers. — *prativîta* part. perf. pass. von *prati-vjâ*.
- 14) Vait. 21. 6.
 - 15) Kâtj. Çr. 10. 4. 13—15; cf. Schol. zu 10. 5. 1. — Hiermit beginnt das Trtîjasavana.
 - 16) Kâtj. Çr. 10. 5. 3.
 - 17) Kâtj. Çr. 10. 5. 5 Schol.

18. (Der Adhvarju opfert) einen Avadânahoma für Agni (am Agnishtoma).
 19. Für Indra-Agni am Ukthja, für Indra am Shoḍaçin, für Sarasvatî am Atirâtra.
 20. Bei einer Elfzahl von Opferthieren (bringt er die Homa dar) für Agni, Soma, Vishṇu, Sarasvatî, Pûshan, Bṛhaspati, die Viçve devâs, Indra, Indra-Agni, Savitar und Varuṇa.
 21. Nach der Opferung des Savanîjathieres (opfert er) mit den hierzu gehörigen Jâgîjâ: „O Indra und Bṛhaspati, trinket den Soma...“ (AV. 20. 13. 1—3) die Prasthitahoma für Indra, Mitra-Varuṇa, Indra-Bṛhaspati, die Marut, Tvashṭar, Indra-Vishṇu und Agni.
 22. Im Havirdhâna legen sie, ein jeder auf seine Somaschale, südlich von ihren Sitzen drei (für die Manen bestimmte) von einem Puroḍâça genommene Ballen nieder mit dem Verse: „Dieses gehört dir, o Urgrossvater...“ (AV. 18. 4. 75).
 23. Nachdem (der Jaġamâna?) den Vers: „Hier, o ihr Väter...“ (VS. 2. 31) geflüstert hat, recitirt er darnach folgende: „Diesen Antheil...“ (AV. 6. 122. 1), „Diesen, o ihr Stätten...“ (AV. 6. 123. 1), „Der Falke, der auf die Männer schaut...“ (AV. 7. 41. 2).

Capitel 23.

1. Im A'gnîdhrija verzehren sie den von der Darbringung übrig gebliebenen Rest.
2. (Der Adhvarju opfert) den Homa mit dem Sâvitragraha.
3. Nach der das Vaiçvadeva(çastra) abschliessenden Jâgîjâ und dem Homa

-
- 18) Kâtj. Çr. 9. 8. 2. — Ein Avadânahoma ist die ins Wasser, nicht ins Feuer, vorzunehmende Opferung von Herz, Zunge, Brust usw. des Opferthiers. Kâtj. Çr. 1. 1. 16 cf. Schol.
 19) Kâtj. Çr. 9. 8. 3—5; hiernach bleibt das Thieropfer der vorausgehenden Saṃsthâ immer mitbestehen, so dass für den Atirâtra alle vier, §§ 18, 19 genannten, gelten. Die gleiche Auffassung wird hier durch das fehlende *k'a* (s. Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 8. 3) unmöglich gemacht.
 20) S. PW. u. *ekâdaçin*, ferner Kâtj. Çr. 8. 8. 27.
 21) Kâtj. Çr. 10. 5. 9.
 22) Kâtj. Çr. 10. 5. 11. Zu §§ 22. 23 A'çv. Çr. 5. 17. 5. Çânkh. Çr. 8. 2: *jathâk'amasam dakshinatas trinstrin piṇḍân upâsantj atra pitaro mâdhajadhvaṃ jathâbhâgam âvrshâjadhvam iti piṇḍepiṇḍe*. Kauç. 30: — — *trin puroḍâçasaṃvartâṃç k'atushpathe k'a kshipjâ vakirati*.
 1) A'çv. Çr. 5. 17. 6. Schol. zu Kâtj. Çr. 10. 5. 13 (pag. 813, 7).
 2) Kâtj. Çr. 10. 6. 1, 2. A'çv. Çr. 5. 18. 1.
 3) Kâtj. Çr. 10. 6. 3, 14, 16, 18. A'çv. Çr. 5. 18. 2; 19. 7. Gop. Br. 2. 4. 5.

- in den Dhishnja opfert (*jaḡati*) der A'gnîdhra von dem (durch den Pratiprasthâtar geschöpften) Pâtnîvata(*graha*) unter leiser Recitirung des Verses: „Herbei mit diesen, o Agni...“ (AV. 20. 13. 4).
4. Den Homa dieses (*Graha* opfert der *Adhvarju*).
 5. (Der A'gnîdhra) setzt sich auf den Schooss des *Neshṭar* oder am Ende der *Dhishnja* (dh. bei seinem eigenen) nieder und genießt (seine Portion).
 6. (Der *Brahman*) fordert den *Hotar* auf, (das) dem *Agnishṭomasâman* (correspondirende *Çastra* zu recitiren), mit dem Spruche: „Kraft bist du; den Vätern (bestimme ich) dich; fördere die Väter!“ (TS. 4. 4. 1. 2).
 7. Das (durch den *Pratiprasthâtar* vollzogene) Herabgiessen des *Dhruva*(*graha* in die Schale des *Hotar*) begleitet er mit dem Liede: „Den beständigen *Soma* sammt dem beständigen...“ (AV. 7. 94).
 8. Den Homa zu der das A'gnimâruta(*çastra*) endigenden *Jâgîâ* (bringt) mit dem Liede: „Herbei zu diesem angenehmen Opfer...“ (RV. 1. 19) der hierzu aufgeforderte A'gnîdhra (dar); so ist die Vorschrift.
 9. Den Homa, des *Hârijoḡana*(*graha* dagegen der *Adhvarju*) mit dem Liede: „Herbei mit den schnaubenden...“ (AV. 7. 117).
 10. Und damit schreiten sie heraus.
 11. Im A'gnîdhrija opfert (der *Adhvarju*) die *Sarvaprâjâçk'ittahoma*.
 12. (Darauf legen) alle Holzspähne in das (A'havanîja)feuer mit folgenden Sprüchen: „Eines von den Göttern begangenen *Frevels* Sühnung bist du; *Svâha!* Eines von den Vätern begangenen, von den Menschen begangenen, von uns selbst begangenen, von einem Unbekannten oder Bekannten begangenen (*Frevels* Sühnung bist du)“ (cf. VS. 8. 13), ferner mit dem Verse:

4) Kâtj. Çr. 10. 6. 19.

5) Gop. Br. 2. 4. 5. Kâtj. Çr. 10. 6. 20, 24. A'çv. Çr. 5. 19. 8. Zu §§3—5 Çânkh. Çr. 8. 5: *agnîṭ pâtnîvatasja jaḡe 'tj ukta ai 'bhir agne saratham itj upânçu jaḡatj, abhakshajitvâ graham âdâja pûrvajâ dvârâ sadaḥ prapadjo 'ttarato neshṭâram upopaviçjo 'pasthe vâ neshṭur upahvajasve 'tj ukto bhakshajitvo 'pasprçja jathai 'tam pratjetja.*

6) Vait. 20. 13.

7) Kâtj. Çr. 10. 7. 7, 8.

8) A'çv. Çr. 5. 20. 2. Kâtj. Çr. 10. 7. 10 Schol.

9) Kâtj. Çr. 10. 8. 1.

11) Çânkh. Çr. 8. 8: *âgnîdhrije prâjâçk'ittâhutir guhvati.* Sonst geschieht dies auch im A'havanîjafeuer. PW.

12) Kâtj. Çr. 10. 8. 6. Çânkh. Çr. 8. 9: *pañk'apañk'a çakalân âladhata âtmakr-*

„Welche schwere Beleidigung wir euch, ihr Götter mit der Zunge

„Oder aus Unachtsamkeit des Geistes zugefügt,

„Dein Unfrommen, welcher uns nachstellt,

„Rechnet, ihr guten, diese als Schuld an! (RV. 10. 37. 12).

und dazu noch mit den beiden zur Sühnung einer Beleidigung gegen die Götter dienenden Liedern (AV. 6. 114, 115).

13. (Dann) nehmen sie aus dem Droṇakalaça Gerstenkörner, (welche dem Soma zugemischt wurden) in die Hand und streuen sie dorthin, wo die Asche (des A'havanijafeuers) aufhört.
14. Im Westen vom K'âtavâla giessen sie ihre Somaschalen, nachdem diese vom Adhvarju ins Wasser gesetzt sind, unter Recitation eines Vishṇuverses aus.
15. Mit dem Verse:

„Beide sind wir weise und gebunden (in unserer Verpflichtung) nach der Wahrheit und dem Gesetz;

„Der Satzung des Wahren gemäss heben wir die Gemeinschaft auf.“

heben (die Priester und der Jaḡamâna) die Gemeinschaft auf (dh. lösen sich von der durch und seit dem Tâṇûnaptra — Vait. 13. 16. — bestehenden eidlichen, gegenseitigen Verpflichtung).

16. Mit (dem gleichen) Verse, in welchem (nur anstatt „heben wir die

tasjai'naso'vajaġanam asi, manushjakṛtasjai'naso'vajaġanam asi, pitṛkṛtasjai'naso'vajaġanam asi, devakṛtasjai'naso'vajaġanam asi, jak'k'â'ham eno vidvâṇç k'akâra jak'k'â'vidvâṇç tasja sarvasjâ'vajaġanam asi'ti.

- 13) Gop. Br. 2. 4. 6. Kâtj. Çr. 10. 8. 5. Lâtj. Çr. 2. 11. 10—13. ('wo die Asche aufhört, nachdem die Paridhihölzer verbrannt sind'). Çâṅkh. Çr. 8. 8: — — *âhavanijasja bhasmânte dhânâ nṇupja.*

- 14) Gop. Br. 2. 4. 6. Kâtj. Çr. 10. 8. 7. Zu §§ 12—14 A'p. Çr. 14. 17: *jan ma âtmano mindâ bhûd iti mindajâ'havanijam upatishthante, devakṛtasjai'naso'vajaġanam asi manushjakṛtasjai'naso'vajaġanam asi pitṛkṛtasjai'naso'vajaġanam asj âtmakṛtasjai'naso'vajaġanam asj anjakṛtasjai'naso'vajaġanam asj enasa enaso'vajaġanam asi'tj âhavanije (shaṣṣhat) çakalân abhjadâhâjai'kadhanaparicēsheshu hariṇîr dîrvâh prâsja samplomnâja (sic! samplomnâje'ti pitṛjâjâm vjâkhjâtam; sampronmṛjje'ti jâvat Rudradatta) tivrikṛtja jathâk'amasam vjânijâ'pareṇa k'âtvâlam âstâve vâ pratjâñk'aç k'amasinah svamsvam k'amasam rasam avaghreṇa bhakshajantj apsudhautasja soma deva iti.*

- 15) A'çv. Çr. 6. 12. 12.

- 16) Der Begriff des Ahargaṇa umfasst die Ahîna und Sattra. A'p. Par. 139 Anm.

- Gemeinschaft auf“) „stellen wir die Gemeinschaft wieder her“ eintritt, stellen sie bei einem mehrtägigen Somaopfer vor der letzten (Handlung?) die Gemeinschaft wieder her.
17. Im A'gnîdhrîja essen (alle Priester) die saure Milch mit dem Verse: „Des Dadhikrâvan...“ (AV. 20. 137. 3).
18. Nach Vollziehung der Patnîsamjâga setzt sich (der Jagâmâna) an das Çâlâmukhîjafeuer.
19. (Dann) geht (der Adhvarju) auf dem für die den Opferlohn bildenden Kûbe bestimmten Wege westlich beim A'havanîjafeuer vorüber und bringt nach den Samishajâgusopfern die (eigentlichen) Schluss-homa dar.
20. Bei der mit dem Verse: „In den Wassern ist deine...“ (AV. 6. 80. 3) in das Wasser zu opfernden Avabrtha-Ishîi (bringt der Adhvarju) die Einleitungs-, die Sâvika-, die Schluss-homa und einen für Varuṇa bestimmten (dar), und zwar unter Verwendung der Verse: „Du, o Agni, fördere unser...“ (AV. 3. 20. 5) und „Du mögest uns...“ (AV. 20. 46. 3).
21. (Die genannte Ishîi) schliesst nach einigen mit (dem Geniessen) der Idâspeise und den Anujâga.
22. Die (zum Somaopfer verwendeten und also) von dem Soma benetzten Gegenstände beopfert er mit saurer Milch unter Recitation des Verses: „Es wurde der Gott...“ (RV. 4. 54. 1), der beiden Drapsaverse (RV. 10. 17. 12, 13) und der im folgenden genannten: „Was von dir der Pressstein...“

-
- 17) Kâtj. Çr. 10. 8. 9. A'çv. Çr. 6. 12. 12. Zu §§15—17 A'p. Çr. 14. 18: *dadhikrâvṇo akârisham itj âgnîdhre dadhidrapsân bhakshajantj, ubhâ kavî juvânâ satjâ tâ dharmanâspatî | satjasja dharmanâspate vi sakhjâni srjâ-maha iti tânûnaptrîṇaḥ sakhjâni visrjante.*
- 18) Kâtj. Çr. 10. 8. 10; 9. 8.
- 19) Kâtj. Çr. 10. 8. 11. — *dakshîṇâsamk'ara = dakshîṇâpatha.*
- 20) Kâtj. Çr. 10. 8. 24, 25. A'çv. Çr. 6. 13. 3.
- 21) Kâtj. Çr. 10. 8. 30. A'çv. Çr. 6. 13. 4. — *eke* wird zuweilen ohne vorgefügtes *iti* an den Schluss eines Satzes gestellt, wenn derselbe auch kein verbum finitum enthält; so Vait. 27. 17; 30. 12. A'çv. Çr. 6. 14. 8 usw.
- 22) Kâtj. Çr. 10. 9. 5. (10. 8. 12 Schol.). Wegen der genannten Verse s. Vait. 16. 15, 17; *drapsavant* in der Bedeutung „das Wort 'Tropfen' enthaltend“ noch A'p. Çr. 14. 20: *saumîbhir drapsavatîbhîḥ pañk'abhiḥ.*

Capitel 24.

1. „Was von dir der Pressstein, durch die Arme bewegt, herabfallen liess,
 „Oder was die Männer von dir mit den Händen entmelkten,
 „Das schwelle dir wieder zu, das bilde sich dir wieder, o König Soma.
- „Was dir die beiden Presssteine abgetrennt haben, o König Soma,
 „An deinen lieben, wohlgebildeten, zahlreichen Gliedern,
 „Dass stelledir wieder her durch das Opferschmalz und wachse,
 „Auf dass wir schuldlos immerdar zusammen bleiben.
- „Wenn man deine Haut geritzt und deinen Schooss,
 „Oder wenn du von deiner Stelle gerückt oder auch ungespresst bist,
 „So möge, o Soma, uns dies durch dich in Ordnung kommen!
 „Gieb deine Zustimmung uns beim guten Werke, o König!
- „Mit dem Ein- und Ausathmen, mit dem Auge,
 „Mit dem Ohre vereinige dich, o König Soma!
 „Was dir aus den Fugen gekommen, das setze sich dir wieder zusammen!
 „Erkenne uns an bei der Pfade Vereinigung!
- „Er giebt seine Gestalt auf, verbindet sich mit der Milch,
 „Und anders wird jedesmal sein Aussehen.
 „Dir als solchem, o Tropfen, wollen wir mit Darbringung dienen;
 „Wir seien die Herren des Reichthums!
- „Es strömen herzu Opferlöffel mit Butter,
 „Deine Glieder und Gelenke stärken sie;
 „Dir, o Soma, sei Verehrung und Vashaṭ gesprochen!
 „Gieb deine Zustimmung uns beim guten Werke, o König!“

1) Entlehnt aus der Paippalâda Çâkhâ des Atharvan. Roth, Der Atharvaveda in Kaschmir, 23. TBr. 3. 7. 13. 1—3. Unsere Version bietet meist die besseren Lesarten.

2. (Der Jaḡamāna) legt das schwarze Ziegenfell nieder und besprengt es.
3. Es beginnt (diese Handlung, *karma*) damit, dass sie sich unter Recitation der an die Wasser gerichteten Lieder (baden), und schliesst mit dem Berühren (des Wassers).
4. Mit dem Verse: „Empor sind wir...“ (AV. 7. 53. 7) steigen sie (aus dem Bade) heraus.
5. Schreiten mit den Versen: „Wir tranken den Soma...“ (RV. 8. 48. 3) und „Wir gingen zum Licht...“ (AV. 16. 9. 3) herzu.
6. Und nahen sich mit dem Verse: „Die himmlischen Wasser...“ (AV. 7. 89. 1) dem A'havanijafeuer.
7. (Diese Handlung) beginnt mit der Verwendung des Verses: „Ich löse...“ (Citat unbekannt) und endet mit dem Sichabtrocknen.
8. Es findet nun (die Ausgangsceremonie), die Udajanijā (isṭi) in derselben Weise statt, wie (zum Eingang) die Prājanijā; nur dass die Spende an die Pāthjā Svasti, (welche bei dieser die erste war), hier an vierter Stelle eintritt.
9. (Und mit derselben ist die Udajanijā) zu Ende.
10. Während die Anūbandhjākuh, (deren an Mitra und Varuṇa gerichtete Opferung) nach dem Abschluss (der Udajanijā stattfindet), nach Nord-

2) Kātj. Çr. 10. 9. 4, 10.

3) Verweisung auf Kauç. 7, 140: *apāṃ sūktair āplutja pradakṣiṇam ā-vrtjā 'pa upasṛçja...*

4. 5) Kātj. Çr. 10. 9. 7.

7) Verweisung auf Kauç. 6, wo auch der Vers vollständig citirt ist:

*vimuñk'āmi brahmaṇā gātavedasam agniṃ hotāram ajaram ra-
thasmṛtam |*

*sarvā devānāṃ janimāni vidrān jathābhāgaṃ vahatu harjam
agnir,*

*agnaje svāhe 'ti samidham ādadhātj, edho 'si 'ti dvitjāṃ, samid asī
'ti tṛtjāṃ, tejo 'si 'ti mukhaṃ vimārṣti.*

8) Vait. 13. 2. Kātj. Çr. 10. 9. 10, 11. A'p. Çr. 14. 23: *prājanijāvad udajanijā, tasjām eva sthāljam anishkasitājāṃ çrapajati, tad barhis, tan mekṣhaṇam, çālāmukhije prak'aranti, teshv eva deçeshv agnim ājjabhāgānām prathamam jagati, pathjāṃ svastim uttamām jāḥ prājanijasja jājjā itj uktam. Çāṅkh. Çr. S. 12: prājanijajo 'dajanijā vjākhjātā, viparjāso jājjāpuronuvākjanām, svishṭakṛtaḥ parihārja pathjāṃ svastim katurthiṃ jagati, tṛtjāṃ savitāram, maitrācaruṇi k'a vaçānūbandhjā pa-jasjā vā.*

10) Kātj. Çr. 10. 9. 12. A'çv. Çr. 6. 14. 7.

- osten gewendet dasteht. erweist (der Jaḡamâna?) dem Kâma mit dem Liede: „Den Vernichter der Nebenbuhler...“ (AV. 9. 2) Verehrung.
11. Wenn eine Elfzahl von Opferpfosten verwendet wird, an welche (in diesem Fall) die Netzhaut (der Anûbandhjâkuh) abzuwischen ist, so folgt darauf die Darbringung eines Opferthiers an Tvashṭar.
12. Dieses ist, nachdem der Feuerbrand um dasselbe herumgetragen worden, freizulassen.
13. Von demselben (bringt der Adhvarju) einen Avadânahoma mit Schmalz (dar) sammt einer an die zur Opferung der (Anûbandhjâ)kuh gehörigen Paçupuroḡâca sich anschliessenden Spende für die Devikâ (Anumatî, Râkâ, Sinîvâlî, Kuhû und Dhâtâr).
14. (Darauf) begleitet (der Jaḡamâna) mit dem Verse: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1) das Versetzen des Feuers in die Reibhölzer; mit dem Spruche: „Mit deiner heifigen Form, o Agni, steige mir auf; mit dieser gehe mir ein“ (TBr. 2. 5. 8. 8) und dem Verse: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1, begleitet er das Versetzen des Feuers) in sich selbst (dh. das Erwärmen der Hände an demselben).
15. Mit dem Verse: „Da ich ein unerstattetes Anlehen...“ (AV. 6. 117. 1) das Abbrennen der Vedit.

11) A'çv. Çr. 6. 14. 10.

12) A'çv. Çr. 6. 14. 11.

13) Gop. Br. 1. 4. 8. A'çv. Çr. 6. 14. 12, 15. A'p. Çr. 14. 24: *anûbandhjâ-jâḥ paçupuroḡâçam aṣṭau devaswâṃ havîṃshj anunirvapatj agnaje gṛhapataja iti — — tâṃ anu devikâhavîṃshi nirvapati.*

14) Vait. 38. 14. — S. PW. u. *vjâ-ruh* caus. 2); dazu Gop. Br. 2. 4. 9. Kauç. 40: *ajaṃ te jonir itj arañjor agniṃ samâropajatj âtmani vâ; upâvaroha gâtavedaḥ punar devo devebhjo havjaṃ vahatu praḡânnann, ânandino modamânâḥ suvirâ indhîmahî tvâ çaradaṃ çatâni 'tj upâvarohajati. Kâtj. Çr. 21. 1. 17. A'p. Çr. 8. 8. Çânkh. Çr. 2. 17: samârohajamâṇo gârhapatje pâṇi pratitapja prâṇân samṃṃçatj ehi me prâṇân ârohe 'ti, sakṛtsakṛṇ mantreṇa, dvirdvis tûshṇim, ajaṃ te jonir iti vâ 'raṇi pratitapati, sakṛtsakṛṇ mantreṇa, dvirdvis tûshṇim; s. die Forts. § 18 Anm. Ein Synonymon dieses Causativstammes ist *âtmasât kar*; Karmapradîpa 1. 84cd: *tam agniṃ âtmasât kṛtvâ kṣhipraṃ sjâd uttarûçramî.**

15. 16) TS. 3. 3. 8. 4. A'p. Çr. 14. 24: *âhavanîjâd ulmukam âdâja jâjamâno vedim uposhati jat kusidam apratittam iti, jâdî miçram iva k'ared aṅjalînâ saktîṃ pradâvje ḡuhujâd viçvalopa viçvadâvasja tee 'ti. Zu §§ 14. 18 Çânkh. Çr. 2. 17: upâvaroha gâtavedaḥ, punas tvaṃ devebhjo havjaṃ*

16. Bei dem Grützehoma spricht er: „O Allvernichter, in den Mund des Allversengers opfere ich dich“ (TS. 3. 3. 8. 2).
17. Mit dem Liede: „Der im Feuer...“ (AV. 7. 87) erweisen (die Priester) Verehrung und verlassen damit (den Opferplatz).
18. Mit dem Spruche: „Tritt heraus...“ (TBr. 2. 5. 8. 8) begleitet (der Jagamâna) das Entzünden (des Feuers).
19. Das war die Beschreibung des Agnishţoma.
20. Ein unbemittelter kann auch (an Stelle dessen) mit dem Ekagu (einer Modification des Agnishţoma, welche nur eine Kuh erfordert) opfern.

*vahan naḥ praḡânnam, âjuḥ praḡâṃ rajim asmâsu dhej arir ishṭo didihi
no duroṇa itj âtmano 'ranjor upâvarohja manthanam laukike vâ.*

- 18) Çânkh. Çr. 2. 17: *evam âhavanijân nitjadhṛtâd anjasminn astamite ka
manthanam.* Forts. §§ 13. 16 Anm.
- 20) Gop. Br. 1. 3. 17.
-

BUCH IV.

Capitel 25.

1. Nach Abschluss des Agnishṭomasâman fordert (der Brahman) den Hotar mit dem Shoḍaçistotra am Atjagnishṭoma auf, am Ukthja den Maitrâvaruṇa und die anderen Gehülften des Hotar mit folgenden Sprüchen: „Faden bist du; den Nachkommen (bestimme ich) dich; fördere die Nachkommen! Reichthum bist du; den Kräutern (bestimme ich) dich; fördere die Kräuter! Siegreich bist du; den Thieren (bestimme ich) dich; fördere die Thiere!“ (TS. 4. 4. 1. 2).
2. Die von Jâgîâ begleiteten Homa dieser (Vikâra bringt der Adhvarju dar) mit den Liedern: „Indra und Varuṇa, ihr Somatrinker...“ (AV. 7. 58), „Br̥haspati soll uns...“ (AV. 7. 51), „Ihr beide habt gesiegt...“ (AV. 7. 44).
3. „Wir rufen dich, o unvergleichlicher...“ (AV. 20. 14. 1, 2) ist der Stotrija, „Der uns alles dies vorher...“ (AV. 20. 14. 3, 4) der Anurûpa.
4. (Um aus diesen je zwei Versen Tr̥k'a herzustellen), recitirt (der Hotar) von dem Stotrija (und ebenso nachher von dem Anurûpa) den ersten Vers; den letzten Pâda desselben setzt er mit dem ersten des zweiten Verses zusammen, macht eine Pause und stellt durch Vereinigung mit dem zweiten Pâda den zweiten Vers (des Tr̥k'a) her;

1) Die Differenz der in diesem Capitel behandelten Vikâra, Atjagnishṭoma, Ukthja und Shoḍaçin, von der Prakṛti, dem Agnishṭoma, besteht in der Hinzufügung eines sechszehntheiligen Çastra und Stotra nach dem zweiten Tr̥tjasavanaçastra, dem von dem Hotar und seinen Genossen zu recitirenden Nishkevalja (Vait. 22. 4). Ueber die Verschiedenheit der Thieropfer s. Vait. 22. 19. Beim Shoḍaçin ist ausserdem noch ein weiterer Shoḍaçigraha erforderlich (§§ 12, 13); über die Besonderheit des Ukthja schweigt unser Sûtra. Schol. zu A'çv. Çr. 6. 2. 1 und zu Kâtj. Çr. 10. 9. 28. Weber, Ind. Stud. 10, 391. 395. Haug, Ait. Br. II. 255 Anm. 2.

4) Cf. Vait. 22. 8. Das Schema gestaltet sich also hier folgendermassen:

den letzten Pâda dieses (zweiten Trk'averses) nun setzt er mit dem folgenden zusammen, macht eine Pause und stellt durch Vereinigung mit dem letzten Pâda (des zweiten ursprünglichen Verses) den dritten Vers (des Trk'a) her.

5. Dies ist die Methode (die einzelnen Verse unter einander) zu verschlingen bei den Stotrija und Anurûpa im Kakubhmetrum.
6. Von hier an recitirt er pädaweise.
7. „Dem freigebigsten, grossen, besitzreichen...“ (AV. 20. 15) ist der Haupttheil des Uktha.
8. „Wie scheue Wasservogel...“ (AV. 20. 16) das mit demselben zusammen zu recitirende Çastra an Brhaspati.
9. „Hin zu Indra rauschten meine Licht verlangenden Lieder...“ (AV. 20. 17) der Parjâsa.
10. Dies sind die Theile der Çastra an den eintägigen Somafesten (nämlich der § 1 Anm. genannten Vikâra).
11. Den Schlussvers (AV. 20. 17. 11) verwendet er als Paridhânijâ; den folgenden (AV. 20. 17. 12) als Jâgjâ.
12. Am Shoḍaḍin treten sie an den (speciell diesem Ekâha zukommenden) Graha mit dem Verse:

Stotrija und Anurûpa.	=	Ursprüngliche Verse.
1	=	1 a—c
2	=	1 c + 2a + 2b.
3	=	2 b + 2c + 2d.

cf. Ait. Br. 4. 3. Für die Folge ist im Auge zu behalten, worauf ich nicht an jedem Orte besonders aufmerksam machen werde, dass da, wo ein zweiversiges Stück zur Verwendung als Trk'a vorgeschrieben wird, dasselbe auf die hier oder 22. 8 geschilderte Art und Weise umzugestalten ist.

- 8) *samçamsika* secundäre Bildung aus einem unbelegten Nomen *samçamsa*.
- 10) Çat. Br. 13. 5. 1. 8.
- 11) Es ist diese Stelle wohl der beste Beweis dafür, dass die Compilierung des zwanzigsten Buches des Atharvan zu den liturgischen Zwecken, wie wir sie im Vait. finden, vorgenommen wurde. Das Lied RV. 10. 43 = AV. 20. 17. 1—11, das hier als Parjâsa vorgeschrieben wird, ist ein vollständig in sich abgeschlossenes, dessen letzter Vers thatsächlich auch als ritueller Schlussvers gilt. Nach der Regel Vait. 21. 6 ist ausserdem eine Jâgjâ erforderlich; man wählte dazu den Vers RV. 7. 97. 10, um den wir in Folge dessen das Lied AV. 20. 17 bereichert finden. cf. Vait. 26. 10.
- 12) S. § 1 Anm. Kâtj. Çr. 12. 5. 20.

- „Er, der alle Wesen umfasst,
 „Der das allerhöchste ist, was es giebt,
 „Pragâpati, der mit den Nachkommen vereinte,
 „Besitzt drei Lichter; sechszehntheilig ist er.“ (cf. VS. 8. 36).
13. (Der Brahman) fordert den Hotar auf mit dem Spruche: „Siegreich bist du, o Erfasser der Presssteine; dem Indra (bestimme ich) dich; fördere den Indra!“ (TS. 4. 4. 1. 2).
14. Von dem (durch den Adhvarju) mit dem Verse: „O Indra, erfreue dich...“ (AV. 2. 5. 1, geschöpften) Shodaçigraha geniessen unter dem Anruf: „O Indra, sechszehntheiliger, die unter den Göttern befindliche Kraft bist du; mache mich kräftig und lebensstark unter den Menschen! Von dir, dem angerufenen, genieße ich angerufen“ (die Pricster) je zu zweien; dazu drei Sâmasänger (der Subrahmanja ausgeschlossen).
15. Beim Sattrâ gilt das für das Geniessen des Gharinatrankes bemerkte (14. 7, 8).

Capitel 26.

1. Am Atirâtra fordert (der Brahman) den Hotar und seine Gehülffen auf mit den Sprüchen: „Oberherr bist du; dem Einathmen (bestimme ich) dich; fördere das Einathmen! Erhalter bist du; dem Ausathmen (bestimme ich) dich; fördere das Ausathmen! Schleicher bist du; dem Auge (bestimme ich) dich; fördere das Auge! Kraftspender bist du; dem Ohre (bestimme ich) dich; fördere das Ohr!“ (TS. 4. 4. 1. 2, 3).
2. (Der Adhvarju opfert) die Homa für Indra und nach Beendigung des A'çvinaçastra den an die Açvin.
3. (Beim ersten Parjâja) recitirt (der Hotar) die ersten Pâda der Stotrija und Anurûpa wiederholt in der Weise, wie man Halbverse recitirt; beim mittleren Parjâja die mittleren (Pâda wiederholt); beim letzten die letzten.
4. Wie beim Prâtaḥsavana findet (hier bei den Parjâja) der A'hâva und die gesammte Recitation mit leiser, monotoner Stimme statt.
5. (Für den ersten Parjâja ist) „Eifrig jubeln wir dir...“ (AV. 20. 18. 1—3) der Stotrija, „Wir, o Indra, dir ergeben...“ (AV. 20. 18. 4—6) der Anurûpa.

14) A'çv. Çr. 6. 3. 19—22.

2) Kâtj. Çr. 12. 6. 7, 8. A'çv. Çr. 6. 5. 1, 5, 23.

3) Gop. Br. 2. 5. 2. A'çv. Çr. 6. 4. 2, 4. Der Atirâtra besteht aus einem vollen Shodaçintag und drei auf denselben folgenden nächtlichen Parjâja: *shodaçjante râtriparjâjâs trajah* Schol. zu Kâtj. Çr. 10. 9. 28.

4) Vait. 20. 15, 21. *asvara* Gegensatz zu *svaravant* Vait. 22. 11.

6. Von nun an (folgen) immer (auf die Stotrija und Anurûpa) drei Lieder, von denen das letzte als Parjâsa pâdaweise zu recitiren ist; (in diesem Falle AV. 20. 19—21).
7. „Die wir in der Folge...“ (AV. 20. 21. 11) ist die Paridhânijâ, „Von dem im Wasser gesäuberten...“ (AV. 20. 33. 1) die Jâgjâ.
8. Bei dem mittleren (Parjâja fordert der Brahman den Hotar und seine Gehülfen auf) mit den Sprüchen: „Trivṛt bist du; dem Trivṛt (bestimme ich) dich; fördere den Trivṛt! Pravṛt bist du; dem Pravṛt (bestimme ich) dich; fördere den Pravṛt! Svavṛt bist du; dem Svavṛt (bestimme ich) dich! fördere den Svavṛt! Anuvṛt bist du; dem Anuvṛt (bestimme ich) dich; fördere den Anuvṛt!“ (cf. VS. 15. 9a—d. TS. 4. 4. 1. 3).
9. „Zu dir hin, o gewaltiger, giesse ich aus bei der Kelterung...“ (AV. 20. 22. 1—3) ist der Stotrija, „Dem Rinderherrn jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 22. 4—6) der Anurûpa; (nach § 6 AV. 20. 23—25 Ukthamukha und Parjâsa).
10. „Wenn das Barhis zum frommen Werk...“ (AV. 20. 25. 6) ist die Paridhânijâ, „Den kräftigen Trank...“ (AV. 20. 25. 7) die Jâgjâ.
11. Bei dem letzten (Parjâja fordert der Brahman den Hotar und seine Gehülfen auf) mit den Sprüchen: „A'roha bist du; dem A'roha (bestimme ich) dich; fördere den A'roha! Praroha bist du; dem Praroha (bestimme ich) dich; fördere den Praroha! Saṃroha bist du; dem Saṃroha (bestimme ich) dich; fördere den Saṃroha! Anuroha bist du; dem Anuroha (bestimme ich) dich; fördere den Anuroha!“ (cf. VS. 15. 9e—h. TS. 4. 4. 1. 3).
12. „Ihn, der immer mehr erstarkt bei jeder That...“ (AV. 20. 26. 1—3) ist der Stotrija, „Man schirret an den falben, rothen...“ (AV. 20. 26. 4—6) der Anurûpa; (nach § 6 AV. 20. 27—32 Ukthamukha und Parjâsa).
13. „Du trankst von den früheren...“ (AV. 20. 32. 3) ist die Paridhânijâ, „Durch deinen Beistand, o hilfreicher...“ (AV. 20. 33. 3) die Jâgjâ.
-
8. 11) Es wäre zwecklos eine Uebersetzung dieser unsinnigen Formeln, bei denen es nur auf ein schematisches Wortgeklingel ankommt, vorzuschlagen.
- 10) Es liegt dasselbe Verhältniss der Saṃbitâ zum Ritual vor, auf das ich zu Vait. 25. 11 aufmerksam machte:
 AV. 20. 25. 1—6 = RV. 1. 83.
 7 = 10. 104. 3.
- 12) Es ist hier AV. 20. 28, 29 wie RV. 8. 14 und ebenso 20. 30—32 wie RV. 10. 96, als ein Lied gerechnet. Cf. Vait. 27. 29 Anm.

14. (Der Brahman) fordert den Hotar zur Recitation des A'çvinaçastra auf mit den Sprüchen: „Vasuka bist du, Vasjashṭi bist du, Vешaçri bist du; dem Vasuka (bestimme ich) dich, dem Vasjashṭi (bestimme ich) dich, dem Vешaçri (bestimme ich) dich; fördere den Vasuka, fördere den Vasjashṭi, fördere den Vешaçri!“ (cf. TS. 4. 4. 1. 3).
15. Das war die Beschreibung des Ġjotishṭoma, welcher in vier Samsthâ verläuft, wenn man den Atjagnishṭoma abrechnet.
16. Dieser (Ġjotishṭoma) ist die Grundform der Somaopfer.

Capitel 27.

1. Der Vâgapeja findet im Herbst statt.
2. Bei demselben ist in jeder Hinsicht die Zahl siebenzehn maassgebend.
3. Die Priester tragen goldene Kränze.
4. Nach Abschluss des Marutvatijaçastra folgt eine Ishṭi an Bṛhaspati.
5. Diese beginnt mit der Darbringung einer Schmalzportion und schliesst mit einer Idâlibation.
6. Der Jaçamâna spricht, wenn ihm (von dem Brahman) geheissen wird den Opferposten zu besteigen: „Auf Geheiss des Gottes Savitar will ich mich erheben zum höchsten Himmel, zum Himmelsgewölbe von dem Rücken der Erde!“
7. Wenn er (denselben) bestiegen hat, so schaut er (auf die Erde) mit dem Verse: „So lange ich auf dich...“ (AV. 12. 1. 33).
8. Beim Herabsteigen spricht er: „O Mutter Erde...“ (AV. 12. 1. 63)

14) A'çv. Çr. 6. 5. 1. Lâtj. Çr. 5. 11. 8.

15) Hier besteht also noch die alte Viertheilung des Ġjotishṭoma in Agnishṭoma, Ukthja, Shoðaçin und Atirâtra, über welche Weber, Ind. Stud. 10. 352 zu vergleichen ist. A p. Çr. 15. 1: *ukthjah shoðaçj atirâtro 'ptor-jamaçk'â 'gnishṭomasja guṇavikârâh.*

1) Kâtj. Çr. 14. 1. 1.

2) A'çv. Çr. 9. 9. 2, 3. Kâtj. Çr. 6. 1. 33; 14. 1. 10, 20; 2. 3. Zu §§ 1. 2 A'p. Çr. 18. 1: *çaradi vâgapejena jaçeta brâhmaṇo, râjanjo vṛddhikâmo, nitjuvad eke samâmananti, prajâpatim âpnoti, tasja shoðaçivat kalpah, sarcah saptadaço bhavati, saptadaça dikshâs tisa upasada ekaviṃçam prasutas, trajodaça vâ dikshâs tisa upasadalâh saptadaçam prasutah, saptadaçaratmir bailvo jûpah khâdiro vâ.*

3) Gop. Br. 2. 5. 8. A'çv. Çr. 9. 9. 4. Kâtj. Çr. 14. 1. 23.

4) A'çv. Çr. 9. 9. 6.

5) A'çv. Çr. 9. 9. 7.

6) Gop. Br. 2. 5. 8.

- und giebt die Gewänder, welche den Opferpfosten umhüllen, dem Brahman.
9. (Der letztere) besteigt ein Wagenrad an einem Orte auf dem Tirtha-
wege, blickt, das Gesicht nach Nordosten gewendet, auf Ross und
Wagen und singt, indem er sich niedersetzt, dreimal das (folgende) Vā-
śasāman: „Sichtbarlich kamen die raschen Renner zum Wettlauf; auf An-
trieb des Gottes Savitar mögen wir reisige die Himmelswelt gewinnen!“
 10. „Das besinge...“ (AV. 20. 78) ist der Stotrija (beim Prātaḥsavana).
 11. (Hier) legt (der Hotar) die Stotrija des Abhiplava ein.
 12. Beim Mādjhandina ist: „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“
(AV. 20. 79) der Stotrija, oder: „O Indra, den vorzüglichsten...“ (AV.
20. 80) oder: „Es erheben sich die süssesten...“ (AV. 20. 10).
 13. „Was neues soll von den bittenden...“ (AV. 20. 50) ist der Sāma-
pragātha.
 14. (Hier) legt (der Hotar) ein für mehrtägige Somafeste bestimmtes
Lied ein.
 15. Beim Tṛtījasavana ist: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6)
der Ukthastotrija, „O Indra, welcher als der am meisten durch Soma-
trunk erregte...“ (AV. 20. 63. 7—9) der Ukthaanurūpa.
 16. Nach der Recitation des Shoḍaṣīṣastra fordert (der Brahman) den
Hotar (zu dem) noch ausserdem (beim Vāgapeja erforderlichen Ṣastra)
mit folgenden Sprüchen auf: „Nābhu bist du, o siebenzehnthelliger;
Pragāpati bist du; Pragāpati (möge) dich (fördern); fördere den
Pragāpati!“
 17. Nach einigen (ist hier) der Bṛhaspatisava als eine Nebenhandlung (zu
vollziehen).
 18. Beim Aporjāman recitirt (der Hotar) das Garbhakāraṣastra.
 19. (Darauf): „Man schirret an den falben, rothen...“ (AV. 20. 26. 4—6)
als Stotrija und zu dessen beiden Seiten (dh. zu Anfang und zu Ende)
das Lied: „Komm herbei...“ (AV. 20. 3).
 20. „Schlage ab alle Feinde...“ (AV. 20. 43) als Anurūpa und zu dessen
Anfang und Ende das Lied: „Komm herbei zu uns...“ (AV. 20. 4).

9) A'ṣv. Çr. 9. 9. 8, 9. Gop. Br. 2. 5. 8, woselbst *vāśisāman*.

11) A'ṣv. Çr. 9. 9. 9.

14) A'ṣv. Çr. 9. 10. 5.

15) Ueber den Unterschied von *ājja*, *prshṭha* und *uktha*, unter welchen Be-
zeichnungen je verschiedene Sāman zusammenfallen, siehe Haug, Ait.
Br. II. 347 Anm. 4.

16) A'ṣv. Çr. 9. 9. 10. Gop. Br. 2. 2. 13.

17) Kâtj. Çr. 14. 1. 9, cf. Schol. A'ṣv. Çr. 9. 9. 19.

18) A'ṣv. Çr. 9. 11. 4.

21. Wie bei dem (eben geschilderten) Vâgapeja findet (hier) das Einlegen (von Liedern) statt.
22. Beim Mâdhjandina ist: „Wenn dir, o Indra, hundert Himmel...“ (AV. 20. 81) der Stotrija, „Wenn ich, o Indra, über so viel als du...“ (AV. 20. 82) der Anurûpa; diese beiden sind (ihrerseits) zu Anfang und Ende (wie §§ 19. 20) von einem Stotrija und Anurûpa umgeben und nach dem Sâmāpragâtha zu recitiren.
23. „O Indra, dreifachen Schutz...“ (AV. 20. 83) ist der Sâmāpragâtha.
24. Er legt (hier) das Sukîrti- und Vṛshâkapi- (AV. 20. 125, 126), ein Sâmā- und ein Ahinalied ein.
25. Beim Tṛtîjasavana ist: „Den schönes erschaffenden zum Beistand...“ (AV. 20. 57. 1—3) der Stotrija, „Trinke den starken uns zum Beistand...“ (AV. 20. 57. 4—6) der Anurûpa; beide sind (ihrerseits) zu Anfang und zu Ende (wie §§ 19. 20. 22) von einem Stotrija und Anurûpa umgeben.
26. Der Rest geht in der Weise vor sich, wie am sechsten Pṛshthjatag und enthält dazu die Atirâtrafeierlichkeiten.
27. Bei den noch ausserdem speciell (dem Aporjâma) zukommenden Recitationen fordert (der Brahman) den Hotar und seine Gehûlfen auf mit den Sprûchen: „Heranschreiten bist du; dem Heranschreiten (bestimme ich) dich; fôrdere das Heranschreiten! Zusammentritt bist du; dem Zusammentritt (bestimme ich) dich; fôrdere den Zusammentritt! Herausschreiten bist du; dem Herausschreiten (bestimme ich) dich; fôrdere das Herausschreiten! Hinaustreten bist du; dem Hinaustreten (bestimme ich) dich; fôrdere das Hinaustreten!“ (VS. 15. 9e—h).
28. (Hierzu) ist: „Ihn, den Indra, treiben wir an...“ (AV. 20. 137. 12—14) der Stotrija, „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138. 1—3) der Anurûpa; oder auch die beiden folgenden (Tṛk'a).
29. (Darauf recitirt der Hotar als eigentliches Uktha und als Parjâsa) die beiden Lieder: „Herbei nun, ihr Aṣvin...“ (AV. 20. 139—142) und „Diesen euren Wagen...“ (AV. 20. 143); und zwar den zehnten und zwôlften Vers des ersten Liedes sowie das (ganze) zweite pâdaweise.
30. „Sûss môgen die Krâuter...“ (AV. 20. 143. 8) ist die Paridhânijâ, der folgende Vers (AV. 20. 143. 9) die Jâgjâ.

26) A'çv. Çr. 9. 11. 10—13.

27) A'çv. Çr. 9. 9. 10; 11. 13; an letzterer Stelle irrtthûmlich *ukthjâni*.

28) Mit dieser zweiten Angabe sind wohl die Tṛk'a gemeint, welche den genannten Stûcken in der Version des RV. folgen, nâhmlich 8. 82. 10—12 und 6. 4—6.

29) AV. 20. 139—142 = RV. 8. 9 als ein Lied gerechnet. Cf. Vait. 26. 13 Anm.

BUCH V

Capitel 28.

1. Beliebig ist die Erbauung des Feueraltars, aber nicht beim ersten Opfer (dh. wenn der Jaḡamāna zum ersten Male Soma opfert, ist dieselbe verboten).
2. Nothwendig erforderlich jedoch am Mahāvratā, (dem Schlusstage eines Jahressattra).
3. Wenn (also) das Sattra am Phālgunavollmondstag (begonnen ist), so (muss das Agnik'ajana) am Paushavollmondstag (vollzogen werden).
4. Bei dem (hier stattfindenden) Thieropfer, welches der Beschaffenheit desselben (des Agnik'ajana) zufolge an Pragāpati zu richten ist, spricht (der Adhvarju) einem Verse, welcher das Wort 'entflammt' (*samīdhjamāna*) enthält, leise das Lied: „Insgesamt mögen dich...“ (AV. 2. 6) nach.
5. Das Lied: „Der Leben-gebend...“ (AV. 4. 2) gehört zu den Avadānāspenden.
6. Am achten Tage folgt die zu der Verfertigung der Feuerschüssel (*ukhāsambharaṇa*) gehörige (Ishṭi).
7. Von der achtmal geschöpften (Butter opfert der Adhvarju) mit dem Verse: „Mit dem gesprochenen Vers vereinige das gesungene Lied...“ (TS. 3. 1. 10. 1).
8. Mit dem Liede: „Um dich herum, o Agni...“ (AV. 7. 71, begleitet er) das Umcirkeln des Lehmklosses.

1) Kātj. Çr. 16. 1. 1, 3.

2) Kātj. Çr. 16. 1. 2.

4) Kātj. Çr. 16. 1. 33, 11.

5) Ueber *avadāna* s. Vait. 22. 18 Anm.

6) Kātj. Çr. 16. 2. 1. A'çv. Çr. 4. 1. 21.

7) Kātj. Çr. 16. 2. 7.

8) Kātj. Çr. 16. 2. 22.

9. Mit dem Verse: „Von der Erde kommst du...“ (VS. 11. 32) das Berühren desselben.
10. Mit: „Dich, o Agni...“ (AV. 2. 6. 3) das Niederlegen desselben auf ein Lotusblatt.
11. Mit: „Ihr Wasser seid...“ (AV. 1. 5) das Begiessen mit dem ausgekochten Saft von Palâçablättern.
12. Mit: „Dich, die Erde, lasse ich in die Erde...“ (AV. 12. 3. 22) das (von dem Jagamâna zu vollziehende) Formen der Feuerschüssel (aus diesem Lehmkloss); nach Bhâgali (jedoch geschieht dies erst) bei der erneuten Verfertigung (einer solchen Schüssel, für den Fall, dass die erste zerbrochen ist).
13. Mit dem dritten Verse (AV. 12. 3. 24) das Brennen derselben.
14. Wenn er mit dem Neumondopfer geopfert und bei der (auf dasselbe folgenden) Weihfeier (*dikshanjâ* sc. *ishî*) Spenden an (Agni) Vaiçvânara und die A'ditja dargebracht hat, (begleitet er) mit dem Verse: „Wenn wir, o Agni, was auch immer für...“ (AV. 19. 64. 3) das Anlegen von Brennholz in das in der Schüssel angemachte Feuer.
15. (Der Jagamâna) mit dem Verse: „Geschärft sei meine...“ (AV. 3. 19. 1) das Erheben dieses Schüsselfeuers.
16. Mit: „Ich brachte dich herbei...“ (AV. 6. 87. 1) das vollendete Erheben.
17. Mit: „Ab löse die oberste...“ (AV. 7. 83. 3) das Losmachen der Schlingen (des Strickes, mit dem er die Schüssel getragen).
18. Ein Jahr lang pflegt er das Schüsselfeuer oder auch nur einen Tag.
19. Den Vers: „Bringe uns herbei...“ (AV. 5. 7. 1) heisst (der Brahman den Jagamâna) zu sprechen bei dem Hinundhertragen (desselben, *vanivâhana*).
20. Mit dem Verse: „Der Spross der Pflanzen bist du...“ (AV. 5. 25. 7,

-
- 9) Kâtj. Çr. 16. 2. 26.
 10) Kâtj. Çr. 16. 3. 1.
 11) Kâtj. Çr. 16. 3. 16.
 12) Kâtj. Çr. 16. 3. 23; 7. 8—11.
 13) Kâtj. Çr. 16. 4. 16—19.
 14) Kâtj. Çr. 16. 4. 27—29, 33.
 16) Kâtj. Çr. 16. 5. 16.
 17) Kâtj. Çr. 16. 5. 17.
 18) Kâtj. Çr. 16. 6. 9, 12.
 19) Kâtj. Çr. 16. 6. 22.
 20) Kâtj. Çr. 16. 6. 23.

- begleitet der Adhvarju) das Hineinschütten der in dem Topf befindlichen Asche ins Wasser.
21. Mit den beiden Versen: „Mit Reichthum kehre wieder...“ (VS. 12. 41, 42) das Aufnehmen der (ins Wasser) geschütteten (Asche, welche nun in die Schüssel gethan wird).
22. Mit dem Verse: „Wiederum haben dich...“ (AV. 12. 2. 6) das (erneute) Anlegen von Brennholz in das Schüsselfeuer.
23. Am Ende der Weihe (richtet er) den Vers: „Miss aus...“ (AV. 13. 1. 27) an das Feuer auf der Vedi.
24. Mit dem Verse: „Geht fort, geht aus einander...“ (AV. 18. 1. 55, begleitet er) das Abkehren des Gârhapatjaplatzes (vermittelst eines Palâçazweiges).
25. Mit dem Verse: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1) das Niederlegen der Gârhapatjabacksteine.
26. Nachdem er sich dann die Manenschnur umgelegt, mit dem Verse: „Verehrung sei dir, o Nirrti...“ (AV. 6. 63. 2, das Niederlegen) der der Nirrti geweihten (Backsteine).
27. Den Vers: „Was dir die Göttin...“ (AV. 6. 63. 1) richtet er an das Çikjaband, den geflochtenen Sessel und die Schnur mit der Goldplatte, wenn diese Gegenstände auf jene der Nirrti geweihte (Schicht, *k'iti*) geworfen werden.
28. Ohne sich umzusehen, gehen (die Priester) und wenden sich mit dem Indraverse: „Schätze beherbergend und sammelnd...“ (AV. 10. 8. 42) zu dem Gârhapatja.
29. (Die nun folgende Handlung, nämlich das Pflügen des Altarplatzes) beginnt mit dem Einleitungsoffer (*prâjanijâ*).
30. Das Anschirren des Pfluges (begleitet der Adhvarju) mit dem Verse: „Die Pflugscharen schirren an...“ (AV. 3. 17. 1).

21) Kâtj. Çr. 16. 6. 30.

22) Kâtj. Çr. 16. 7. 2.

23) Kâtj. Çr. 16. 7. 23.

24) Kâtj. Çr. 17. 1. 3.

25) Kâtj. Çr. 17. 1. 6fgg.

26) Kâtj. Çr. 17. 1. 23.

27) Kâtj. Çr. 17. 2. 4.

28) Kâtj. Çr. 17. 2. 6. Der Schluss des § ist citirt beim Schol. zu Pâñ. 1. 3. 25.

29) Kâtj. Çr. 17. 2. 7.

30) Kâtj. Çr. 17. 2. 8. Kauç. 20: *sîrâ juñganti 'ti jugalâñgalaṃ pratanoti.*

31. Den Vers: „Der Pflug mit der metallenen Schar...“ (AV. 3. 17. 3, spricht er) zu dem Pflüger.
32. Den Vers: „Da der Schooßs bereit ist...“ (Citat unbekannt) zu dem das Getreide ausstreuenden (Sāmān).
33. Mit dem Verse: „Das erhobene Andachtslied...“ (AV. 4. 1. 1, begleitet er) das Niederlegen der Goldplatte (auf ein Lotusblatt).
34. Mit dem Verse: „Der Goldschooßs...“ (AV. 4. 2. 7) das des goldenen Mannes (auf diese Goldplatte).

Capitel 29.

1. Mit dem Verse: „Süßigkeit lassen die Winde...“ (VS. 13. 27, begleitet der Adhvarju) das Besalben der Schildkröte.
2. Mit dem Verse: „Vishṇus Werke...“ (AV. 7. 26. 6) das Niederlegen von Mörser und Stösser.
3. Den Vers: „Es ward der Bock...“ (AV. 4. 14. 1, richtet er) an das Haupt des Bockes.
4. Immer nach den vormittäglichen Upasad häufen sie die Schichten (der Backsteine) auf.
5. Mit den Versen: „Zur Stärke, mit der Vṛtra getödtet wird...“ (AV. 20. 19. 1), „Treibe uns, o Indra, auseinander...“ (AV. 1. 21. 2), „Gleichwie ein gewaltiges Thier...“ (AV. 7. 84. 3), „Vaiṣvānara möge uns zu Hülfe...“ (AV. 6. 35. 1, begleitet der Adhvarju) das Bedecken jeder einzelnen (der vier ersten) Schichten, (zu welchem Behufe das Material) aus dem Schutt (genommen wird).

-
- 31) Kâtj. Çr. 17. 2. 12fgg; nach dem Schol. diesmal der Pratiprasthâtar.
- 32) Kâtj. Çr. 17. 3. 8.
- 33) Kâtj. Çr. 17. 4. 2.
- 34) Kâtj. Çr. 17. 4. 3. Zu §§ 33. 34 A'p. Çr. 16. 22: *brahma jajñānam iti pushkaraparṇa upariṣṭānnirbādhaṃ rukmaṃ upadhâja hiraṇyagarbhaḥ samavartatâ 'gra iti tasmin hiraṇyamajam puruṣam prak'ṭnam uttānam dakṣhiṇenâ'trṇam prānmukham upadhâja puruṣasāma gâje 'ti saṃpreshjati.*
- 1) Kâtj. Çr. 17. 4. 27.
- 2) Kâtj. Çr. 17. 5. 3.
- 3) Kâtj. Çr. 17. 5. 12fgg. Die Häupter der noch vor der Ukhâsambharaṇijâ geschlachteten Opferthiere wurden, um hier zur Verwendung zu kommen, damals bei Seite gestellt. Kâtj. Çr. 16. 1. 18fgg.
- 4) Kâtj. Çr. 17. 6. 1fgg; 7. 3fgg. Ueber diesen Gegenstand handelt der ganze siebenzehnte Praçna der A'pastamba Çrautasūtra.
- 5) Kâtj. Çr. 17. 6. 9—13; 7. 1. Zu den hierselbst vorgeschriebenen sieben Versen gehören die in diesem § genannten vier.

6. Mit den zwei Versen: „O Agni, die schon geborenen...“ (AV. 7. 34. 1; 35. 1) das Niederlegen der Asapatnabacksteine auf die fünfte Schicht.
7. Mit den neunundzwanzig Stomabhāgasprüchen (das Niederlegen) der Stomabhāgabacksteine.
8. Die Gājatrīverse: „Dich, o Agni, entrieb aus einem Lotusblatt...“ (RV. 6. 16. 13 fgg.), die Trishṭubhverse: „Es erwachte Agni...“ (RV. 5. 1. 1 fgg. = AV. 13. 2. 46), die Anuṣṭubhverse: „Zusammen, zusammen...“ (AV. 6. 63. 4; 64) und die grossen Verse: „Agni halte ich für den Hotar...“ (RV. 1. 127. 1 fgg. = AV. 20. 67. 3, recitirt der Hotar) als Uktha bei dem (fertig geschichteten) Gārhapatjaaltar.
9. Die Verse: „Dieser Agni, der Held...“ (AV. 7. 62. 1) und „Durch den du tausend...“ (AV. 9. 5. 17) bei der Wiederschichtung (des Gārhapatjaaltars).
10. Mit den Versen: „Nicht möge uns, o ihr Götter...“ (AV. 6. 56. 1), „O Bhava und Çarva, habt Erbarmen...“ (AV. 11. 2. 1) und „Die Schlangen, welche dir...“ (AV. 12. 1. 46, opfert der Adhvarju die Homspenden) an Rudra.
11. Die Verse: „Ein steinerner Schild bist du mir...“ (AV. 5. 10. 1—7, richtet er) an die Pariçrītsteine.
12. Nach dem Fortwerfen des (als) Opferlöffel (verwendeten Arkstückes und -blattes) umgiesst der A'gnidhra mit dem Verse: „Die himmlischen Wasser, welche...“ (AV. 4. 8. 5) den geschichteten Feueraltar.
13. Mit den Versen: „Dies, o ihr Wasser, ist euer...“ (AV. 3. 13. 7), „Dich umhüllen wir mit der Kälte...“ (AV. 6. 106. 3), „Zum Himmel, zum Vetasarohr...“ (AV. 18. 3. 5), „Dies ist der Wasser...“ (AV. 6. 106. 2, begleitet der Adhvarju) das Herüberziehen (über den Altarplatz, *k'iti*)
-
- 6) Kâtj. Çr. 17. 7. 15.
- 7) Kâtj. Çr. 17. 7. 16. A'p. Çr. 15. 10: *uttaramuttaram stomabhāgānām dadhāti, dvādaçā 'gnishṭome, pañk'adaço 'kthje, shoḍaça shoḍaçini, sapta-daça vājapeja, ekānmatrīṣatam atirātre, trajastrīṣatam aptorjāme.*
- 8) Cf. Kâtj. Çr. 17. 12. 1—18.
- 9) Kâtj. Çr. 17. 12. 19 fgg.
- 10) Diese Ceremonie heisst Çatarudrijā. Kâtj. Çr. 18. 1. 1. A'p. Çr. 17. 11: *adhearjur agnim abhimr̥cja çatarudrijam juhōti gartilajavāgvā gavīdhukajavāgvā vā gartilair gavīdhukasaktubhīh kusaja-* (Ebenso Kâth. 21. 6. Ind. Stud. 13. 272) *sarpishā 'gākshireṇa mṛgikshireṇa vā 'rkapūrṇena.* 12: *jo rudro agnāv iti raudram gāvīdhukam k'arum etena jaḡushā ja-sjām ishṭakājām çatarudrijam juhōti tasjām pratishṭhāpajati.*
- 12) Kâtj. Çr. 18. 1. 7; 2. 1.
- 13) Kâtj. Çr. 18. 2. 10, 11. Zu §§ 12. 13 A'p. Çr. 17. 12: *udakumbham ālājā*

- mit (einem Rohr, an welches) ein Frosch, Avakā- und Vetasaschilf (angebunden ist), nach allen Richtungen hin von Süden an.
14. Bei der Upavasathafeier ist der Vers: „Der unter allen Meuschen...“ (AV. 13. 2. 26) für die (erste) Hälfte des sechszehnmahl geschöpften (Graha) erforderlich, der Vers: „Er ist unser Vater und Erzeuger...“ (AV. 2. 1. 3) für die zweite Hälfte.
15. Mit dem Liede: „Führe diesen empor...“ (AV. 6. 5, begleitet der Adhvarju) das Anlegen von Brennholz.
16. Der dazu aufgeforderte (Brahman) sagt nun leise das Apratirathalied her.
17. Mit den vier Versen: „Schreitet mit Agni...“ (AV. 4. 14. 2—5) bestiegen (die Priester) den Altar.
18. Mit dem Liede: „Diese, o Savitar...“ (AV. 7. 15, begleitet der Adhvarju) das Anlegen von Brennholz.
19. (Darauf) spricht er leise die Verse: „Vier Hörner hat er...“ (RV. 4. 58. 3), „Besinget...“ (AV. 7. 82. 1), die drei Verse: „O Agni, herbei...“ (AV. 3. 20. 2—4) und die zwei: „Den Arjaman, den Bṛhaspati...“ (AV. 3. 20. 7, 8).
20. (Dann opfert er) mit dem Verse: „Auf Anregung (*prasava*) zur Kraft (*vāja*)...“ (AV. 7. 6. 4) die Vāgaprasavijahoma.
21. Das Lied: „Zusammen mögen mich giessen...“ (AV. 7. 33) heisst (der Brahman den Jaḡamāna) zu sprechen, wenn derselbe gesalbt wird.
22. (Der erstere spricht) das Lied: „Welche essend...“ (AV. 2. 35) und die zwei Verse: „Diesen, ihr Oerter...“ (AV. 6. 123. 1, 2).
23. Mit dem Verse: „Durch den du tausend...“ (AV. 9. 5. 17, opfert der Adhvarju) die Homa an Viçvakarman.

'dhvarjur 'açmann 'úrjan iti triḥ pradakṣiṇam agniṃ parishiṅk'an parjeti, nidhāja kumbham açmaṃs te kshud, amuṃ te çuḡ rk'hatu jaṃ dvishma iti trir aparishiṅk'an pratiparjeti — — — avakāvetasaçākhāṃ maṇḍūkam k'a dīrghavaṃçe prabadhja samudrasja tvā 'vakaje 'ti saptabhīr aṣṭābhīr vā 'gnīṃ vikarshati.

- 14) Kâtj. Çr. 18. 3. 4, 12, 13; über den richtigen Wortlaut des Textes s. Ind. Stud. 13, 278 Anm.
- 15) Kâtj. Çr. 18. 3. 14.
- 16) Kâtj. Çr. 18. 3. 17.
- 17) Kâtj. Çr. 18. 4. 1.
- 18) Kâtj. Çr. 18. 4. 6.
- 20) Kâtj. Çr. 18. 5. 4. A'p. Çr. 18. 5: *vājaçk'a prasavaçke 'ti dvādaça vāḡaprasavijān homān hutvā — —*.
- 21) Kâtj. Çr. 18. 5. 9 fgg.

Capitel 30.

1. Derjenige, welcher das Agnik'ajana vollzogen hat, sowie derjenige (Brâhmaṇa), bei welchem der (getrunkene) Soma purgirt oder Erbrechen verursacht hat, wird durch die Sautrâmaṇî geweiht.
2. (Ebenso ist dieselbe) für einen, den das Glück verlassen hat, oder der nach der Herrschaft strebt, (bestimmt).
3. Niemand, der nicht schon ein Somaopfer dargebracht hat, (darf mit der Sautrâmaṇî opfern).
4. (Zuerst findet) eine Ishṭi für die Aditi (statt).
5. (Sodann) ein Thieropfer an Indra.
6. Nach dem (dieses Thieropfer abschliessenden) Geniessen des Saftes (begleitet der Adhvarju) mit dem Liede: „Die, welche braun sind...“ (AV. 8. 7) das Mischen der Surâ mit Kräutern.
7. Mit dem Verse: „Gereinigt mit des Windes...“ (AV. 6. 51. 1) das Durchseien der für denjenigen bestimmten (Surâ), bei dem der Soma purgirt hat.
8. (Ist die Surâ) für Jemanden (bestimmt), der in Folge des Somage-nusses sich erbrochen hat, (so wird derselbe Vers verwendet, nur) mit Abänderung (des Wortes „der Soma hinten“ *pratjañ somo*) in „der Soma vorn“ (*prâñ somo*).
9. Den Vers:

„O Adhvarju, lasse den durch die Steine gepressten Soma in
die Siehe einströmen,
„Läutere ihn für Indra zum Trunk!“ (cf. VS. 20. 31)

 (richtet der Brahman) an den Adhvarju, wenn er (die Surâ) klärt.
10. Nachdem die Schmalzspenden geschöpft sind, den Vers: „Soll's so sein, wie wenn Kornbauer...“ (AV. 20. 125. 2) an denselben, wenn er die Milchgraha schöpft.

-
- 1) Kâtj. Çr. 19. 1. 2. Gop. Br. 2. 5. 6.
 - 2) Kâtj. 19. 1. 3, 4: für einen besitzlosen Vaiçja und einen vertriebenen König.
 - 4) Kâtj. Çr. 19. 1. 5.
 - 5) Kâtj. Çr. 19. 1. 16.
 - 6) Vait. 21. 20. Kâtj. Çr. 19. 1. 20 fgg.
 - 7) Kâtj. Çr. 19. 2. 9. In Whitney's alphabetischem Verzeichniss der Versanfänge der Atharva-Saṃhitâ (Ind. Stud. 4.) ist der genannte Vers aus Versehen als 6. 57. 1 bezeichnet.
 - 8) Cf. VS. 19. 3a, b. Kâtj. Çr. 12. 2. 10.
 - 9) Kâtj. Çr. 19. 2. 12.
 - 10) Kâtj. Çr. 19. 2. 13.

11. Wenn die Netzhäute (der für die Açvin, Sarasvatî und Indra geopfertem Thiere) abgewischt sind, findet mit den vier Versen: „Als ihr, o Açvin, einen Surârausch...“ (AV. 20. 125. 4—7) das Geniessen von Graha, welche in milchgemischter Surâ, nicht in reiner Surâ bestehen, statt.
12. Nach einigen (dann das Geniessen) eines den Açvin geweihten Graha mit dem Verse:
 „Den die Açvin vor dem asurischen Namuk'i tranken,
 „Den Sarasvatî zur Kraft kelterte,
 „Ihn, den hellen süßen Tropfen,
 „Den König Soma genieße ich hier.“ (VS. 19. 34).
13. Mit den Liedern: „Reinigen mögen mich..“ (AV. 6. 19), „Was auf dem Berg, in den Aragarâta...“ (AV. 6. 69) und dem Verse: „Was auf den Bergen...“ (AV. 9. 1. 18, begleitet der Adhvarju) das Eingiessen (der Surâ) in den hundertfach durchlöchernten (Krug, *kumbhî*).
14. (Darauf) sagt er folgende fünf Verse her, die zwei: „Erheben mögen sich...“ (AV. 18. 1. 44, 45), ferner: „Ihr Väter, die ihr auf dem Barhis sitzt...“ (AV. 18. 1. 51), „Die von uns herbeigerufenen Väter...“ (AV. 18. 3. 45) und „O ihr im Feuer verbrannten Väter...“ (AV. 18. 3. 44).
15. Nach dem an die Thieropfer für die Açvin, Sarasvatî und Indra sich anschliessenden Opfer an den Vanaspati heisst (der Brahman den Jagâmana), wenn er (mit den Restern der Surâ) begossen wird, die Formeln: „Om, bhûs, bhuvâs, svar, gânad om!“ aufzusagen.
16. Der (von dem Adhvarju) zum Singen des Sâmaliedes aufgeforderte (Brahman) singt die Saṃçâna (Sâman, welche) in folgendem an Indra gerichteten Brhatîverse (bestehen):
 „Das grosse, zum Sieg führende Lied singet dem Indra, o Marut,
 „Durch welches die frommen das wachsame Licht, den Gott dem Gotte erzeugten.“ (RV. 8. 78. 1).

11) Kâtj. Çr. 19. 3. 2—4. — Cf. Zeitschr. f. vgl. Spr. N. F. III, 476, 524.

12) Kâtj. Çr. 19. 3. 10. Lâtj. Çr. 5. 4. 15. Ueber *eke* s. Vait. 23. 21 Anm.

13) Kâtj. Çr. 19. 3. 20.

14) Kâtj. Çr. 19. 3. 21.

15) § 11. Kâtj. Çr. 19. 4. 1—7, 14. Lâtj. Çr. 5. 4. 16.

16) Das auch Gop. Br. 2. 5. 7 überlieferte *saṃçâna* habe ich in *saṃçâna* (s. dass. im PW.) verändert, da ich annehme, dass das *j* sich in Folge der Gop. Br. aaO. danebenstehenden *samaçjan*, *saṃçjanti* eingeschlichen

17. Folgende Anfangs-Stobha sind (vor jedem Pâda des genannten Verses einzuschalten): „Man schickt dich zusammen mit den Dhâjitâji(?); man schafft dich zusammen (mit ihnen); man lässt dich zusammen übrig (mit ihnen); man hat dich (mit ihnen) zusammen gefertigt.“
18. Die Schlussätze des Sâman (*nidhana*) sind (für einen Brâhmaṇa): „Zu vollständigem Ansehen, zu hervorragendem Ansehn, zu wahrhaftem Ansehen, zum Ansehen!“
19. Für einen Kshatrija sind die Schlussätze: „Zu vollständigem Siege, zu hervorragendem Siege, zu wahrhaftem Siege, zum Siege!“; für einen Vaiçja: „Zu vollständigem Gedeihen, zu hervorragendem Gedeihen, zu wahrhaftem Gedeihen, zum Gedeihen!“
20. Alle (dh. Prastotar, Udgâtâr und Pratihartar) stimmen in den Schlussatz ein.
21. Nach der Homaspende für das Barhis (findet) das Reinigungsbad (statt).

und die irrthümliche Form von hier aus ihren Eingang in das Vait. gefunden habe Çat. Br. 12. 8. 3. 23—26. Kâtj. Çr. 19. 5. 1, 2.

- 17) Lâtj. Çr. 5. 4. 18.
- 18) Die Corresponson mit den folgenden *nidhana* erfordert diese von mir den Worten *saṃçravas* usw. beigelegten Bedeutungen; im PW. sind die Worte an den verschiedenen Stellen muthmasslich, aber nicht mit Berücksichtigung der entsprechenden Worte in den anderen *nidhana* übersetzt. Der Brâhmaṇa erwartet eben als eine Frucht, die das Opfer ihm trägt, Erhöhung und Vermehrung seines geistlichen Ansehns (sonst *brahmavark'asa*), wie der Kshatrija Sieg und Macht, und der Vaiçja Reichthum. — Gop. Br. 2. 5. 7. Kâtj. Çr. 19. 5. 3 (Çat. Br. 12. 8. 3. 26). Lâtj. Çr. 5. 4. 19.
- 19) Kâtj. Çr. 19. 5. 4, 5. Lâtj. Çr. 5. 4. 19.
- 20) So auch wörtlich Çânkh. Çr. 8. 10. — Haug, Ait. Br. II. 198 Anm. 39. — Man lasse sich nicht durch die Uebereinstimmung im Ausdruck mit Kâtj. Çr. 19. 5. 3, 6 verleiten in diesem § den Sinn zu sehen, dass eins der genannten *nidhana* ohne Unterschied der Kasten allgemein zulässig sei, wie Kâtj. aaO. von dem ersten (*saṃçravase* usw.) sagt. Das Fehlen des Wortes *brâhmaṇasja* in § 18 unseres Capitels entspricht vollständig dem Sprachgebrauche der Sûtra, welche bei Aufzählungen gewöhnlich das erste Glied auslassen, wie der Leser z. B. im Vait. stets bei einer solchen Gelegenheit *prâtaḥsavana* vermisst haben wird, wenn es in der Folge auf den Gegensatz von *mâdhjandina* und *trîtiya-savana* ankam.
- 21) Kâtj. Çr. 19. 5. 11.

22. Mit dem Liede: „Was wir, o Götter...“ (AV. 6. 114, begleitet der Jaḡamâna) das Abwaschen des Mâsaratopfes.
23. Den Vers: „Gleichwie von dem Pfahl...“ (AV. 6. 115. 3, spricht er) zu dem Kleide, (das er zum Behufe des Bades abgelegt hat).
24. Es folgt eine Ishṭi mit geronnener Milch an Mitra und Varuṇa.
25. Ein Thieropfer an Indra Vajodhas.
26. Und eine Ishṭi an die Aditi.
27. Mit dem Verse: „Obwohl er auch fern...“ (AV. 3. 3. 2), an dessen Schluss die Silbe 'om' anzuhängen (und welcher) in einförmigem Tone (*tâna*, zu recitiren ist), erweisen sie ihre Verehrung dem in dem Mantra genannten (dh. der Sautrâmaniceremonie).

-
- 22) Kâtj. Çr. 19. 5. 13. *mâsara* heisst die nach § 6 mit Vegetabilien gemischte Surâ. Kâtj. Çr. 19. 1. 20.
- 23) Kâtj. Çr. 19. 5. 16.
- 24) Kâtj. Çr. 19. 5. 21.
- 25) Kâtj. Çr. 19. 5. 22.
- 27) *tâna* ist ein einförmiger, in der Verkehrssprache unüblicher Ton, welcher die Accente unberücksichtigt lässt und speciell bei der Recitation eines Mantra seine Anwendung findet. Schol. zu Kâtj. Çr. 1. 8. 18.
-

BUCH VI.

Capitel 31.

1. An dem elften Tage vor dem Mâghavollmond sollen sich diejenigen, welche ein Sattrā begehen und welche (als solche) zum mindesten siebenzehn fungierende sein müssen, auf die im Brâhmaṇa vorgeschriebene Weise weihen.
2. (Zulässig sind nur solche), die schon mindestens einmal ein Somaopfer angestellt; oder auch der Gṛhapatī (der Veranstalter des Sattrā).
3. Nachdem sie in dessen Feuer, (das Gârhapatja), die (anderen) Feuer zusammengethan, opfern sie mit einem (Thieropfer) an Praḡâpati.
4. An dem Ekâshṭakâtage (dem achten Tage der dunklen, zweiten Hälfte des Mâghamonats), welcher den Namen 'Regeler der Tage' (*ahnâṃ vidhânî*) führt, koche (der Sattrin) einen Kuchen von vier Çarâva und verbrenne am Morgen mit demselben Gestrüpp, indem er durch Recitation des Liedes: „Es möge uns dieser Nabhasaspati...“ (AV. 6. 79, diese Handlung) für die beiden in dem Mantra genannten Gottheiten bestimmt, (nämlich dem Nabhasaspati, dh. Vâju, und dem Samsphâna dh. A'ditja).
5. Wenn er brennt, so giebt es ein gutes Jahr; dagegen, wenn er nicht brennt, ein schlechtes.
6. Es folgt die Beschreibung des Gavâmajana.
7. Der erste Monat (dieser Jahresfeier) umfasst eine einleitende (A-tirâtra-) und einen K'aturviṃṣatag, vier Abhiplava- und einen Prshṭhja-shaḡaha.

1) Lâtj. Çr. 10. 1. 1. Kâtj. Çr. 12. 2. 15; 13. 1. 8.

3) Kâtj. Çr. 12. 1. 16, 17.

4) Kâtj. Çr. 13. 1. 2. TS. 3. 3. 8. 4—6. Gop. Br. 2. 4. 9. A'çv. Gṛhj. 2. 4. 5, 9.

5) TS. 3. 3. 8. 5. Gop. Br. 2. 4. 9.

7) Kâtj. Çr. 13. 2. 2, 3.

8. Die vier (nächsten Monate) die gleichen Feiern mit Ausschluss des einleitenden (Atirâtra) und des K'aturviṃṣa.
 9. Der sechste (Monat) drei Abhiplava- und einen Pṛshthjashaḍaha, den Abhiḡit- und die drei Svarasâmantage.
 10. Ueberzählig ist der Vishuvanitag selbst, (der Wendetag zwischen den beiden Halbjahren, an welchem ein Agnishṭoma zu feiern ist).
 11. In umgekehrter Reihenfolge gestaltet sich die andere Hälfte (des Jahres).
 12. Der siebente (Monat nämlich) umfasst die drei Svarasâman- und den Viçvagîtag, einen Pṛshthja- und vier Abhiplavashaḍaha.
 13. Die vier (nächsten Monate) die gleichen Feiern mit Ausschluss der Svarasâmantage und des Viçvagîtag.
 14. Der zwölfte (Monat) zwei Abhiplavashaḍaha, den Go- und A'justag, den zehntägigen U'rdhvastoma, den Mahâvratatag und einen abschliessenden (Atirâtra).

- 8) Kâtj. Çr. 13. 2. 3.
 9) Kâtj. Çr. 13. 2. 4—6.
 10) Kâtj. Çr. 13. 2. 7.
 11) *âvṛtta* wie sonst das in dieser Literatur häufigere *pratiloma*. Kâtj. Çr. 13. 2. 13.
 12) Kâtj. Çr. 13. 2. 14.
 14) Kâtj. Çr. 13. 2. 16. Das Schema des Gavâmajana ist demnach:

1. Halbjahr: Feiern:	Anzahl derTage:	2. Halbjahr: Feiern:	Anzahl derTage:
1. Monat: Atirâtra	1	7. Monat: Svarasâman	3
K'aturviṃṣa	1	Viçvagîtag	1
4 Abhiplava	24	Pṛshthja	6
Pṛshthja	6	4 Abhiplava	24
2.—5. } 4 Abhiplava	96	8.—11. } Pṛshthja	24
Monat je: } Pṛshthja	24	Monat je: } 4 Abhiplava	96
6. Monat: 3 Abhiplava	18	12. Monat: 2 Abhiplava	12
Pṛshthja	6	Go	1
Abhiḡit	1	A'jus	1
Svarasâman	3	Daçarâtra	10
	180	Mahâvrata	1
Vishuvant	1	Atirâtra	1
			180

Im Ganzen also 360 Tage, den Vishuvant ausgeschlossen. Vgl. hierzu Lâtj. Çr. 4. 5. 1—4, bes. Schol. zu 3. Gop. Br. 1. 4. 21—23.

15. Dasselbe besagt auch folgender Çloka:
 „Zwei Atirâtra, hundertundsechs Agnishôma, zweimal hundert-
 undzwanzig Ukthja
 „Und zwölf Shoḍaçin, das sind sechsigmal sechs Tage; dazu
 kommt der Vishuvanttag.
16. (Es folgt die Beschreibung der einzelnen Festtage des Gavâmajana; der Atirâtra ist schon aus Vait. 26 bekannt.) Am K'aturviṃça ist:
 „Dem Indra jubelten laut die Sânger...“ (AV. 20. 38. 4—6) der A'ġjastotrija, oder auch: „O Indra, komm herbei, du hellleuchtender...“ (AV. 20. 84).
17. Die dem Abhiplava von dem dritten Tage an zukommenden Stotrija legt (darauf der Hotar) ein.
18. Die beiden Pragâtha im Bṛhatimetricum, der erste: „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51. 1, 2) ist der Pṛshṭhastotrija, der zweite: „Den berühmten, freigebigen...“ (AV. 20. 51. 3, 4) der Pṛshṭhaanurûpa; oder auch die beiden folgenden: „Nichts anderes saget her...“ (AV. 20. 85. 1, 2) und „Wenn dich auch die Leute hier...“ (AV. 20. 85. 3, 4).
19. (Darauf) legt (der Hotar) das für mehrtägige Somafeste bestimmte Lied: „Ihm, dem kraftvollen, starken...“ (AV. 20. 35) ein.
20. Am Abhiġit, Vishuvant, Viçvaġit und Mahâvrata ist: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6) der Ukthastotrija und: „O Indra, welcher als der am meisten durch Somatrunk erregte...“ (AV. 20. 63. 7—9) der Ukthaanurûpa.
21. Am Abhiplava sind die sechs Verse: „Komm herbei; wir haben dir gepresst...“ (AV. 20. 3, 4) die A'ġjastotrija; ausgeschlossen sind hier Anfangsvers und Parjâsa.
22. (An diesen Abhiplavatagen) legt (der Hotar nach der Reihe einen der folgenden Trk'a ein: „Zur Stärke, mit der Vṛtra getödtet wird...“ (AV. 20. 19. 1—3), „Unsern feurigsten zur Hülfeleistung...“ (AV. 20. 20. 1—3), „Herbei zu uns, o Indra, mir zugewendet...“ (AV. 20. 23. 1—3), „Komm her zu unserm gepressten...“ (AV. 20. 24. 1—3),
-
- 15) Auch Gop. Br. 1. 5. 23, aber ohne ersichtliches Versmaass. Es geht hieraus hervor, dass der Udajanijatag gleich dem Prâjanija ein Atirâtra sein soll, während Kâtj. Çr. 13. 2. 16. einen Agnishôma vorschreibt. Den Atirâtra hat auch der Schol. zu Lâtj. Çr. 4. 5. 3.
- 16) A'çv. Çr. 7. 6. 1.
- 18) Wie aus diesen je zwei Versen Trk'a herzustellen sind, ist aus Vait. 22. 8, 9 zu erschen.

- „Wenn ich, o Indra, gleichwie du...“ (AV. 20. 27. 1—3), „Gleich der lustigen Wasserwelle...“ (AV. 20. 28. 4; 29. 1—2?).
23. Das Lied: „Ihn den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9) ist der *Prṣh̥tastotrija* (v. 1, 2) und -*anurūpa* (v. 3, 4).
24. (Wenn die *Çastra*) aus einer geraden Anzahl (von Versen bestehen?, so tritt hierfür) das Lied: „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51, ein).
25. Von den *Sampātali* Liedern: „Indra, der Burgenerbrecher, überwand mit Blitzen den Dämon...“ (AV. 20. 11), „Der allein für die Menschen anzurufen ist...“ (AV. 20. 36), „Der wie ein furchtbares Thier mit scharfen Hörnern...“ (AV. 20. 37) legt (der *Brāmaṇāk'k'hamsin*) je eines Tag für Tag ein; ebenso an den *Prṣh̥tja*-, den *K'handomatagen* und dem zehnten (Tage).
26. An den mittleren (Tagen, dem vierten bis sechsten *Prṣh̥tja*- resp. *Abhiplavata* als dem zweiten Drittel eines *Navarātra*) ist das Lied: „Heldhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60) für die *Ukthastotrija* (v. 1—3) und -*anurūpa* (v. 4—6, zu verwenden).
27. An dem sechsten *Prṣh̥tjatag* fügen (die *Hotar* Priester) die folgenden *Paruk'k'hepaverse*: „Es erlangt der *Presser* die Wohnung des Reichthums...“ (AV. 20. 67. 1, 2) und „Bei allen *Kelterungen* treiben sie dich an...“ (AV. 20. 72. 1—3) an den beiden (ersten) *Savana* vor den *Prasthitajāgī* ein und den Vers: „Mit den Opfern euch verbindend, mit euren scheckigen Stuten und Speeren...“ (AV. 20. 67. 4) nach den *Rtujāgī*.

Capitel 32.

1. An dem sechstägigen (*Prṣh̥tja*) sind die *A'gīastotrija* dieselben, wie beim *Abhiplava*; an den beiden ersten (Tagen) ebenso auch die einzulegenden Lieder, sowie die *Prṣh̥tastotrija* und -*anurūpa*.
 2. Am dritten (Tage sind) die fünf Verse: „In den Kämpfen sei siegreich...“ (AV. 20. 19. 6, 7; 20. 1—3, einzulegen).
 3. Am vierten die neun Verse: „Mit hundert Weisen wollen wir des vielgepriesenen...“ (AV. 20. 19. 4—7; 20. 1—5).
 4. Am fünften die fünfzehn Verse: „Wenn ich, o Indra, gleichwie du...“ (AV. 20. 27—29).
-
- 25) *Gop. Br.* 2. 6. 1, 2. 4. *Ait. Br.* 6. 18. Die *K'handomatage* sind der siebente bis neunte Tag des *Dvādaçāha* (*Haug. Ait. Br.* II. 347 Anm. 4), nicht, wie im *PW.* angegeben ist, der achte bis zehnte.
- 26) *Sāj. zu Ait. Pr.* 5. 3 bei *Haug II.* 322.
- 1) *Vait.* 31. 21, 22.

5. Am sechsten die einundzwanzig Verse: „Dem Rinderherrn jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 92).
6. Für den dritten und die folgenden (Tage, dh. den vierten bis sechsten sind) die Lieder: „Wir mit unserm Somatränk...“ (AV. 20. 52, 53) für die Pṛsh̥thastotrija und -anurûpa (zu verwenden).
7. Am vierten (Tage sind einzulegen) die sechs Verse: „Dir stelle ich alle diese Kelterungen an, o Held...“ (AV. 20. 73) vor den Sampâtaliern (Vait. 31. 25, und zwar) die (letzten) drei (Verse des genannten Liedes) halbversweise.
8. Am fünften (Tage) das siebenversige Pañktilied: „Wenn wir auch immer, o wahrhafter Somatrinker...“ (AV. 20. 74, und zwar in der Weise), dass er immer nach zwei Pâda absetzt und den fünften anschliesst, oder dass er nach drei Pâda absetzt und die (letzten) zwei (ohne Unterbrechung folgen lässt).
9. Am sechsten (Tage) das Lied: „Es haben dich bestürmt zu Paaren die Hülfesuchenden...“ (AV. 20. 75, in der Weise), dass er von den sieben Pâda jedesmal einen (recitirt, dann) absetzt und zwei anschliesst, dann nach zwei (dem vierten und fünften Pâda) absetzt und die (letzten) zwei anschliesst.
10. Ausserdem (ist noch am sechsten Tage) das achtversige Lied: „Der im Holze ist oder auch nicht, wurde niedergesetzt und liess sich's gefallen...“ (AV. 20. 76, einzulegen).
11. An den mittleren (Tagen, dem vierten bis sechsten Pṛsh̥thjatag) sind die Ukthastotrija und -anurûpa die gleichen, wie beim Abhiplava.
12. Am sechsten (Tage recitirt der Brâhmaṇâk'k'hamsin) folgende zwei (Halbverse) von zwei Pâda: „Diese Welten wollen wir gedeihen lassen...“ (AV. 20. 63. 1ab) und „Wie die Götter kamen, nachdem sie die Dämonen getödtet...“ (AV. 20. 63. 2cd) pādaweise.
13. (Ferner) das Sukîrtlied: „Fort treibe unsere Feinde, o Indra, freigebiger, nach Osten...“ (AV. 20. 125); den vierten Vers (desselben) halbversweise.
14. (Darauf) das Vṛshâkapilied: „Sie schickten ihn fort vom Somaopfer...“ (AV. 20. 126, in folgender Weise): nach den einzelnen Pâda hält er

6. 11) Vait. 31. 26.

7) Ait. Br. 6. 20. Gop. Br. 2. 6. 2, 4.

9) Setze im Text den Interpunctsstrich vor *sapta*.

10) Gop. Br. 2. 6. 2.

12) A'çv. Çr. 8. 3. 1. Gop. Br. 2. 6. 12.

13) A'çv. Çr. 8. 3. 2, 3. Gop. Br. 2. 6. 12.

14) A'çv. Çr. 7. 11. 9—11; 8. 3. 4. Haug, Ait. Br. II. 431 Anm. 16. Gop. Br. 2. 6. 12.

- inne, aber ohne (innerhalb derselben) eine Pause zu machen (dh. markirt nur die Trennung der verschiedenen Pâda); jedesmal nach dem zweiten (Pâda) setzt er ab und nimmt bei dem dritten mit dem zweiten und letzten Vokal und in den beiden (o-Reihen), welche mit den eben genannten Vocalen anheben, den Njûnkha und den Ninarda vor. Darauf schliesst er das (letzte) Pâdapaar an.
15. In den Njûnkha und Pratigara tritt bei dem ersten, vierten, achten und zwölften (o) Plutirung ein; in den Ninarda bei dem ersten und dritten, während das mittlere svaritirt ist.
16. Beispiel (AV. 20. 126):
17. „Sie schickten ihn fort vom Somaopfer; selbst den Indra hielten sie für keinen Gott mehr; wo3 o o o3 o o o o3 o o o o3 sich gütlich that Vřshâkap-o3 o o3 an dem Vorrathe des Kargen, er mein Gefährte. Allein ist Indra überlegen — om!¹“
(In der gleichen Weise dann) mit dem (zweiten) Verse: „Fort, o Indra...“ (usw.)
18. Der Pratigara (für den Njûnkha) ist: „o3 o o o3 o o o o3 o o o o3“, für den Ninarda die Worte: „*madetha madaivo 3o o3 thâmo daiva.*“
19. Das Kuntâpastück: „Höret, ihr Leute, auf dieses...“ (AV. 20. 127, 128, recitirt der Brâhmaṇâk'k'hamsin?) halbversweise; die vierzehn Verse (des ersten Liedes jedoch) mit Markirung der Pâdaschlüsse.
20. (Dann) den Aitaçapralâpa: „Diese Stuten springen heran...“ (AV. 20. 129) mit Markirung der Pâdaschlüsse; jedesmal zum Schluss des letzten Pâda dieser (Abschnitte) spricht er die Silbe *om* aus.
21. Darauf (recitirt er) die Pravalhikâ: „Ausgespannt sind zwei Kiraṇa...“ (AV. 20. 133).
22. Die Pratirâdha: „Hier vorn, hinten, oben und unten...“ (AV. 20. 134), an welche er nicht *om* anfügt.
23. Die drei A'gîgñâsenjâ: „Der mit dem Laute *bhug* herankommt...“ (AV. 20. 135. 1—3).
24. Für diese Pravalhikâ usw. (dh. Pratirâdha und A'gîgñâsenjâ) giebt es fünfzehn Pratigara.

15. 16) A'çv. Çr. 7. 11. 13.

17) A'çv. Çr. 7. 11. 14, 13 (*makârânta uttamah*).

18) A'çv. Çr. 7. 11. 15; 8. 3. 11.

19) Ait. Br. 6. 32. Gop. Br. 2. 6. 12. A'çv. Çr. 8. 3. 7, 8, 10, 12, 13.

20) Ait. Br. 6. 33. Gop. Br. 2. 6. 13. A'çv. Çr. 8. 3. 14—17.

21) A'çv. Çr. 8. 3. 18.

22) A'çv. Çr. 8. 3. 20.

23) A'çv. Çr. 8. 3. 22.

25. „*Dundubhim âhananâbhjâṃ* (AV. 20. 133. 1 b) *garitar othâmo daiva*“ „*koçabile*“ (2 b) „*raçani granther dânam*“ (3 b) „*upânahi pâdam*“ (4 b) „*uttamânñjanim ânñjanjâṃ*“ (5 b) „*uttamânñjani nwartmanjât*“ (6 b) „*alâ-bîni*“ (20. 134. 1 b) „*pṛshâtakâni*“ (2 b) „*açvatthapalâçam*“ (3 b) „*pîpili-kâvaçah*“ (6 b) „*k'amasah*“ (5 b) „*vipruç*“ (4 b) „*çvâ*“ (135. 1 b) „*parna-çadaḥ*“ (2 b) „*goçapho* (3 b) *garitar!*“ sind (die Pratigara) für die vorhergenannten (Pravallikhâ und A'gîgîñâsenjâ) und die vorhergenannten (Pratirâdha).
26. (Darauf recitirt er) den Ativâda: „Aus einander gingen die Götter hier...“ (AV. 20. 135. 4).
27. „Wenn die Gattin erblickt wird, o Sänger“ und „*hotâ vishṭîmena garitar*“ sind die beiden Pratigara (hierzu).
28. (Darauf recitirt er) den Devanîtha: „Die A'ditja, o Sänger...“ (AV. 20. 135. 6—10) nach der Weise des Aitaçapralâpa (§ 20).
29. „*Om ha garitar*“ und „*Tathâ ha garitar*“ sind die beiden abwechselnd (für die einzelnen Pâda des Devanîtha zu verwendenden) Pratigara.
30. (Darauf recitirt er) die Bhûtek'k'had: „Du, o Indra, mögest Schutz verleihen...“ (AV. 20. 135. 11—13).
31. Die A'hanasjâ: „Wenn er dieser engspaltigen...“ (AV. 20. 136) nach der Weise des Vṛshâkapiliedes (§ 17).
32. Der Pratigara (für den Njûnkha) ist (hier) der Vocal î, für den Ninarda: „*Kim açam idam âhoç o oç thâmo daiva*.“
33. (Darauf recitirt er) den Vers: „Des Dadhikrâvan gedachte ich...“ (AV. 20. 137. 3) halbverweise, die Pâvamânîverse: Die gepressten, süssesten...“ (AV. 20. 137. 4—6) und den Tṛk'a: „Es tauchte der Tropfen in den somareichen Strom...“ (AV. 20. 137. 7—9) pâdaweise.
34. Den letzten Vers dieses (Tṛk'a) verwendet er als Paridhânjâ, oder auch den ständigen.

25) A'çv. Çr. 8. 3. 19, 21, 23. — S. die kritischen Noten zu der Stelle.

26) A'çv. Çr. 8. 3. 23. Zu §§ 21—26 Ait. Br. 6. 33. Gop. Br. 2. 6. 13.

27) Ich vermute in diesen beiden Citaten das in den Hftn. des AV. hinter 20. 135. 4 fehlende Stück. A'çv. Çr. 8. 3. 24, wo *patni jîjapsjate*.

28) Ait. Br. 6. 34, 35. Gop. Br. 2. 6. 14. A'çv. Çr. 8. 3. 25.

29) A'çv. Çr. 8. 3. 25.

30) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 14. A'çv. Çr. 8. 3. 27.

31) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 15. A'çv. Çr. 8. 3. 28, 29.

32) § 18. A'çv. Çr. 8. 3. 31.

33) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 16. A'çv. Çr. 8. 3. 33.

34) A'çv. Çr. 8. 3. 34.

35. Einige lassen den Ġagatîṭṛk'a an Indra (AV. 20. 17. 1—3?) aus; andere (endigen erst) nach der Recitation des (§ 33 genannten Ṭṛk'a) an Indra und Br̥haspati (AV. 20. 137. 7—9) und des abschliessenden Ġagatîṭṛk'a an Indra.

Capitel 33.

1. Beim Navarâtra gehen die Abhiġit-, Vishuvant- und Viçvaġitfeiern in der Weise vor sich, wie der K'aturviṃça, das Uktha ausgenommen; nur die Abhiplavastotrija (legt der Hotar) alle, (wie für den K'aturviṃça Vait. 31. 17 vorgeschrieben wurde, ein).
2. „Zu dir hin, o Gewaltiger, giesse ich aus bei der Kelterung...“ (AV. 20. 22. 1—3), „Empor zu dem gabenberühmten...“ (AV. 20. 7. 1—3), „Man schirret an den falben, rothen, dahinwandelnden...“ (AV. 20. 26. 4—6) sind die A'ġjastotrija.
3. An den Svarasâman (dagegen): „Komm herbei; wir haben dir gepresst...“ (AV. 20. 38. 1—3), „Dem Indra jubelten laut die Sânger...“ (AV. 20. 38. 4—6), „Mit Indra vereint erscheinst du...“ (AV. 20. 40. 1—3).
4. Das übrige (findet statt), wie vom zweiten Tage des Abhiplava an, nach Art einer dreitâgigen Feier; nur gilt hier das Einlegen von fünf Versen.
5. Am Vishuvant sind beim Saurjapṛshṭha (sâman) die sechs Verse: „Es führen ihn empor, den G'âtavedas...“ (AV. 13. 2. 16—21) der Stotrija.
6. „Es erhob sich das leuchtende Antlitz der Götter...“ (AV. 13. 2. 35—37) ist der Pṛshṭhastotrija, der (nach der Version des RV. folgende Ṭṛk'a): „Das ist der Sonne Göttlichkeit, das ihre Grösse...“ (RV. 1. 115. 4—6. AV. 20. 123) der Pṛshṭhaanurûpa. Oder (es sind hierfür zu verwenden) folgende zwei Stücke: „Fürwahr gross bist du, o Sonne...“ (AV. 20. 58. 3, 4) und „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2), oder „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79) und „O Indra, den vorzüglichsten bringe uns herbei...“ (AV. 20. 80), oder auch die beiden ständigen (Pṛshṭhastotrija und -anurûpa).
7. In der zweiten Hälfte (des Navarâtra recitirt der Brâhmaṇâk'k'ham-

35) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 16.

1) Kâtj. Çr. 24. 3. 20. Vait. 31. 16—20. Der Navarâtra reicht also vom Abhiġit bis zum Viçvaġit, s. das Schema des Gavâmajana 31. 14 Anm. Cf. Schol. zu A'çv. Çr. 8. 7. 11.

5) Dem Saurjapṛshṭha entspricht am Viçvaġit das Vairâġapṛshṭha, s. § 9.

7) A'çv. Çr. 8. 6. 16, 17. Çânkh. Çr. 7. 23: *naudhasam brâhmaṇâk'k'hamsino rathantarapṛshṭhe, çjaitam brhatpṛshṭhe.*

- sin) nach dem Anurûpa die Naudhasajoni: „Ihn, den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9) und die Çjaitajoni: „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51).
8. (Darauf) legt er nach Belieben folgende zwei Liederschlüsse ein: „Des Vaiçvânara Ebenbild ist oben der Himmel...“ (AV. 8. 9. 6—26) und „Leuchtend, aufmerkend, gewaltig ist der schöngeflügelte...“ (AV. 13. 2. 32—46).
9. Am Viçvaçit ist beim Vairâgaprşthha(sâman) „Wenn dir, o Indra, hundert Himmel...“ (AV. 20. 81) der Prşthhastotrija, „Wenn ich, o Indra, über so viel als du...“ (AV. 20. 82) der Prşthhaanurûpa.
10. (Darauf recitirt der Brâhmaṇâk'k'hamsin) die beiden (Pragâtha) im Bṛhatimetricum, welche (§ 7) als Joni genannt wurden, und als dritte (Joni dazu): „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79).
11. (Es folgt) das Lied: „O Indra, dreifachen Schutz...“ (AV. 20. 83) als Sâmapragâtha.
12. (Dann) legt er das Sukirti- und Vṛshâkapilied, das Lied: „Welcher sogleich bei seiner Geburt einsichtsvoll...“ (AV. 20. 34), ferner ein Sâman- und ein Ahinalied ein.
13. (Durch die bisher beschriebenen Feiern) ist (auch) der Daçarâtra erklärt.
14. An den Prşthhja- und K'handomatagen (welche Theile desselben bilden) sind: O Indra, komm herbei, du helleuchtender...“ (AV. 20. 84), „Ihn, den Indra, treiben wir an...“ (AV. 20. 137. 12—14), und „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138) die A'çjastotrija.
15. Die zwölf Verse: „Den schönes erschaffenden zum Beistand...“ (AV. 20. 68), die zweiunddreissig: „Er sei uns gegenwärtig bei dem Werke...“ (AV. 20. 69, 70), die sechsunddreissig: „Mit den selbst das feste zerbrechenden...“ (AV. 20. 70, 71) legt (hier der Hotar) ein.
16. Die mit dem Trk'a: „Wir mit unserm Somatrank...“ (AV. 20. 52) beginnenden und dem (in einen Trk'a zu verwandelnden) Dvṛk'a: „Fürwahr, gross bist du, o Sonne...“ (AV. 20. 58. 3—4) endenden Trk'a sind (als) Prşthhastotrija und -anurûpa (zu verwenden).
17. Bei den beiden späteren (Savana, dem Mâdhjandina und Tṛtija), legt (der Hotar) ausserdem noch das achtversige Lied: „Herbei komme der wahrhafte, freigebige, voreilende...“ (AV. 20. 77) ein.

9) A'çv. Çr. 8. 7. 3. Lâtj. Çr. 10. 13. 10.

13) A'çv. Çr. 8. 7. 17 fgg.

15) Es ist merkwürdig, aber durch die genannte Anzahl der Verse sicher gestellt, dass das Lied AV. 20. 70 hier zweimal zu recitiren ist.

18. Für die andern achtversigen Mahâstotralieder sind (am ersten K'handomatage) die sechs Verse: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—9) als Ukthastotrija und -anurûpa (zu verwenden).
19. Am zweiten (Tage sind) folgende für eintägige Feiern gültige (Lieder erforderlich): „O Adhvarjus, den röthlichen, entmelkten Soma...“ (AV. 20. 87), „Der mit Macht die Enden der Erde feststellte...“ (AV. 20. 88.), „Gleichwie ein Schütze, der sich duckend weithin schiesst...“ (AV. 20. 89).
20. Am dritten die folgenden: „O Adhvarjus, den röthlichen...“ (AV. 20. 87), „Der den Felsen spaltet, der erstgeborene heilige...“ (AV. 20. 90), „Herbei möge Indra kommen, der unumschränkte Herrscher, sich zu beerauschen...“ (AV. 20. 94).
21. Von den beiden Liedern: „Der den Felsen spaltet...“ (AV. 20. 90) und „Dieses siebentheilige Lied hat unser Vater...“ (AV. 20. 91, ist) jedesmal eines zu Anfang des mittleren, (zweiten K'handomatages einzulegen), oder auch zum Schluss desselben.
22. Der zehnte Tag (des Daçarâtra) geht in der Weise vor sich, wie der vierte Prshthjatag, das Uktha ausgeschlossen.
23. „Erfreuen mögen dich...“ (AV. 20. 93. 1—3) ist der A'ġjastotrija.
24. „Es erheben sich die süssesten...“ (AV. 20. 59. 1, 2) der Prshthastotrija, „Hervorragend ist sein...“ (AV. 20. 59. 3, 4) der Prshthananurûpa.
25. Nach den (an diesem Tage zu feiernden) Patnîsâmjâga schreiten (die K'handogasänger), nachdem ihnen (von dem Adhvarju) ein Zeichen gegeben ist (als Aufforderung) zum stillen Stotra, nach dem Sadas.
26. Das ganze (Stotra) ist nur im Geiste (zu singen, aber) ohne Fehler.
27. (Der Brahman) fordert den Hotar auf mit der Formel: „Aufsteigen bist du, ein geistiges, dem Geiste (bestimme ich) dich; fördere den Geist!“
28. Und spricht darnach das Lied: „Heran schritt dieser Stier...“ (AV. 6. 31).
29. Mit den Worten: „Stillstehen bist du, eigenes Stillstehen bist du!“ fassen (die Priester) den Udumbaraast in der Mitte (des Sadas) an und setzen sich nieder.

18) Cf. *mahâstoma* Ait. Br. 6. 19.

25) A'çv. Çr. 8. 13. 1 cf. Schol. 3 cf. Schol. Lâtj. Çr. 3. 8. 1.

28) A'çv. Çr. 8. 13. 6. Lâtj. Çr. 3. 8. 1.

29) A'çv. Çr. 8. 13. 1, 22.

Capitel 34.

1. Wenn die Sterne sichtbar geworden sind, gehen (die Priester aus dem Sadas) heraus und sprechen leise den Vers:
 - „Verjaget ihr, o Indra und Parvata, als Vorkämpfer
 - „Einen jeden, welcher uns angreift; verjaget einen jeden mit dem Donnerkeil.
 - „Wenn er sich in der Ferne verborgen hält, so gefalle ihm das Versteck, das erreicht hat.
 - „Es durchbreche unsere Feinde ringsum, o Held, der Zerbrecher ringsum (RV. 1. 132. 6).
2. Darauf gehen sie auf dem Pfade des Adhvarju (dh. auf dem Wege, welcher zwischen den Havirdhānawagen und dem A'gnīdrija hindurchführt), setzen sich südwestlich von dem Feuer nieder, wünschen sich ihre Wünsche und sprechen: „Was wir hier zu wenig oder zu viel thaten, das gehe zum Vater Praḡāpati!“
3. (Darauf) laden sie stehend die Stimme (*vāk'*) ein mit den Worten: „Die Stimme komme, die Stimme komme heran, die Stimme komme heran zu mir, die Stimme!“
4. (Und recitiren) dazu die Subrahmanjālitanei.
5. Derjenige, welcher (die letztere) nicht auswendig weiss, sagt (anstatt derselben) dreimal: „Subrahmanja om!“
6. Am Mahāvratā ist: „Den schönes erschaffenden zum Beistand...“ (AV. 20. 57. 1—3) der A'ḡjastotrija.
7. Die Verse: „Die sich schwankend bewegendem, geschäftigen...“ (AV. 20. 93. 4—8) legt (der Hotar) ein; dazu noch die Abhiplavastotrija am Mādhjandina.
8. Die Hotraka (dh. der Hotar und seine Gehülfen) verfertigen sich Grasssitze und setzen sich darauf.
9. Das Herumgehen der Krüge tragenden (Schlavinnen) um den Mārgālija begleitet (der Hotar) mit den Versen:
 - „Schön duftende Kühe, nach Bdeillion duftende Kühe,
 - „Kühe, die Mütter der Opferbutter, mögen sich hier mehren!
 - Hier ist Süßigkeit.

1) A'çv. Çr. 8. 13. 23.

2) A'çv. Çr. 8. 13. 24—26.

3) A'çv. Çr. 8. 13. 27.

4. 5) A'çv. Çr. 8. 13. 28.

7) Vait. 31. 17, 21 fgg.

9) Kātj. Çr. 13. 3. 19—23. Lātj. Çr. 4. 3. 18. Vgl. die krit. Anm. zum Texte.

- „Nicht tranken die Kühe des Maṅgîra das Wasser der Gaṅgâ,
 „Sie tranken aus dem Strom der Sarasvatî, stiegen hinein nach
 Oe'en. Hier ist Süßigkeit.
 „So schwimmen wir nun — — — — —
 „Dem Manne ergeht es wohl im Reiche des weitherrschenden
 Königs.

10. „Hier ist Süßigkeit, hier ist Süßigkeit!“ (sprechen die herumgehenden
 Slavinnen).
 11. Die durch Ueberspannen eines Büffelfells in der Weiberhütte her-
 gestellte Erdtrommel schlagen dieselben mit einem Schwanz und re-
 citiren dazu die Lieder: „Die laut tönende...“ (AV. 5. 20) und „Fülle
 mit Brausen...“ (AV. 6. 126).
 12. An den König oder einen andern (Kshatrija, der sich nun zum Behufe
 der Ausrüstung) auf einem Orte des Tîrthaweges (befinden soll, richtet
 der Brahman) das Lied: „Deine Glieder...“ (AV. 7. 118).
 13. Wenn derselbe gerüstet ist, spricht er darauf das Lied: „Indra soll
 siegen...“ (AV. 6. 98) nach.
 14. Dem Ausgerüsteten lässt er das Gastgericht aus gemischtem Honig
 (*madhuparka*) herbeibringen und ihn dasselbe durch einen Brâhmaṇa
 empfangen.
 15. (Darauf) heisst er ihn den Wagen zu besteigen, welcher mit dem Verse:
 „O Pfosten, starkgliederig mögest du...“ (AV. 6. 125. 4) besprochen ist.
 16. Und spricht, wenn derselbe ihn bestiegen hat, darnach: „Es
 mögen sich erregen...“ (AV. 3. 19. 6, 7).
 17. Den vierten (hierzu gehörigen) Vers: „Losgeschossen enteile...“ (AV.
 3. 19. 8), wenn der Pfeil abgeschossen ist.
 18. Wenn derselbe das Brâhmaṇageschenk empfängt, so kauft es ihm der
 Jaḡamâna ab.
 19. „An den Trikadruktagen hat der Gewaltige...“ (AV. 20. 95. 1) ist
 der Stotrija, „Preiset ihm seine hervorragende...“ (AV. 20. 95. 2) der
 Anurûpa.

10) Lâtj. Çr. 4. 3. 18.

11) Kâtj. Cr. 13. 3. 14—17. Lâtj. Çr. 4. 3. 19. A'çv. Grhj. 3. 12. 17.
 Kauç. 16: *uk'k'airgoṣha upaçvâsaje 'ti sarvavâdîtrâni prakshâlja taga-
 roçîreṇa saṁdhâvja sampâtavanti trir âhatja prajak'k'hati.*

12) Kâtj. Çr. 13. 3. 10, 11. Kauç. 16: *marmâni ta iti kshatrijaṁ saṁ-
 nâhajati.*

13) Kauç. 16: *indro gajâti 'ti râgâ triḥ senaṁ parijâti.*

17) A'çv. Grhj. 3. 12. 18. — Um vier Verse aus dem Stück AV. 3. 19.
 6—8 zu erhalten, müsste v. 6 in zwei zerlegt werden.

20. (Darauf) legt (der Hotar) die vierundzwanzig Verse: „Trinke von diesem starken, kräftigen...“ (AV. 20. 96) ein.
21. Nun (nach Abschluss der Recitation) soll sich (der Jaḡamâna) beeilen mit der Feier des G'jotishṭoma, Agnishṭoma, A'tmanishkrajaṇa, Saha-sradakshîṇa und P'rshṭhaçamanîja.

Capitel 35.

1. Immer auf das Absingen des Stoma lässt (der Hotar) seine Recitationen folgen.
2. Er vermehre (beim Prâtaḥsavana) seine Recitation um einen oder zwei Verse über die Versanzahl des Stoma; jedoch nicht eher, als der zwölftheilige (Stoma) gesungen ist (?).
3. Dasselbe gilt auch bei dem Einlegen der Stotrija an den Shaḍaha (Abhiplava und P'rshṭhja).
4. (Dagegen mag der Hotar seine Recitation) um eine unbeschränkte Anzahl (von Versen) bei den beiden späteren Savana (erhöhen).
5. Der Anurûpa muss (dem Stotrija) nach Metrum und Gottheit entsprechen.
6. Bei Unkenntniss (eines solchen Anurûpa recitire man) den Stotrija zweimal an den Ekâha.
7. Nach dem Anurûpa findet das Einlegen (von Versen) statt.
8. Die Pragâtha (recitire der Hotar) am Mâdhjandina.
9. Bei einer Jahresfeier ist ausserdem nach dem Anfangsvers (*ârambha-ñîjâ*) noch ein Anurûpa, wie er auf einen Stotrija folgt, erforderlich.
10. (Und zwar ist): „Den Indra rufen wir von allen Seiten...“ (AV. 20. 39. 1) dieser Anfangsvers.
11. Die Verse: „Durch den Luftraum drang er...“ (AV. 20. 39. 2—5) bilden den Parjâsa.
12. Am Mâdhjandina ist das Lied: „Was neues soll von den bittenden...“ (AV. 20. 50) der das Wort 'Welcher' (*ka*) enthaltende Sâmapragâtha.
13. Der Vers: „Mit dem Spruche schirre ich dir die auf den Spruch sich schirrenden...“ (AV. 20. 86. 1) der Anfangsvers.
14. Wir wollen nun die Stoma zum Recitiren der überzähligen Verse aufzählen.

20) Das Lied hat in der Vulgata nur dreiundzwanzig Verse.

21) Diese Feiern sind nicht alle miteinander zu vollziehen, sondern optionell.

Kâtj. Çr. 13. 4. 5, 8, 9. Gop. Br. 1. 5. 8.

1) A'çv. Çr. 6. 5. 9.

2. 4) Ait. Br. 6. 8, 23. Gop. Br. 2. 6. 5.

5) Cf. Vait. 42. 10.

12) Vait. 27. 13. Gop. Br. 2. 6. 3.

15. Bei dem A'ġja des Gotages ist ein dreiversiger (Stoma) erforderlich; ein fünfzehnversiger bei dem des A'justages; bei dem Pṛshṭha dieser beiden ein siebenzehnversiger.
16. Bei dem Ukthja (dh. dem A'ġja desselben) ein einundzwanzigv., bei dem Pṛshṭha (desselben) ein drei-, fünfzehn-, siebenzehn-, einundzwanzig-, siebenundzwanzig- und dreiunddreissigversiger.
17. Bei dem A'ġja des Abhiġit und Viçvaġit ein fünfzehn- und einundzwanzigv., bei dem Pṛshṭha (derselben) ein siebenundzwanzig- und dreiunddreissigversiger.
18. Bei den Svarasâman ein siebenzehnversiger.
19. Bei dem Vishuvant ein einundzwanzigversiger.
20. Bei den K'handoma ein vierundzwanzig-, vierundvierzig- und achtundvierzigversiger.
21. Bei dem A'ġja und Pṛshṭha am zehnten (Tage des Dvâdaçâha) ein einundzwanzigversiger.
22. Beim Mahâvrata ein fünfundzwanzigversiger.
23. Ueberall folgen Stoma und Stotrija der Form nach (?) dem Texte des Sâmaveda.

15) Ueber *âġja* und *pṛshṭha* s. Vait. 27. 15 Anm.

20. 21) Vait. 31. 25 Anm.

BUCH VII.

Capitel 36.

1. Es folgt die Beschreibung des Rāgasūja.
2. Vor dem Taishavollmondtag findet der Pavitra statt.
3. An den Tagen, welche in dem Zwischenraum (vom Taishavollmond bis zum Māgha)monat liegen, finden die zehn Samsrpa-Ishṭi statt.
4. Nach dem Māghavollmondtag der Abhishek'anija.
5. Auf das Marutvatija(ṣastra) folgt (hier) eine Ishṭi an Bṛhaspati.
6. Vor den Havirdhānawagen (breitet der Adhvarju) ein Tigerfell (aus).
7. Darauf heisst er (den Jaḡamāna) mit dem Liede: „Entstanden verleiht er den Geschöpfen...“ (AV. 4. 8) den gepolsterten Rohrstuhl zu besteigen und salbt ihn.
8. Nach dem Phālgunavollmondtag findet der Daṣapeja statt.
9. Die K'āturmāsja dehnen sich (von diesem Vollmondstage an) über das ganze Jahr hin aus.
10. Wenn diese zum Abschluss gelangt sind, findet nach dem K'aitravollmondtag der Pratjavarohaṇija statt.

-
- 1) Kātj. Çr. 15. 1. 1. A'çv. Çr. 9. 3. 1.
 - 2) Ein Somajāga nach der Grundform des Agnishṭoma mit vier Dikshātagen. Kātj. Çr. 15. 1. 4. A'çv. Çr. 9. 3. 2.
 - 3) Kātj. 15. 8. 1. A'çv. Çr. 9. 3. 17; 4. 6. Zu *māsāntareshu* vgl. *parvāntareshu* A'çv. Çr. 9. 3. 5.
 - 4) A'çv. Çr. 9. 3. 7.
 - 5) 6) Kātj. Çr. 15. 5. 1.
 - 7) Kātj. Çr. 15. 5. 25, 30. Kauç. 17: *bhūto bhūteshv iti rāgānam abhishekjam darbheshu tishṭhantam abhishik'ati*. — *upabarhaṇa* halte ich hier für ein adj.
 - 8) Kātj. Çr. 15. 3. 49.
 - 9) Kātj. Çr. 15. 1. 17. A'çv. Çr. 2. 14. 2; 9. 3. 3, 7.
 - 10) A'p. Çr. 18. 7: *pratjavarohed bṛhaspatisavena vā pratjavarohaṇijena jaḡeta, çvetak'khattri 'ha bhavati 'ti vigñājate*.

11. Nach dem Vaiçâkhavollmondstag die Zweitagefeier der Vjushîi.
12. Nach dem G'jaishavollmondstag der Kshatradhîti.
13. Nach dem A'shâdhavollmondstag der Pavitra zum Abschluss.
14. Es folgt die Beschreibung des Açvamedha.
15. Nach dem Phâlgunavollmondstag giebt (der Jaçamâna den Hauptpriestern), deren vierter der Udgâtar ist, (dh. ausser diesem noch dem Brahman, Hotar und Adhvarju) das für Brâhmaņa vorgeschriebene Muss.
16. Wenn die Frûh-A'huti geopfert ist, dem Brahman das, was er sich wûnscht.
17. Es folgt eine Ishtî an Agni und eine an Pûshan.
18. Mit dem Liede: „Sei windschnell...“ (AV. 6. 92) begleitet (der Adhvarju) das Anbinden des Rosses.
19. Mit dem Verse: „Es band die Altersschwâche dich...“ (AV. 3. 11. 8) das Losmachen desselben.
20. Mit dem A'çâpâlalied (AV. 1. 31) das Freilassen desselben auf ein Jahr.
21. Es folgen drei Ishtî an Savitar.
22. Zum Behufe der Erzâhlung der Pâriplavalegende (von Seiten des Hotar) setzen sich (die Priester) sûdlich von der Vedi auf goldene Sitze.
23. Ein Kissenpolster gebûhrt dem Brahman, ein Grassitz dem Jaçamâna.
24. Bei den (einzelnen, im Verlaufe eines ganzen Jahres in Cyklen von je zehn Tagen sich wiederholenden) Erzâhlungen (des Pâriplava) lâsst (der Brahman den Jaçamâna) fûr einen jeden Veda die Vjâhrti hersagen.
25. Nach Verfluss des Jahres findet die Weihung statt; und zwar sind einundzwanzig Weihetage erforderlich.

11) Kâtj. Çr. 15. 9. 22. A'çv. Çr. 9. 3. 25. } Lâtj. Çr. 8. 11. 11.

12) Kâtj. Çr. 15. 9. 24. A'çv. Çr. 9. 3. 27. }

15) Kâtj. Çr. 20. 1. 2, 4, 5. Lâtj. Çr. 9. 9. 8.

16) Kâtj. Çr. 20. 1. 11, 20.

17) Kâtj. Çr. 20. 1. 22, 25. A'çv. Çr. 10. 6. 3, 5. Lâtj. Çr. 9. 9. 9.

18) Kâtj. Çr. 20. 1. 28.

20) Kâtj. Çr. 20. 2. 11. Lâtj. Çr. 9. 9. 4, 5.

21) A'çv. Çr. 10. 6, 7—9.

22) Kâtj. Çr. 20. 2. 18; 3. 1. A'çv. Çr. 10. 6. 10; 7. 1—9.

23) Kâtj. Çr. 20. 2. 19—22. Zu §§ 21—23 Lâtj. Çr. 9. 9. 10, 11.

24) Dh. om fûr den Atharvan, bhûs fûr den Rk, bhuvâs fûr den Jaçur- und svar fûr den Sâma-Veda. Gop. Br. 1. 1. 16—20.

25) Kâtj. Çr. 20. 4. 15. A'çv. Çr. 10. 7. 11. Lâtj. Çr. 9. 9. 15, 17.

26. Der erste Tag (des drei Sutjâtage umfassenden Açvamedha) ist dem ersten Tage des Abhiplava gleich, der zweite dem vierten des P̄sh̄hja.
27. Nach dem Bahishpavamâna(stotra des zweiten Tages) begleitet (der Adhvarju) das Anbinden des Rosses mit dem Verse:
 „Es mögen dich die Gandharva, es mögen dich die Wasser fesseln
 „Am Zusammenfluss der beiden Ströme für ein volles Jahr;
 „Die dich immer unablässig behüten,
 „Deren Leben nimm wahr als Savitar und hüte es!“
28. Kauçika schreibt (anstatt dessen) den Vers: „Der himmlische Gandharva...“ (AV. 2. 2. 1) vor.
29. Die Mahishî (die erste Gemahlin des opfernden Königs) heissen sie (darauf) sich zu dem getödteten (Pferde) niederzulassen und bedecken (die beiden) zusammen mit einem Ueberwurf.
30. Gegen diese beiden fährt der Jaçamâna mit folgendem Verse los:
 „Ihr beide sollt euch mit der Himmelswelt verhüllen!
 „Wir legten ihn auf deine Weichen; drücke den Hintern ein!
 „Bringe den glatten heran, was ja die Lust der Weiber ist.“
 (cf. VS. 23. 20, 21)
31. Nach einer (ebensolchen) Schmähere von Seiten des Hotar (an die Mahishî fährt) nun auch der Brahman gegen die Vâvâtâ (die zweite Gemahlin des Königs) los mit folgendem Verse:
 „Hebe sie in die Höhe, gleichwie jemand, der auf dem Berge eine Last trägt!
 „Darauf soll ihr des Leibes Mitte gedeihen, wie jemand, der bei kühlem Winde (Korn) sichtet (VS. 23. 26).
32. Die Dienerinnen (der Königsfrauen) fahren nun auf den Brahman los mit dem Verse: „Hebe ihn in die Höhe...“ (VS. 23. 27).
33. Es fragt nun im Sadas, nachdem das Râthselfragen (*brahmodja*) zwischen Hotar und Adhvarju stattgefunden, der Brahman den Udgâtar:

26) Vait. 31. 21—25; 32. 3.

27) Kâtj. Çr. 20. 5. 3. Lâtj. Çr. 9. 9. 18.

29) A'çv. Çr. 10. 8. 8, 9. Kâtj. Çr. 20. 6. 15.

30) Kâtj. Çr. 20. 6. 16, 17.

31) A'çv. Çr. 10. 8. 10, 12. Lâtj. Çr. 9. 10. 3.

32) A'çv. Çr. 10. 8. 13. Lâtj. Çr. 9. 10. 4.

33) Kâtj. Çr. 20. 7. 11. A'çv. Çr. 10. 8. 14; 9. 1. Lâtj. Çr. 9. 10. 8.

Capitel 37.

1. „Ich frage dich, damit ich es verstehe, o Götterfreund,
„Wenn du mit deiner Einsicht dahin gelangt bist:
„Was sind die drei Schritte, in denen der siegreiche Vishnu
„Dies ganze All durchdrungen hat? (cf. VS. 23. 49)
2. Nach der Erwiderung und Gegenfrage desselben (VS. 23. 50, 51)
spricht (der Brahman weiter):
„In die fünf (Lebenshauche: prâṇa, apâna, samâna, vjâna,
udâna) ging die Seele ein;
„Diese sind gefestigt in der Seele.
„Das entgegne ich dir hier:
„Nicht bist du ein Opferhüter, höher als ich; (cf. VS. 23. 52)
„Nicht bist du besser, vorzüglicher, stehst mir nicht voran!
„Was also weiter? bescheide dich weise damit!
„Eine ganz lehrreiche Rede führst du da zwar;
„Aber mit mir darfst du dich nicht zusammenstellen.“
3. Alle wenden sich, nachdem sie (aus dem Sadas) herausgeschritten,
(nach einander) an den Jaḡamâna mit dem Verse: „Ich frage dich nach
dem äussersten Ende der Erde...“ (VS. 23. 61), und der Jaḡamâna er-
widert den Vers: „Diese Vedi ist...“ (VS. 23. 62).
4. An dem dritten (Sutjâtage des Aṣvamedha) finden die beiden (ersten)
Savana wie beim K'aturviṃṣa statt.
5. Normal sind die A'ḡjastotrija und -anurûpa.
6. Das Tṛtjasavana sammt dem, was darauf folgt, ist wie beim Atirâtra.
7. Nach Abschluss (des Aṣvamedha) ist ein gegabelter Opferpfosten zum
Behufe der Anbindung von fünf Opfethieren erforderlich.
8. (Während des laufenden Jahres) sind in jeder Jahreszeit sechs Thier-
opfer und zwar (nach der Reihe) an Agni (im Frühling), an Indra (im

-
- 1) Kâtj. Çr. 20. 7. 11. A'çv. Çr. 10. 9. 2. Lâtj. Çr. 9. 10. 9.
 - 2) A'çv. Çr. 10. 9. 2. Lâtj. Çr. 9. 10. 10—12. Diese ganze Unterredung ist
insofern von Interesse, als aus derselben anschaulich hervorgeht, dass
von den andern Hauptpriestern die hervorragende Stellung des Brah-
man bestritten wurde; vgl. Haug, Brahma und die Brahmanen, pag. 10.
 - 3) A'çv. Çr. 10. 9. 2, 3. Lâtj. Çr. 9. 10. 13, 14. Nach Kâtj. Çr. 20. 7. 14,
15 sind diese beiden Verse in gerade umgekehrter Weise zu verwenden.
 - 4) Vait. 31. 16.
 - 6) Kâtj. Çr. 20. 8. 12.
 - 8) Kâtj. Çr. 20. 8. 30. Zu §§ 7. 8 Çânkh. Çr. 16. 9: *pañk'apaçur viçâkha-
jûpaḥ; samvatsaram ṛtupaçavaḥ; shaḷ âgnejâ vasanta, aindrâ grishme,*

- Sommer), an die Marut (in der Regenzeit), an Mitra-Varuṇa (im Herbst), an Indra-Varuṇa (in der Reifzeit) und an Agni-Vishṇu (im Winter) darzubringen.
9. Die Anzahl der an den gegabelten Opferpfosten anzubindenden und der in den einzelnen Jahreszeiten zu opfernden Thiere (dh. der in § 7 und 8 genannten) verdoppelt sich beim Purushamedha und vervierfacht sich beim Sarvamedha.
 10. Der Purushamedha geht in der gleichen Weise vor sich, wie der Aṣvamedha.
 11. Vor dem K'aitravollmondtag (ist der Purushamedha zu feiern); derselbe schliesst mit dem Auszahlen des Lohnes, dessen Gegenstände von dem Wunsch (der Priester) abhängen.
 12. (Darzubringen sind) Ishti für Agni Kâma, Dâtar und Pathikṛt.
 13. (Darauf) ruft (der Adhvarju?) dem Volke (des opfernden Fürsten) laut zu: „Die ganze Beute des Jaḡamâna komme zusammen!“
 14. Der Jaḡamâna: „Wem soll ich die tausend (Kühe) mit den hundert Rossen als Eigenthum für seine Familie geben? Durch wen kann ich zum Ziel gelangen?“
 15. Wenn (darauf hin) ein Brâhmaṇa oder Kshatrija kommt (um sich zum Verkaufe anzubieten), so verkündet er: „Das Opfer ist zu Stande gekommen!“
 16. Kommt keiner, so besiege er seinen nächsten Feind und opfere mit diesem.
 17. Dem (etwa sich meldenden Brâhmaṇa oder Kshatrija) gebe er die (§ 14) genannte Summe (als Kaufpreis) für seine Familie.
 18. Wenn die Frau eines (der Anwesenden) sich in die Rede mischt, so nehme er das ganze Besitzthum desselben fort und rufe laut: „Diese Nicht-Brâhmaṇafrau will ich tödten!“
 19. Das Freilassen des gebadeten und geschmückten (Opfermenschen) nun begleitet (der Adhvarju) mit den Liedern: „Tausendarmig ist der Mann...“ (AV. 19. 6) und „Durch den die Fersen...“ (AV. 10. 2).

mârutâḥ pārjanjâ vâ varshâsu, maitrâvaruṇâḥ ṣaradi, bârhaspatjâ hemanta, aindrâvaishṇavâḥ ṣiçire.

- 12) Çânkh. Çr. 16. 10: *athâ 'ḡnaje kâmâja dâtre pathikṛta iti havimshj; agnir vai kâmo devânâm iṣvaraḥ sarveshâm eva devânâṃ prîtjâ; agnir vai dâtâ, sa evâ 'snai jaḡñam dadâtj; agnir vai pathikṛt, sa evai 'nam punar jaḡñapatham apipâthajati.*
- 14) Es handelt sich hier um den Kauf eines Menschen zum Purushamedha. Kâtj. Çr. 22. 1. 8. Lâtj. Çr. 8. 1. 28. Çânkh. Çr. 16. 10, 18: *brâhmaṇam kshatrijam vâ sahasreṇa ṣatâçvenâ 'vakrija samvatsarâjo 'tsṛjanti.*

20. Ein Jahr lang finden Ishṭi an die Pathjâ Svasti, Aditi und Anumati statt.
 21. Am Ende des Jahres ein Thieropfer an Indra-Pûshan.
 22. Das Mahâvrata ist der dritte (Tag des Purushamedha).
 23. Das Anbinden (des § 21 genannten Thieres) an den Opferpfosten begleitet (der Adhvarju) mit den drei Versen: „Erheben mögen sich...“ (AV. 18. 1. 44—46); das Losbinden mit denselben und ausserdem mit den Utthâpaniversen.
 24. Das Hinschaffen zum Schlachtplatz (*çâmitra*) mit den Hariṇîversen.
 25. Mit den zwei Versen: „Biete ihm ein angenehmes Lager...“ (AV. 18. 2. 19, 20) das Füllen (des Thieres).
 26. Mit dem Sahasrabâhulied (AV. 19. 6) und mit Liedern an Jama und Sarasvatî den erfolgten Tod.

Capitel 38.

1. Zum Zweck der Heilung richtet der Brahman bei der (36. 30—32 beschriebenen) Schmährede an den Jaçamâna folgende Verse und Lieder: „Aus deinen Augen...“ (AV. 2. 33), „Ich löse dich...“ (AV. 1. 10. 4), „Ihr Götter...“ (AV. 4. 13), „Da ich in deinen...“ (AV. 6. 84), „Fort gehe von hier...“ (Citat unbekannt), „Der Wind wehe her...“ (RV. 10. 186).
 2. Die Dienerinnen (der Fürstinnen sprechen) östlich (von ihm) den Vers: „Ein wohl trinkbarer Teich...“ (AV. 20. 128. 9).
 3. Darauf ist die Verwendung des Verses: „Erhebe dich, Weib...“ (AV. 18. 3. 2) vorgeschrieben.
 4. Alle (Priester recitiren darauf) den Spruch: „Den Verstand, der uns mit den Vätern zusammen...“
 5. Nach dem (37. 1, 2 beschriebenen) Râthselfragen (zwischen Brahman und Udgâtar richtet der erstere) an den Udgâtar den Vers:
-
- 20) Çânkh. Çr. 16. 10: *anumatâje pathjâjâi svastâje 'ditâja iti saṃvatsaram havîṃshi, sâvitirair viparjâsam, pâriplavîjair nârâçamśânj; anumâtjâ 'numato 'nena jaçñena jaçâ iti; vâç vai pathjâ svastiḥ, svastjajanam eva tad jaçñe jaçamânôja karotî; 'jaṃ vâ aditiḥ, pratishthâ vâ aditir, asjâṃ evai 'naṃ tad adinâjâm antataḥ pratishthâpajati.*
 23. 24) Kauç. 82, 83: *utthâpanibhir utthâpja hariṇîbhir harejuḥ.* Es ist nicht klar, welche Versklassen in der Saṃhitâ darunter zu verstehen sind.
 25) Kauç. 81: *sjonâ 'smâi bhavê 'tj uttarato 'gneḥ çarîram nidadhâti.*
 26) Kauç. 83: *jâmasârasvatahomân hutvâ...*
 1) Der Vers 'ape 'ta etu' steht vollständig Kauç. 97: *ape 'ta etu nirrtir nehâsjâ apa kiṃk'ana | apâ 'sjâḥ satvanah pâçân mṛtjîm ekaçataṃ nude ||*
 4) Der Spruch steht vollständig Kauç. 88; s. Vait. 20. 9 Anm.

- „Die Rinder frassen begierig das Gras und sorglos,
 „Ich sah sie sammt ihrem Hirten wandeln,
 „Auf den Anruf kamen sie freudig ringsum heran;
 „Wie sehr mag über sie der Herr sich freuen!“ (RV. 10. 27. 8)
6. Und bei der Erwidrung (des Udgâtar, wohl RV. 10. 27. 9, 10) den Vers:
 „Dessen Tochter von jeher blind war,
 „Welcher kluge wird nach ihr, der blinden verlangen?
 „Wer wird gegen den die Waffe richten,
 „Der sie heirathet oder der um sie wirbt?“ (RV. 10. 27. 11)
7. Der vierte (Tag des Purushamedha) ist der vierte des Pṛshthja, der fünfte ein Atirâtra.
8. Wenn als mittlerer (dritter) Tag (ein Atirâtra) eintritt, so ist (am ersten und fünften Tage) ein Agnishtoma, (am zweiten und vierten) ein Ukthja zu feiern.
9. An dem letzten Tage, an welchem zugleich für den Aṣvamedha (der Opferlohn gezahlt wird, sind zu geben) zweierlei Diener für die Priester und deren Frauen.
10. Der Sarvamedha enthält zwei Tage des Aṣvamedha und drei des Purushamedha; derselbe geht in gleicher Weise vor sich, wie der Purushamedha.
11. Die Tage desselben sind der Agnishtut, Indrastut, Sūrjastut, Vaiçvadevastut, der dritte und fünfte des Purushamedha, ein Vâgapeja und ein Aporjâman.
12. In diesem (Sarvamedha) gewinnen (die Jagamâna) alle Opfer.
13. Der zehnte Tag (desselben) ist ein auf den Viçvaḡit fallender Atirâtra (identisch mit dem fünften Purushamedhatag nach § 7), wie er bei dem Abschluss des Pṛshthja zu feiern ist.

8) Kâtj. Çr. 21. 1. 3.

- 11) Kâtj. Çr. 21. 2. 2, 4, 9, 10. Die zehn Tage des Sarvamedha erhält man durch Addition der in § 10 genannten zwei Tage (und zwar des ersten und zweiten) des Aṣvamedha; der vierte Tag des Purushamedha ist, wie aus Vait. 36. 26 und 38. 7 hervorgeht, mit dem zweiten Tage des Aṣvamedha identisch und so erklärt sich der Ausdruck '*trjahaḡ puru-shamedhasja*' (sc. dritter, vierter und fünfter Tag) in § 10.
- 12) Der Schol. zu Kâtj. Çr. 21. 2. 4 erklärt '*sarvam asmînn âlabhate*' seines Textes irrtümlich mit dem letztgenannten Aporjâmatag, während die Beziehung auf den ganzen Sarvamedha evident ist.
- 13) Dh. ein Atirâtra, der die Eigenschaften des *sarvastoma* und *sarvapṛshthja* in sich vereinigt. Kâtj. Çr. 21. 2. 12; 24. 1. 14. Zu §§ 11—13 Çat. Br. 13. 7. 1. 2—12.

14. Am Ende des Jahres werfe (der Jaġamâna) das untere Reibholz in das Gârhapatja-, das obere in das A'havanîjaf Feuer, bringe das Feuer unter Verwendung des Verses: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1) mit seiner Person in Berührung (durch Erwärmen der Hände) und gehe darauf in den Wald.
15. Das war die Beschreibung der Opfer des Kshatrija (dh. Râġasûja, Açva-, Puruṣa- und Sarvamedha).

14) Vait. 24. 24 nebst Anm. Çat. Çr. 13. 6. 2. 20 und Comm. des Hari-
svâmin dazu.

BUCH VIII.

Capitel 39.

1. Es folgt die Beschreibung der Abänderungen, welche die Stotrija erleiden.
2. An den Ekâha ist: „Diesen deinen Rausch preisen wir ...“ (AV. 20. 61. 1—3, der normale Stotrija).
3. Beim Bṛhaspatisava sind die Lieder: „Das besinge beim Somatrank ...“ (AV. 20. 78) und „Wir haben gestern ihn ...“ (AV. 20. 97) bei den beiden (dem ersten und dritten) Savana der das Uktha beginnende Trk'a und der Parjâsa; beim Mâdhjandina fällt der Parjâsa und dieser Anfangstrk'a fort(?).
4. Beim Gosava und Abhishek'anîja tritt: „Man schirret an den falben, rothen ...“ (AV. 20. 26. 4—6, als Stotrija) ein.
5. Beim Çjena, Saṃdamça, Âgîia und Vaçra: „Den schönes erschaffenden zum Beistand ...“ (AV. 20. 57. 1—3), „Erfreuen mögen dich die Gesänge ...“ (AV. 20. 93. 1—3), „Dich rufen wir ...“ (AV. 20. 98).
6. Beim Apûrva: „Hin zu dir zum Vortrank ...“ (AV. 20. 99).
7. Bei den Vrâtjastoma: „Kommet heran und setzt euch ...“ (AV. 20. 68. 11, 12) und „Nun, o Indra, Liederfreund ...“ (AV. 20. 100).
8. Bei den Agnishÿut: „Der anzuflehende verehrungswerthe ...“ (AV. 20. 102), „Agni wählen wir zum Boten ...“ (AV. 20. 101), „Agni flehe an um Beistand ...“ (AV. 20. 103), „Agni, komme heran mit den Agni ...“ (AV. 20. 103. 2, 3).
9. Beim Tivrasut, Upaçada und Upahavja: „Dieser ist dein; du besuchst ihn ...“ (AV. 20. 45) und „Es sollen dich, o schätzereicher, diese ...“ (AV. 20. 104. 1, 2). Dicselben Trk'a gelten auch für die Zweitagefeier der Vjushÿi.
10. Beim Gosava, Vivadha und Vaiçjastoma: „Den Indra rufen wir von

3) Die im folgenden genannten Ekâha sind, mit Ausnahme von *apûrva* § 6 und *pratik'inastoma* § 11, im PW. zu finden; merkwürdig ist die mehrfache Nennung von *vajra*, *upaçada*, *tivrasut* u. a.

- allen Seiten...“ (AV. 20. 39. 1—3) und „Uns möge er, der anzurufen in allen...“ (AV. 20. 104. 3, 4).
11. Beim Pratik'inastoma: „Du, o Indra, bist in deinen Anläufen...“ (AV. 20. 105. 1—3).
12. Beim Rāg: „Der der König der Menschen...“ (AV. 20. 105. 4, 5).
13. Beim Ud̄bh̄id und Balabb̄id: „Das Opfer kräftigte Indra...“ (AV. 20. 27. 5, 6).
14. Beim Indrastoma: „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79) und „Dein ist diese grosse Indrakraft...“ (AV. 20. 106).
15. Beim Vighana: „Es beugen seinem Grimme sich die Völker...“ (AV. 20. 107. 1—3) und „Das war im All das beste...“ (AV. 20. 107. 4—6).
16. Beim Sūrjastut: „Es führen ihn empor, den G'ātavedas...“ (AV. 13. 2. 16—18) und „Leuchtend hat der Götter Wahrzeichen und Erscheinung...“ (AV. 13. 2. 34—36).
17. Beim Vāgra und Punaḥstoma: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
18. Beim Sarvagīt, Rshabha, Marutstoma und Sāhasrāntja (wörtlich 'wobei zum Schluss ein tausendfacher Opferlohn zu geben ist'): „Das besinge beim Somatrānk...“ (AV. 20. 78) und „Wir haben gestern ihn...“ (AV. 20. 97).
19. Bei den beiden Sāhasrādja: „So trinke nun von dem süßen, in der Mitte befindlichen...“ (AV. 20. 109).

Capitel 40.

1. Beim Virāg, Bhūmistoma, Vanaspatisava, Tvishi, Apak'iti, Indrāgnjoh̄stoma und Indrāgnjoh̄kulāja: „Dem sich berausenden Indra sollen den Trank...“ (AV. 20. 110) und „Wenn du den Soma, o Indra, beim Vishṇu...“ (AV. 20. 111).
2. Beim Virāga, Agneḥstoma und Agneḥkulāja: „Agni wählen wir zum Boten...“ (AV. 20. 101) und „Agni flehe an um Beistand...“ (AV. 20. 103).
3. Beim Vinutti und Abhibhūti, Rāçi und Marāja, Çada und Upaçada, Saṃrāg und Svarāg: „Ueber alles was auch immer, o Feindetödter...“ (AV. 20. 112) und „Es höre unser beiderseitiges...“ (AV. 20. 113).
-
18. 19) Es muss dahingestellt bleiben, ob *sāhasrāntja* (auch 40. 5) und *sāhasrādja* zwei wirklich neue Ekāha oder nur Modificationen vorher genannter bezeichnen.
- 1) Von den in diesem Capitel aufgezählten Ekāha fehlen im PW. *tvishi*, *apak'iti* (auch A'çv. Çr. 9. 8. 21), *indrāgnjoh̄stoma* § 1; *virāja* (cf. Gop. Br. 2. 3. 20), *agneḥstoma*, *agneḥkulāja* § 2; *vibhraṃçajajña* § 5.

4. An den Râgasûjatagen: „Wenn du den Soma, o Indra, beim Vishnu...“ (AV. 20. 111), „Nun, o Indra, Liederfreund...“ (AV. 20. 100), „Ohne Nebenbuhler bist du ja...“ (AV. 20. 114), „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108). Dieselben Trk'a gelten für die mehrtägigen Feiern des K'aturaha und Pañk'âha, für den Daçâha und K'handomadaçâha.
5. Beim Tivrasut und den beiden Sâhasrântja mit den vier (Stoma)reihen, bei dem Daçapeja und Vibhramçajağña: „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58).
6. Bei den Sâdjaḥkra mit Ausnahme des Çjena der gleiche Trk'a und dazu: „Ich habe ja vom Vater her...“ (AV. 20. 115).
7. Bei den beiden Sarvastoma der Atirâtra: „Nicht seien wir wie fremde...“ (AV. 20. 116) und „Der einsam hinläuft auf des Wassers Rücken...“ (AV. 9. 10. 9—12).
8. Beim Trivrt, Pañk'adaça, Saptadaça, Ekaviṃça, Triṇava, Trajastriṃça und Navasaptadaça: „Es höre unser beiderseitiges...“ (AV. 20. 113), „Wir haben gestern ihn...“ (AV. 20. 97), „Trinke den Soma, o Indra; er berausche dich...“ (AV. 20. 117).
9. Beim Abhiḡit ausser den (§ 8 genannten Trk'a) noch: „Dem Rinderherrn jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 22. 4—6).
10. Wenn (am Abhiḡit) kein Atirâtra gefeiert wird...“ (anstatt dessen): „Zu dir hin, o gewaltiger, giesse ich aus bei der Kelterung...“ (AV. 20. 22. 1—3).
11. Beim K'aturviṃça: „O Indra, komm herbei, du helleuchtender...“ (AV. 20. 84) und „Nichts anderes saget her...“ (AV. 20. 85).
12. Beim Viçvaḡit: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6).
13. Beim Vishuvant: „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79).
14. Bei den Svarasâman, dem Go und A'jus des Abhiplava, sowie für alle übrigen (Stotra) des Pṛshṭha und den Ekaviṃça: „Indra hat mit des Dadhjañk' Knochen...“ (AV. 20. 41), „Den Helden, der allen Feindesheeren überlegen ist...“ (AV. 20. 54), „Heldhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60).

Capitel 41.

1. (An dem ersten Tage) der Zweitagefeiern der Vjushṭi, des A'ngirasa, Kâpivana und K'aitraratha: „Diesen deinen Rausch preisen wir...“

5) Lâtj. Çr. 6. 8. 1fgg.

6) Kâtj. Çr. 22. 3. 24 Schol. Lâtj. Çr. 8. 3. 1, 2.

1) âṅgirasa, auch Kâtj. Çr. 23. 2. 3. A'çv. Çr. 10. 2. 1, ist als Dvjaha nicht im PW. belegt.

- (AV. 20. 61. 1—3); jedesmal an dem zweiten (Tage): „Den Helden, der allen Feindesheeren überlegen ist...“ (AV. 20. 54).
2. (An dem ersten Tage) der Dreitagefeiern des Vaiçvadeva, (des ersten Parvan) der K'äturmāsja, des Garga, Vaida, des nach der Weise der K'handoma vor sich gehenden Parāka, des Antarvasu und Açvamedha: „Hilf wohl, o Herr der Hülfe...“ (AV. 20. 118. 1, 2).
3. (An dem ersten Tage) des (dreitägigen) Sākamedha: „Den Indra rufen wir zum Gottesdienst...“ (AV. 20. 118. 3, 4).
4. Des Vaida und der Svarasāman: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
5. Jedesmal an dem zweiten (Tage der in §§ 2—4 genannten Trjaha mit Ausschluss des Açvamedha): „Ihn, den Indra treiben wir an...“ (AV. 20. 47. 1—3), „Gesungen ist das vorzüglichste Lied...“ (AV. 20. 119), „Diesen deinen Rausch preisen wir...“ (AV. 20. 61. 1—3).
6. (An dem zweiten Tage) des Açvamedha: „Einen achttheiligen Spruch habe ich...“ (AV. 20. 42) und „So trinke nun von dem süßen, in der Mitte befindlichen...“ (AV. 20. 109).
7. Des Pṛshṭhjatṛjaha: „Heldhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3), und zwar beim Uktha.
8. Jedesmal an dem dritten (Tage dieser Trjaha mit Ausschluss des Sākamedha): „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138), „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51. 1, 2), „Heldhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3).
9. (An dem dritten Tage) des Sākamedha: „Ihn, den Indra treiben wir an...“ (AV. 20. 47. 1—3) und „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2).
10. Für die Viertagefeiern (mit Ausnahme des Saṃsarpa und K'aturvīra, an den ersten drei Tagen): „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2) und „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
11. Jedesmal an dem vierten (Tage derselben): „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138) und „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6).
12. An allen (Tagen): „Nicht seien wir wie fremde...“ (AV. 20. 116) und „Der einsam hinläuft auf des Wassers Rücken...“ (AV. 9. 10. 9—11).
13. Beim Saṃsarpa und K'aturvīra: „Dieser ist dein; du besuchst ihn...“ (AV. 20. 45) und „Es sollen dich, o schätzerreicher, diese...“ (AV. 20. 104. 1, 2).

2) Dieser *k'handomavatparāka* heisst bei A'çv. Çr. 10. 2. 13 *k'handomaparāka*, wie ich glaube, dass im Gegensatz zu dem Scholiasten, welcher *parākak'handomaḥ parākaçk'a* trennt, abzuthemen ist.

14. An den Fünftagefeiern (sind dieselben Trk'a als Stotrija zu verwenden), wie beim Trivrt usw.
15. Am zweiten (Tage) des Abhjasāṅja und Pañk'açaradija: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
16. (Am zweiten Tage) des Prshthjapañk'āha: „Heldhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3).
17. Am fünften (Tage der bisher genannten Pañk'āha mit Ausschluss des Abhjasāṅja und Pañk'açaradija): „Dich mit Kraft erhebend...“ (AV. 20. 42. 3; 43. 1—2), „Indra ergötzte sich zum Rausche...“ (AV. 20. 56. 1—3), „Dem Indra singet das Lied...“ (AV. 20. 62. 5—7).
18. (Am fünften Tage) des Abhiplavapañk'āha: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—7).
19. Des Abhjasāṅja und Pañk'açaradija noch ausser diesem Trk'a: „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2).
20. An dem Gotage des sechstägigen (Prshthja): „Ohne Nebenbuhler bist du ja...“ (AV. 20. 114), am A'justage: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
21. Am fünften (Tage): „O Indra, komme her zu uns als Freund...“ (AV. 20. 64).
22. Wenn der sechste ein Ukthja ist, „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—7) und „Wenn du den Soma, o Indra, beim Vishnu...“ (AV. 20. 111).

Capitel 42.

1. Am zweiten (Tage) des Prshthja: „Heldhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3).
2. Am dritten: „Mit Indra zusammen erscheinst du...“ (AV. 20. 40), „Wir mit unserm Somatrank...“ (AV. 20. 52), „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
3. Am achten (Tage) des Daçāha: „Wenn du, o Indra, im Osten, Westen, Norden...“ (AV. 20. 120).
4. Am neunten: „Kommt herbei, den Indra wollen wir besingen...“ (RV. 8. 70. 4—6).

14) Vait. 40. 8.

15) Den Pañk'āha Abhjasāṅja habe ich, ausser Pañk'. Br. 22. 4. 6, noch vorgefunden in Tālavṛntanivāsin's Prajogavṛtti zu Kapardisvāmin's A'pastamba-Commentar, India Off. Libr. 1127 fol. 84b: *abhjasāṅjo dvitijah* (sc. *pañk'āhah*), *abhjasāṅjena pañk'arātrena jakshje sarvakāmārtham* usw.

20) Vait 40. 14. — Der Shaḍaha im ausgezeichneten Sinne ist der Prshthja; so auch 32. 1.

5. An den neun (Tagen) des zehntägigen Trikakud — ausgeschlossen ist der achte —: „Hilf wohl, o Herr der Hülfe...“ (AV. 20. 118. 1, 2), „Dem Rinderherren jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 22. 4—6), „Ihn, den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9. 1, 2), „Wir haben gestern ihn...“ (AV. 20. 97), „Dem Indra jubelten laut die Sänger...“ (AV. 20. 38. 4—6), „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2), „Wer kennt ihn beim Somatrank...“ (AV. 20. 53), „Ihn, den Helden, der allen Feindesheeren überlegen ist...“ (AV. 20. 54), „Wenn du, o Indra, im Osten, Westen, Norden...“ (AV. 20. 120).
6. Am achten (Tage): „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138).
7. Am ersten und letzten K'handomatage des Dvâdaçâha: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108) und „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6).
8. Bei den Svarasâman abwechselnd: „Schaffe schnell hierher glänzenden...“ (AV. 20. 71. 11—13) und „Ihn, der zum bessern hinführt...“ (AV. 20. 46). Dieselben Trk'a gelten auch für den Abhiplava.
9. Beim Tanûprshûtha: „Dir, o Held, jubeln wir zu...“ (AV. 20. 121), „Dich rufen wir...“ (AV. 20. 98), „Wenn dir, o Indra, hundert Himmel...“ (AV. 20. 81), „Trinke den Soma, o Indra, er berausche dich...“ (AV. 20. 117), „Mit welchem Beistand wird der strahlende hier sein...“ (AV. 20. 124. 1—3), „Prangende seien an unserm Fest...“ (AV. 20. 122).
10. Auf (alle) diese (Stotrija) folgt unmittelbar ein Anurûpa, womöglich dem Metrum nach auf das des (correspondirenden) Stotrija beschränkt.
11. Durch das Gavâmajana (Vait. 31. 6 — Cap. 34 incl.) sind die über ein Jahr sich erstreckenden (Sattra) erklärt.
12. Ebenso sind aus demselben die Ahîna, die Râtrisattra und auch einige Ekâha bekannt.
13. Ueberall (darf man) beliebige Anordnungen (über Stotra) aus dem Sâmaveda (treffen).
14. Die Ahîna sind Feste von zwei Tagen an bis zur Zwölfstagefeier, welche entweder mit einem Atirâtra beginnt oder schliesst.
15. Die Râtrisattra beginnen mit einer Zwölfstagefeier und dehnen sich bis zu einem Jahre aus.
16. Der Daçarâtra beginnt und endet mit einem Atirâtra.
17. Der Dvâdaçâha ist ein Ahîna, der mit einem Agnihtoma anfängt.

8) Vait 40. 14.

10) Cf. Vait. 35. 5.

14) Kâtj. Çr. 24. 1. 12 Schol.

15) Kâtj. Çr. 24. 1. 1. Zu §§ 14. 15 A'p. Par. 139.

18. Periodische Feste, bis zu tausend Jahren umfassend, opfere man durch den Viçvaḡit, welcher tausend Jahre sinnbildlich darstellt.

Capitel 43.

1. Das Agnjādheja (ist vorgeschrieben) im Frühling für einen Brāhmaṇa, der geistlichen Vorrang wünscht; im Sommer für einen Rāganja, der Macht wünscht; in der Regenzeit für einen Vaiçja, der Wohlstand wünscht. Im Herbst (ist dasselbe) für alle Kasten (zulässig).
 2. Nach einigen schliesst dasselbe zum Behufe der Vertreibung von Krankheiten mit einer Vollöffelāhuti.
 3. Nach Juvan Kauçika gilt dies (nur) für diejenigen, welche das Agnihotra periodisch (mit Uebergang anderer Opfer) feiern.
 4. Für diese (ist) beim A'grajaṇa (das Geniessen) neuer (Frucht angeordnet).
 5. (Man opfere) das Agnihotra mit einer Topfspeise oder mit Reisbrühe.
 6. Wenn (diese beiden Stoffe) nicht zur Hand sind, so gebe man der Gavīḍākuh neue Frucht zu essen und (opfere dann) mit der Milch derselben für Jemanden, der Schönheit wünscht.
 7. Unbedingt erforderlich ist das Hellbleiben der Feuer.
- | | | | |
|---|--------------------------|---|---------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 8. Das (normale) Agnihotra 9. Mit (irischer) Milch (geopfert) 10. Mit saurer Milch (geopfert) 11. Mit Schmalz 12. Mit Sesamöl 13. Mit Muss 14. Mit Reisbrühe 15. Mit Reiskörnern 16. Mit Soma 17. Mit Fleisch 18. Mit Wasser 19. Das Darçapūrṇamāsaopfer 20. Das Dākshajāṇaopfer 21. Das Sākamprasthājjaopfer 22. Das Saṅkramaopfer | }
gilt für einen, der | die himmlische Welt
alles
körperliche Kraft
Macht
Schönheit
Kinder
den Besitz eines Dorfes
Kraft
geistlichen Vorrang
Wohlstand
langes Leben
alles
Kinder
Vieh
alles | }
zu erlangen wünscht. |
|---|--------------------------|---|---------------------------|

18) Gop. Br. 1. 5. 10.

1) Vait. 5. 2.

3) Kātj. Çr. 4. 6. 11.

4) Kātj. Çr. 4. 6. 11. Ait. Br. 7. 9. Gop. Br. 2. 1. 17.

6) Kātj. Çr. 4. 6. 12.

8-18) Kātj. Çr. 4. 15. 21-26. A'p. Çr. 6. 15: *paçasā paçukāmasja jūhu-*

23. Der Idādadhā
 24. Das Sārvasenaopfer
 25. Das Çaunakaopfer
 26. Das Vasishṭhaopfer
 27. Das Djāvâpṛthivjorajana
 28. Diese (von §§ 21—27 genannten Opfer) sind die periodischen Formen des Darçapûrṇamāsaopfers.
29. Das A'grajana
 30. Die K'âturmāsja
 31. Das Thieropfer an Indra-Agni
 32. (Die Opferung) eines papageigelben oder auch weissen (Stieres) an Jama,
 33. Eines stutenähnlichen Hengstes an Tvashṭar
34. Diese beiden (letzten Opfer) sind beliebig.
35. Die Sutjātage
 36. Der Ukthja
 37. Der Vāgapeja
 38. Der Atirātra
39. Das Gavāmajana ist dem Dvādaçāha (gleichwerthig).
40. Der Rāgasūja
 41. Der Açvamedha und Purushamedha
 42. Der Sarvamedha
43. Wenn die Wünsche endlos sind, haben in Folge dessen auch die Opfer keine Beschränkung.
44. Diese sind in ihren Grundformen erklärt.
45. Die rituelle Reihenfolge derselben ist (schon) aus dem Brâhmaṇa be-

jād, dadhne 'ndrijakāmasja, javāgvā grāmakāmasjau, 'danenā 'nādja-kāmasja, taṇḍulair ojasakāmasja, balakāmasje 'tj eke, māṃsena jaças-kāmasja, somena brahmavark'asakāmasjā, 'jjena tejaskāmasja.

- 25) *çaunakajajña* noch Çāṅkh. Çr. 3. 10. Zu §§ 23—26 A'p. Çr. 3. 17: *saṇ-tishṭhate dākshājanajajña, etene 'dādadhah sārvasenijajña vasishṭhajanajñah çaunakajajñaçk'a vjākhjātāh.*
32. 33) Gop. Br. 2. 2. 1, wo der Text, wie die Hftn. des Vait. Verderbnisse aufweist. Maitrājanîçākhâpratîkâni 3. 5: *çuṇṭho vâ bhavati çukaharih* (Ind. Stud. 13. 122).
- 45) Kâtj. Çr. 25. 14. 36.

kannt, und ebenso die Art und Weise, wie etwas, das man versehen hat, wieder in Ordnung zu bringen ist.

46. Wer diese beiden Kalpabücher (das Gopatha Brâhmaṇa und das Vaitâna Sûtra) liest und wer sie dazu auch versteht, von dem wird mit allen Opferhandlungen geopfert und der erreicht alle seine Wünsche.

47. Dazu citirt man auch:

„Wie dem Opferer, so dem Leser ist diese für Brâhmaṇa gültige Zusage gegeben.“

Verbesserungen.

Seite	5	Zeile	2 v. u.	lies	<i>pañk'adaça</i>	vor	<i>sâmidenîr.</i>
„	8	„	5 v. u.	tilge das Komma hinter	<i>tvâ.</i>		
„	9	„	2 v. u.	lies	<i>amutrâ</i>	anstatt	<i>'mutrâ.</i>
„	10	„	13 v. u.	lies	<i>jîgîvâṃsam</i>	anstatt	<i>jîgîvâṃsam.</i>























3 2044 051 113 082

BOOK DUE - WID
5841675
OCT 1 1977

SEP 20 1977
UNRECORDED

WIDENER
WIDENER
SEP 21 1977
BOOK DUE





3 2044 051 113 082

BOOK DUE - WID

5841685

OCT 1 1977

SEP 06 1975
UNRECORDED

WIDENER
WIDENER
JOSEF 1302001
BOOK DUE

